



# Statistisches Monatsheft Thüringen

Oktober 2017

---

## **Zeichenerklärung**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

## **Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen**

### ***Herausgeber:***

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

### ***Schriftleitung:***

Günter Krombholz

### ***Auskunft erteilt:***

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 03 61 57 331-91 11  
Telefax 03 61 57 331-96 98  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

### ***Satz und Druck:***

Thüringer Landesamt für Statistik

### ***Titelfoto:***

© Dreef – Fotolia.com

Heft-Nr.: 190 / 17

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistisches Monatsheft Thüringen

## Inhalt

24. Jahrgang • Oktober 2017

### Neues aus der Statistik

1. Halbjahr 2016: Einwohnerrückgang in Thüringen	3
Die Hälfte aller 60- bis 65 Jährigen stand 2015 noch aktiv im Erwerbsleben	3
Ältere Menschen lebten 2016 überwiegend mit einem Partner oder einer Partnerin zusammen	3
Machen Sie mit bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2018!	4
Vorschätzung für die Baumobsternte 2017: Schlechte Apfel- und Kirschernte in Thüringen	4
Thüringer Baumobstfläche erneut rückläufig	4
Erntedank 2017	5
Thüringer Industrie Ende Juli 2017 im deutschlandweiten Vergleich	5
Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2017 weiterhin ansteigend	6
Weniger Straßenverkehrsunfälle und Verkehrstote im Juli 2017	7
Gefangenzahlen in Thüringer Gefängnissen weiterhin rückläufig	7
Bildungsstand der Thüringer Bevölkerung anhaltend auf sehr hohem Niveau	7
Leichter Rückgang der Fallzahlen in den Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Jahr 2016	8
Rückgang bei Schwangerschaftsabbrüchen im zweiten Quartal 2017 in Thüringen	8
Gesundheitsausgabenrechnung 2015: 9 Milliarden Euro Gesundheitsausgaben in Thüringen im Jahr 2015	9
Knapp 5 000 Empfänger von Asylbewerberregelleistungen Ende 2016 in Thüringer Gemeinschaftsunterkünften	9
36 410 Personen in Thüringen erhielten im Jahr 2016 im Rahmen der Sozialhilfe eine besondere Leistung	9
Inflationsrate in Thüringen im August mit 1,7 Prozent über dem Vorjahresniveau	10
Bauleistungspreise für Wohngebäude im August 2017 deutlich gestiegen	10
1,7 Prozent Wirtschaftswachstum in Thüringen im 1. Halbjahr 2017	11
Veröffentlichung „Thüringer Kreise im Vergleich, Ausgabe 2017“ erschienen	11
<b>Thüringen aktuell</b>	<b>13</b>
<b>Aufsatz</b>	
Sabine Sturm: „Ergebnisse des Jahresberichts im Verarbeitenden Gewerbe 2016 in Thüringen“	27
Susann Kayser: „Personal im öffentlichen Dienst in Thüringen zum 30.06.2016“	35
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b>	<b>61</b>
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick</b>	<b>67</b>
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b>	<b>68</b>
<b>Zahlenspiegel</b>	<b>70</b>



# Neues

## 1. Halbjahr 2016: Einwohnerrückgang in Thüringen

Am 30. Juni 2016 hatte Thüringen 2 160 943 Einwohner, davon 1 069 027 Personen männlichen und 1 091 916 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich nach vorläufigen Ergebnissen die Bevölkerungszahl im ersten Halbjahr 2016 um –9 771 Personen bzw. –0,5 Prozent. Im Vergleich zum 30. Juni 2015 nahm Thüringens Einwohnerzahl um 6 127 Personen bzw. 0,3 Prozent zu. Dies lag vor allem am deutlichen Einwohnerplus des zweiten Halbjahres 2015.

Der Einwohnerverlust im ersten Halbjahr 2016 resultierte aus einem Sterbefallüberschuss von –5 503 Personen, welcher durch einen negativen Wanderungssaldo von –3 761 Personen verstärkt wurde. In den ersten 6 Monaten des Jahres 2015 betrug der Sterbefallüberschuss –6 822 Personen und der Wanderungssaldo 4 777 Personen.

Von Januar bis Juni 2016 wurden in Thüringen 8 914 Kinder geboren. Im selben Zeitraum starben 14 417 Menschen. Im 1. Halbjahr 2015 kamen 8 113 Lebendgeborene in Thüringen zur Welt, während 14 935 Menschen starben. Der oben genannte Wanderungssaldo zum Halbjahr 2016 resultiert aus 26 776 Zuzügen und 30 537 Fortzügen über die Thüringer Landesgrenze. Von Januar bis Juni 2015 standen den 24 796 Zuzügen 20 019 Fortzüge gegenüber.

Die negative Wanderungsbilanz gegenüber den anderen Bundesländern wurde durch die positive Wanderungsbilanz gegenüber dem Ausland nur leicht abgeschwächt. In der Summe ergibt das für die Monate Januar bis Juni 2016 ein Nettowanderungsgewinn von 964 Personen gegenüber dem Ausland (1. Halbjahr 2015: 7 525 Personen). Dies ist das Ergebnis aus 14 027 Zuzügen aus dem Ausland (1. Halbjahr 2015: 13 111 Zuzüge) und 13 063 Fortzügen in das Ausland (1. Halbjahr 2015: 5 586 Fortzüge).

### Bitte beachten:

Unterjährige Auswertungen von Bevölkerungsstatistiken tragen grundsätzlich vorläufigen Charakter.

Die Ergebnisse des 1. Halbjahres 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

## Die Hälfte aller 60- bis 65 Jährigen stand 2015 noch aktiv im Erwerbsleben

Im Jahr 2015 waren deutlich mehr ältere Personen am Arbeitsmarkt aktiv als noch vor 10 Jahren. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus waren 2015 mit 49,4 Prozent die Hälfte aller 60- bis 65-Jährigen am Erwerbsleben beteiligt. 2006 lag der Anteil bei 21,5 Prozent. Die Erwerbsbeteiligung<sup>1)</sup> aller Personen stieg in diesem Zeitraum um 3 Prozentpunkte von 44,8 Prozent auf 47,9 Prozent.

Die Beteiligung der 60- bis 65-jährigen Männer am Erwerbsleben stieg in dieser Zeitspanne um fast die Hälfte an. 2006 waren 30,0 Prozent der Männer dieser Altersgruppe am Arbeitsmarkt aktiv, 2015 bereits 52,9 Prozent. Die Erwerbsbeteiligung aller Männer stieg im Zehnjahresvergleich von 49,7 Prozent auf 51,6 Prozent.

Die Frauen holten deutlich auf. Rund 47,3 Prozent der 60- bis 65-Jährigen standen 2015 aktiv im Erwerbsleben. 2002 lag der Anteil der Frauen in dieser Altersgruppe bei 14,3 Prozent. Die Erwerbsbeteiligung aller Frauen stieg in diesem Zeitraum von 40,0 Prozent auf 44,4 Prozent.

## Ältere Menschen lebten 2016 überwiegend mit einem Partner oder einer Partnerin zusammen

In Thüringen betrug im Durchschnitt des Jahres 2016 die Bevölkerung am Hauptwohnsitz ab 65 Jahren 533 Tausend Personen. Davon lebten 518 Tausend Personen (rund 97 Prozent) in Privathaushalten, 15 Tausend Personen (rund 3 Prozent) wohnten in einer Gemeinschaftsunterkunft.

Von den 518 Tausend Personen ab 65 Jahren in Privathaushalten lebten knapp 62 Prozent mit einem Partner oder einer Partnerin zusammen, darunter 59 Prozent mit dem Ehepartner oder der Ehepartnerin. Knapp 5 Prozent der älteren Personen wohnten mit anderen Personen, aber ohne Paarbeziehung zusammen. Ein Drittel der Personen ab 65 Jahren lebte 2016 allein.

Hierbei gibt es Unterschiede in der Geschlechterverteilung. Knapp die Hälfte (rund 49 Prozent) der 294 Tausend Frauen ab 65 Jahren lebte 2016 mit einem Partner unter

1) Erwerbsbeteiligung umfasst sowohl erwerbstätige Personen als auch erwerbslose Personen

einem Dach, während es bei den 224 Tausend Männern ab 65 Jahren knapp 79 Prozent waren, die mit einer Partnerin zusammenlebten. Rund 44 Prozent der älteren Frauen wohnten 2016 allein im Haushalt, bei den älteren Männern waren es nur rund 19 Prozent.

Die Daten liefert der Mikrozensus, die jährliche repräsentative Haushalbefragung, bei der rund ein Prozent der Bevölkerung befragt wird.

### **Machen Sie mit bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2018!**

Wissen Sie, wie viel Geld Ihnen zur Verfügung steht und wofür Sie Ihr Geld eigentlich ausgeben? Suchen Sie nach Einsparpotentialen bei Ihren Ausgaben? Dann sollten Sie ein Haushaltsbuch führen! Das Thüringer Landesamt für Statistik sucht im Rahmen der „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2018“ Haushalte, die für 3 Monate ihre Einnahmen und Ausgaben in einem Haushaltsbuch aufschreiben.

Es lohnt sich für Sie doppelt: Neben dem ausführlichen Überblick über Ihre Einnahmen und Ausgaben erhalten Sie zusätzlich eine Geldprämie in Höhe von 100 Euro.

Wir benötigen einen Querschnitt der Bevölkerung, um ein realistisches Bild der Lebensverhältnisse in Deutschland zeichnen zu können. Deshalb laden wir Sie zur Teilnahme ein, egal ob Sie alleine oder mit anderen Personen zusammen leben, ob Sie Selbständige, Landwirte, Arbeitnehmer, Arbeitslose, Rentner oder Studierende sind. In jedem Fall sind Sie für uns genau richtig.

Sie können mit Ihrer Teilnahme dazu beitragen, dass auf breiter Basis aussagefähige und zuverlässige amtliche Daten über die wirtschaftliche und soziale Situation der privaten Haushalte in Deutschland gewonnen werden können.

Ihre Angaben werden selbstverständlich anonym und streng vertraulich behandelt. Wir geben Ihre Daten nicht an Dritte weiter. Sie unterliegen der statistischen Geheimhaltung und dem Datenschutz.

### **Vorschätzung für die Baumobsternte 2017: Schlechte Apfel- und Kirschernte in Thüringen**

Die auf Marktobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe schätzen für dieses Jahr bei Äpfeln einen Ertrag von 22,1 Tonnen je Hektar ein. Auf den insgesamt 966 Hektar ertragsfähiger Anbaufläche liegt der erzielte

Ertrag somit um knapp 15 Tonnen je Hektar unter dem Vorjahr (-40 Prozent) und 10 Tonnen (-31 Prozent) unter dem langjährigen Mittel der Jahre 2011/2016. Spätfröste in der Apfelblüte sorgten für die teils hohen Verluste. Entsprechend gering fällt auch die diesjährige Erntemenge aus. Insgesamt wird mit 21 300 Tonnen Äpfeln gerechnet. Diese Menge liegt um fast die Hälfte (-47 Prozent) unter der des vergangenen Jahres (40 000 Tonnen).

Bei den Birnen wird mit einem Ertrag von 9,0 Tonnen je Hektar gerechnet. Im Vergleich zum guten Vorjahresertrag sind das knapp 3 Tonnen je Hektar (-22 Prozent) weniger. Der erzielte Ertrag liegt auf dem Niveau des langjährigen Mittels der Jahre 2011/2016 (9,3 Tonnen je Hektar) Die Erntemenge wird knapp 160 Tonnen betragen.

Die Kirschernte 2017 wurde witterungsbedingt (Frost zur Baumblüte) mit einem enttäuschenden Ergebnis abgeschlossen. Bei Süßkirschen wurde ein Ertrag von 3,9 Tonnen je Hektar erreicht. Damit lag der Flächenertrag um mehr als die Hälfte unter dem Vorjahresniveau (9,1 Tonnen je Hektar) und knapp die Hälfte unter dem langjährigen Mittel der Jahre 2011/2016 (7,2 Tonnen je Hektar). Insgesamt wurden in diesem Jahr 900 Tonnen Süßkirschen gepflückt (2016: 2 300 Tonnen).

Für Sauerkirschen wurde ein Hektarertrag von 5,7 Tonnen ermittelt. Der Ertrag lag damit ebenfalls um mehr als die Hälfte unter dem Ertrag von 2016 (11,5 Tonnen je Hektar). Das langjährige Mittel der Jahre 2011/2016 (10,0 Tonnen je Hektar) wurde um 43 Prozent verfehlt. Gepflückt wurden im Jahr 2017 insgesamt knapp 1 100 Tonnen Sauerkirschen.

#### **Bitte beachten:**

Die Ergebnisse für Äpfel und Birnen stellen die Ertrags-erwartungen der freiwilligen Ernte- und Betriebsberichter-erstatte zum Zeitpunkt Mitte August dar und können durch bisher nicht vorherzusehende wachstumsbeeinflussende Faktoren mehr oder weniger vom endgültigen Ergebnis abweichen.

### **Thüringer Baumobstfläche erneut rückläufig**

Die 44 Obstbaubetriebe in Thüringen bewirtschaften in diesem Jahr eine Baumobstfläche von 1 697 Hektar. Gegenüber der letzten Befragung im Jahr 2012 bedeutet dies einen Rückgang von 325 Hektar bzw. 16 Prozent.

Fast zwei Drittel der Anbaufläche (61 Prozent) werden für den Anbau von Äpfeln genutzt. Mit 1 034 Hektar liegt sie um 190 Hektar bzw. 16 Prozent unter dem Niveau von 2012. Mehr als drei Viertel (796 Hektar) der Apfelanbau-

fläche entfällt auf den Anbau von Tafeläpfeln, der Rest (237 Hektar) wird für die Erzeugung von Wirtschaftsäpfeln genutzt.

Die Sorten Gala (114 Hektar), Pinova (110 Hektar) und Jonagored (109 Hektar) sind mit einem Anteil von jeweils 11 Prozent an der gesamten Apfelanbaufläche die am häufigsten angebauten Sorten. Es folgt mit 9 Prozent die Sorte Elstar (98 Hektar) sowie mit 7 Prozent die Sorte Braeburn (70 Hektar).

Auf 17 Hektar bzw. ein Prozent der Thüringer Baumobstfläche stehen Birnbäume. Gegenüber dem Jahr 2012 sind das 5 Hektar bzw. 23 Prozent weniger.

Der Anbau von Kirschen erfolgt auf knapp 28 Prozent (472 Hektar) der Gesamtfläche. Süßkirschen werden auf insgesamt 257 Hektar bewirtschaftet. Gegenüber der letzten Erhebung von 2012 blieb die Anbaufläche nahezu konstant (-1 Hektar). Einen deutlichen Rückgang gab es in den vergangenen 5 Jahren bei den Sauerkirschen. Die Anbaufläche (215 Hektar) sank gegenüber dem Jahr 2012 um 87 Hektar bzw. 29 Prozent.

Auf die Pflaumen und Zwetschen (147 Hektar) entfallen knapp 9 Prozent der Gesamtanbaufläche. Gegenüber dem Jahr 2012 mit 174 Hektar Anbaufläche sank die Fläche um 27 Hektar bzw. 16 Prozent.

Ebenfalls rückläufig ist der Anbau von Mirabellen und Renekloden, die im aktuellen Jahr noch auf 28 Hektar stehen (knapp 2 Prozent der Gesamtanbaufläche). Hier ging die bewirtschaftete Fläche in den vergangenen 5 Jahren um 13 Hektar bzw. 32 Prozent zurück.

#### Bitte beachten:

Ab 2017 enthält die Baumobstfläche auch die Flächen für sonstiges Baumobst wie z. B. Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse. Aus Gründen der Vergleichbarkeit zu den Ergebnissen vorangegangener Erhebungen wurde diese Fläche von 9 Hektar in der Gesamtfläche nicht berücksichtigt.

## Erntedank 2017

Die Thüringer Landwirte begehen ihr diesjähriges Landeserntedankfest am 30. September 2017 in Apolda. Das Jahr 2017 wird als ein durchschnittliches Erntejahr für Feldfrüchte und schlechtes Erntejahr für Baumobst in die Thüringer Agrarstatistik eingehen.

Die diesjährige Getreideernte (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) von 2,6 Millionen Tonnen liegt um 0,8 Prozent nur knapp über dem langjährigen Mittel der Jahre

2011/2016. Die Rekordernte des Vorjahres wurde dagegen um 0,2 Millionen Tonnen Getreide bzw. 8 Prozent unterschritten. Der erzielte Hektarertrag von 7,5 Tonnen liegt um 0,6 Tonnen unter dem Spitzenertrag des Vorjahres und um 0,4 Tonnen über dem diesjährigen Getreideertrag Deutschlands.

Bei Winterraps wurden 3,3 Tonnen vom Hektar geerntet und damit 0,7 Tonnen je Hektar bzw. knapp 17 Prozent weniger als im Vorjahr (4,0 Tonnen je Hektar). Die diesjährige Erntemenge von 391 700 Tonnen unterschreitet den Vorjahreswert (473 000 Tonnen) um 81 300 Tonnen bzw. 17 Prozent. Der Anteil Thüringens an der gesamtdeutschen Ernte liegt bei 9 Prozent.

Die Thüringer Obstbauern schätzen für dieses Jahr bei Äpfeln einen Ertrag von 22,1 Tonnen je Hektar ein. Damit liegt der Flächenertrag um 15 Tonnen je Hektar bzw. 40 Prozent unter dem des vergangenen Jahres (36,7 Tonnen je Hektar). Bundesweit wird ein Ertragsrückgang von 50 Prozent im Vergleich zum Jahr 2016 erwartet.

Auch die Kirschernte 2017 wurde witterungsbedingt mit einem insgesamt schlechten Ergebnis abgeschlossen. Bei Süßkirschen wurde ein Ertrag von 3,9 Tonnen je Hektar erreicht. Damit lag der Flächenertrag um 57 Prozent unter dem Vorjahresniveau (9,1 Tonnen je Hektar) und 46 Prozent unter dem langjährigen Mittel der Jahre 2011/2016 (7,2 Tonnen je Hektar). Von den insgesamt in Deutschland bewirtschafteten 6 040 Hektar Süßkirschen entfallen 230 Hektar bzw. 4 Prozent auf Thüringen.

Bei den Sauerkirschen wurde ein Hektarertrag von 5,7 Tonnen ermittelt. Der ermittelte Ertrag lag somit um mehr als die Hälfte (51 Prozent) unter dem Vorjahr (11,5 Tonnen je Hektar). Der Durchschnitt der Jahre 2011/2016 (10,0 Tonnen je Hektar) wurde um rund 43 Prozent unterschritten.

Deutschlandweit wurden im Jahr 2017 insgesamt 1 920 Hektar Sauerkirschen bewirtschaftet. Der Anteil Thüringens betrug 187 Hektar bzw. 10 Prozent.

## Thüringer Industrie Ende Juli 2017 im deutschlandweiten Vergleich

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten stieg von Januar bis Juli 2017 (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) um 4,2 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde ein Anstieg um 2,9 Prozent bzw. 5,3 Prozent ermittelt. Thüringen belegte trotz gestiegener Wachstumsrate bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich weiterhin den 9. Platz.

Eine positive Absatzentwicklung zeigt sich auf dem inländischen Markt - in Thüringen stieg der Inlandumsatz bis Ende Juli 2017 um 2,4 Prozent an. In der Summe der neuen Bundesländer wuchs der Inlandumsatz um 1,6 Prozent und in Deutschland insgesamt um 4,4 Prozent. Thüringen stand damit an 11. Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens erhöhte sich von Januar bis Juli 2017 deutlich um 7,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Damit lag die Entwicklung in Thüringen über dem Bundesergebnis von +6,2 Prozent und den Industriebetrieben der neuen Bundesländer mit einem Anstieg um 5,1 Prozent. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 7. Platz aller Bundesländer.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl wuchs in Thüringen von Januar bis Juli des Jahres 2017 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,7 Prozent und stand damit an 6. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden 0,3 Prozent Zuwachs ermittelt und in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl um 1,2 Prozent an.

Die Umsatzproduktivität betrug in Thüringen rund 126 Tausend Euro und lag um 2,6 Prozent über dem Vorjahresergebnis. In den neuen Bundesländern wurden 2,5 Prozent mehr Umsatz je Beschäftigten (157 Tausend Euro) und in Deutschland mit insgesamt 186 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten 4,2 Prozent mehr erzielt.

Insgesamt lagen die Wachstumsraten der Thüringer Industrie Ende Juli im deutschlandweiten Vergleich im Export, bei den durchschnittlichen Beschäftigten, den Arbeitsstunden und der Entwicklung der Entgelte über dem Bundesdurchschnitt.

### Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2017 weiterhin ansteigend

Im 2. Vierteljahr 2017 wurden von Thüringen Waren im Wert von 3,8 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 2,5 Milliarden Euro importiert. Damit setzten die Thüringer Exporte einen langanhaltenden Wachstumskurs fort und stiegen gegenüber dem 2. Vierteljahr 2016 um 6,4 Prozent. Die Thüringer Importe blieben gegenüber dem 2. Vierteljahr 2016 unverändert.

Im 1. Halbjahr 2017 erreichte der Warenwert der Thüringer Exporte nach vorläufigen Angaben ein Volumen von 7,6 Milliarden Euro und lag damit um 8,1 Prozent über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Die Thüringer Importe betragen 5,0 Milliarden Euro und stiegen gegenüber dem 1. Halbjahr 2016 im Warenwert um 3,5 Prozent.

### AUSFUHREN

Im 2. Vierteljahr 2017 wurden Waren im Gesamtwert von 3,8 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr des Jahres 2016 stieg das Volumen der Thüringer Exporte damit um 6,4 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 2. Vierteljahr 2017 Waren im Wert von 2,8 Milliarden Euro (+6 Prozent), nach Asien im Wert von 0,5 Milliarden Euro (+7 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,4 Milliarden Euro (+2 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,4 Milliarden Euro (+4 Prozent).

Frankreich mit einem Warenwert von 266 Millionen Euro lag an der Spitze der bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2017, vor Ungarn (259 Millionen Euro), den Vereinigten Staaten (257 Millionen Euro), dem Vereinigten Königreich (235 Millionen Euro) und Spanien (222 Millionen Euro). In diese 5 Länder gingen 32 Prozent aller Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2017.

Mit einem Anteil von 17,8 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der mit Abstand größte Warenwert (681 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (239 Millionen Euro), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (174 Millionen Euro), pharmazeutische Erzeugnisse (160 Millionen Euro) und „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (146 Millionen Euro) exportiert.

### EINFUHREN

Im 2. Vierteljahr 2017 wurden Waren im Gesamtwert von 2,5 Milliarden Euro nach Thüringen eingeführt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr des Jahres 2016 blieb das Volumen der Thüringer Einfuhren damit unverändert.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 1,9 Milliarden Euro (+3 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,4 Milliarden Euro (-12 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,0 Milliarden Euro (-1 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 239 Millionen Euro lag die Volksrepublik China im 2. Vierteljahr 2017 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen das Vereinigte Königreich (227 Millionen Euro) und Polen (222 Millionen Euro). Aus diesen 3 Ländern stammten 28 Prozent aller Thüringer Importe im 2. Vierteljahr 2017.

6,2 Prozent aller Thüringer Importe im 2. Vierteljahr 2017 entfielen auf „Luftfahrzeuge“ (152 Millionen Euro), 5,6 Prozent auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (137 Millionen Euro) und 4,2 Prozent auf „Möbel“ (104 Millionen Euro).

## Weniger Straßenverkehrsunfälle und Verkehrstote im Juli 2017

Die Thüringer Polizei registrierte, nach vorläufigen Angaben, im Juli dieses Jahres 4434 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 79 Unfälle bzw. 1,8 Prozent weniger als im Juli des Vorjahres. 7 Personen wurden getötet, das sind 30 Prozent weniger (–3 Getötete) als im Vorjahresmonat.

Insgesamt gab es in Thüringen im Monat Juli 584 Unfälle mit Personenschaden und 3850 Unfälle, bei denen nur Sachschaden entstand. Bei den 584 Verkehrsunfällen mit Personenschaden verunglückten insgesamt 805 Personen. Davon wurden 7 Menschen getötet, 211 Personen schwer und 587 Personen leicht verletzt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist die Anzahl der Verletzten insgesamt um 58 Personen bzw. 7,8 Prozent gestiegen.

Von den Unfällen mit nur Sachschaden, ging die Anzahl derer, die unter dem Einfluss berauschender Mittel entstanden, um 24,3 Prozent (–9 Unfälle) gegenüber Juli 2016 auf 28 Unfälle zurück.

Die überwiegende Mehrheit der Unfälle passierte innerhalb von Ortschaften (2846 Unfälle bzw. 64,2 Prozent). In dieser Ortslage entstanden auch die häufigsten Unfälle mit Personenschaden, bei denen es sich in erster Linie um beteiligte Fahrer von PKW (250 Unfälle), gefolgt von Fahrradfahrern (112 Unfälle) handelte.

## Gefangenzahlen in Thüringer Gefängnissen weiterhin rückläufig

Am 31. März 2017 waren 1345 Strafgefangene in den Thüringer Justizvollzugsanstalten und Jugendstrafanstalten inhaftiert. Geringer war die Zahl der Gefangenen nur bis zum Jahr 1999. Außerdem befanden sich 236 Personen in Untersuchungshaft, 15 in Jugendarrest und 34 Personen in sonstiger Haft. Sicherungsverwahrte gab es zum genannten Stichtag keine in Thüringen.

1254 Straftäter verbüßten eine Freiheitsstrafe nach allgemeinem Strafrecht und 91 Straffällige eine Jugendstrafe. Die Zahl der Inhaftierten in den 5 Thüringer Justizvollzugsanstalten, einschließlich der Jugendstrafanstalt, ist gegenüber dem Vorjahresstichtag um 43 Personen (–3 Prozent) zurückgegangen. Sowohl bei den zu einer Freiheitsstrafe Einsitzenden als auch bei den im Jugend-

strafvollzug Inhaftierten gab es weniger Gefangene als im Vorjahr.

12 Prozent aller Insassen waren unter 25 Jahre alt, vor 10 Jahren waren es noch 28 Prozent.

Vier Fünftel aller Insassen waren zum wiederholten Male zu einer Geld- oder Haftstrafe verurteilt worden. Ihr Anteil an den Strafgefangenen insgesamt war in Thüringen noch nie so hoch wie in diesem Jahr. 406 Personen waren bereits fünf- bis zehnmal vorbestraft, 65 Insassen noch häufiger. Drei Viertel Prozent aller Vorbestraften war bereits in der Vergangenheit durch Freiheitsstrafe oder Jugendstrafe zu einer freiheitsentziehenden Strafe verurteilt worden.

79 Prozent (993 Personen) der zu Freiheitsstrafe verurteilten Insassen waren ledig, 11 Prozent (143 Personen) geschieden oder verwitwet und 9 Prozent verheiratet (118 Personen).

Am häufigsten saßen die Gefangenen zum genannten Stichtag wegen Straftaten gegen das Leben ein, hier insbesondere wegen gefährlicher Körperverletzung (113 Personen) und Körperverletzung (99 Personen). 37 Insassen verbüßten in Thüringen ihre Strafe wegen Mordes. 287 Personen waren aufgrund von Diebstahls- und Unterschlagungsdelikten in Haft.

7 Insassen erwartet ein Freiheitsentzug von mehr als 10 bis 15 Jahren, 33 Häftlinge werden voraussichtlich bis an ihr Lebensende in der Obhut der Justizvollzugsanstalten bleiben.

78 Inhaftierte waren unter den gelockerten Bedingungen des offenen Strafvollzugs untergebracht.

## Bildungsstand der Thüringer Bevölkerung anhaltend auf sehr hohem Niveau

In Thüringen hatten im Jahr 2016, ähnlich wie auch in den Jahren zuvor, 95 Prozent der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren mindestens einen Bildungsabschluss des Sekundarbereichs II (Hochschulzugangsberechtigung, Abschluss einer Lehrausbildung, einer Berufsfachschule oder Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung). Damit war der Anteil der Bevölkerung dieser Altersgruppe mit diesem Bildungsstand 9 Prozentpunkte höher als der entsprechende Anteil in der Bundesbevölkerung (86 Prozent) und 17 Prozentpunkte höher als der OECD-Durchschnitt (78 Prozent). Der Freistaat damit im Vergleich aller deutschen Länder zusammen mit Sachsen an erster Stelle.

Diese und weitere Informationen enthält die Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder mit internationalen Bildungsindikatoren im Ländervergleich. Die OECD hat bereits ihre Publikation „Education at a Glance“ veröffentlicht. Darin werden seit 1992 indikatorbasierte Informationen über die Leistungsfähigkeit der Bildungssysteme der OECD-Staaten und ihrer Partnerländer fortgeschrieben. Die Veröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich“ erscheint als Ergänzung zur OECD-Publikation. Im föderalen System der Bundesrepublik ist die Bildungspolitik eine der zentralen Kernaufgaben der Länder. Aus diesem Grund werden hier ausgewählte Indikatoren in einer Gliederung nach Ländern dargestellt.

Die Veröffentlichung enthält zahlreiche Tabellen, Grafiken und Kommentierungen mit Informationen über Bildungsergebnisse und Bildungserträge, die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen, über Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf, das Lernumfeld und die Organisation von Schulen.

### Leichter Rückgang der Fallzahlen in den Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Jahr 2016

Im Jahr 2016 wurden von den 34 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Thüringen insgesamt 5 744 aufgestellte Betten gemeldet. Die Bettenzahl blieb gegenüber dem Jahr zuvor unverändert.

Mit 1 523 Betten wurde mehr als ein Viertel (26,5 Prozent) aller aufgestellten Betten in den 7 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen des Wartburgkreises bereitgestellt. 4 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen gab es im Kreis Weimarer Land (768 Betten) und jeweils 3 Einrichtungen versorgten die Patienten in den Landkreisen Hildburghausen (648 Betten), Saale-Holzland-Kreis (476 Betten) und Saalfeld-Rudolstadt (387 Betten).

Die Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen behandelten 61 159 vollstationäre Fälle. Das entsprach einem Rückgang von 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresniveau (2015: 61 477). Der Nutzungsgrad der Betten <sup>2)</sup> verringerte sich von 78,7 Prozent im Jahr 2015 auf 77,6 Prozent. Die Patientinnen und Patienten verbrachten im Jahr 2016 durchschnittlich 26,7 Tage in einer Kureinrichtung. Ein Jahr zuvor waren es 26,8 Tage. Dabei gab es in den einzelnen Fachabteilungen große Unterschiede. So betrug die durchschnittliche Verweildauer in der Inneren Medizin 21,6 Tage und in der Psychiatrie und Psychotherapie dagegen 77,3 Tage.

2) Nutzungsgrad der Betten ist der prozentuale Ausdruck dafür, an wie vielen Tagen des Jahres ein Bett der Einrichtung bestimmungsgemäß genutzt wird.

Den 61 159 Behandlungsfällen standen 327 hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte zur Verfügung. Im nichtärztlichen Bereich waren 2 821 Personen um das Wohl der Patientinnen und Patienten besorgt, darunter 633 Personen als Pflegepersonal und 944 Personen im medizinisch-technischen Bereich.

### Rückgang bei Schwangerschaftsabbrüchen im zweiten Quartal 2017 in Thüringen

Im zweiten Quartal des Jahres 2017 wurde bei 776 Thüringer Frauen die Schwangerschaft vorzeitig beendet. Das entsprach im Vergleich zum Vorjahresquartal einem Rückgang um 7,2 Prozent. Deutschlandweit stieg die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche um 2,7 Prozent.

Knapp die Hälfte der Frauen (334 Personen bzw. 43 Prozent) war beim Abbruch unter 30 Jahre alt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum konnte in dieser Altersgruppe ein Rückgang der Abbrüche um 16,7 Prozent verzeichnet werden. In der Altersgruppe der 30- bis unter 40-jährigen Frauen stieg die Zahl der Abbrüche um 2,4 Prozent, während sie in der Altersgruppe der über 40-jährigen Frauen um 3,1 Prozent sank.

Von den 776 Thüringerinnen waren zum Zeitpunkt des Abbruchs 497 Frauen ledig, 261 verheiratet und 18 geschieden bzw. verwitwet.

Wie in den Quartalen zuvor, wurden fast alle Schwangerschaftsabbrüche bei den Thüringer Frauen (762 Personen bzw. 98,2 Prozent) nach der Beratungsregelung durchgeführt. Nur bei 14 bzw. 1,8 Prozent der Frauen war der Anlass eine medizinische Indikation. Knapp zwei Drittel der Frauen (478 Personen bzw. 61,6 Prozent) ließen den Abbruch mittels einer Vakuumaspiration durchführen. Das Medikament Mifegyne® wurde bei 204 Thüringerinnen eingesetzt. Die Eingriffe erfolgten überwiegend in einer gynäkologischen Praxis oder ambulant im Krankenhaus. In 12 Fällen erfolgte eine stationäre Einweisung in ein Krankenhaus.

Vor der Maßnahme hatten 208 Thüringerinnen noch kein Kind geboren, 229 hatten bereits ein Kind, 241 Frauen 2 Kinder und 98 Frauen 3 und mehr Kinder.

744 Thüringer Frauen ließen den Abbruch in Thüringen durchführen, die übrigen 32 Frauen in einem anderen Bundesland. Demgegenüber ließen 60 Frauen aus anderen Ländern einen Schwangerschaftsabbruch in Thüringen durchführen.

## Gesundheitsausgabenrechnung 2015: 9 Milliarden Euro Gesundheitsausgaben in Thüringen im Jahr 2015

Nach aktuellen Berechnungen der Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ beliefen sich die Gesundheitsausgaben in Thüringen im Jahr 2015 auf insgesamt 9 Milliarden Euro. Das waren 289 Millionen Euro bzw. 3,3 Prozent mehr als im Vorjahr.

Größter Ausgabenträger war dabei die gesetzliche Krankenversicherung. Deren Ausgaben betragen mit 5,9 Milliarden Euro fast zwei Drittel der gesamten Gesundheitsausgaben. Zweitgrößter Ausgabenträger war die soziale Pflegeversicherung. Hier fielen Kosten von 0,9 Milliarden Euro an, was 10,4 Prozent aller Thüringer Gesundheitsausgaben entsprach. Mit einem Anteil von 8,8 Prozent folgten als drittgrößter Ausgabenträger die privaten Haushalte einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, auf die im Jahr 2015 in Thüringen Ausgaben in Höhe von 0,8 Milliarden Euro entfielen.

Die Steigerung der Gesundheitsausgaben 2015 gegenüber dem Vorjahr wurde vor allem durch die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung verursacht. Der Ausgabenanstieg bei der gesetzlichen Krankenversicherung verursachte Mehrkosten von 159 Millionen Euro, womit reichlich die Hälfte der gesamten Kostensteigerung des Jahres 2015 bei diesem Ausgabenträger anfiel.

Die hier veröffentlichten Ergebnisse beruhen auf Berechnungen der Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ (AG GGRdL). Erstmals können für alle 16 Bundesländer vergleichbare Ergebnisse zu den Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern für die Jahre 2008 bis 2015 bereitgestellt werden.

## Knapp 5 000 Empfänger von Asylbewerberregelungen Ende 2016 in Thüringer Gemeinschaftsunterkünften

Am 31.12.2016 erhielten in Thüringen 12 007 Personen in Gemeinschaftsunterkünften und in dezentraler Unterbringung Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Form von Regelleistungen. Die Anzahl der Empfänger in Gemeinschaftsunterkünften sank von 8 496 Personen am 31.12.2015 um 42,4 Prozent auf 4 897 Personen am 31.12.2016. In fast gleichem Maße (42,1 Prozent) sank die Anzahl der dezentral untergebrachten Leistungsempfänger von 12 281 auf 7 110 Personen am Ende des Jahres 2016.

Zwei Drittel der 12 007 Regelleistungsempfänger stammte aus Asien (63,7 Prozent bzw. 7 653 Personen). Darunter stammte fast jeder Zweite aus Afghanistan (47,6 Prozent bzw. 3 642 Personen). 1 910 Personen besaßen die irakische Staatsangehörigkeit (25,0 Prozent) und 1 731 Personen die syrische Staatsangehörigkeit (22,6 Prozent). Jeder vierte Regelleistungsempfänger stammte aus Europa (25,2 Prozent bzw. 3 026 Personen). Darunter besaßen 1 119 Personen die serbische, die kosovarische oder die montenegrinische Staatsangehörigkeit oder die eines der Vorgängerstaaten (Jugoslawien bzw. Serbien und Montenegro). Weitere 910 Personen waren im Besitz eines Passes der Russischen Föderation und 620 Personen eines albanischen Passes. Jeder Zehnte kam aus Afrika. Darunter stammten 601 Personen aus Eritrea (52,8 Prozent), weitere 370 Personen aus Somalia (32,5 Prozent).

2 von 3 Leistungsempfängern waren männlich. Das Durchschnittsalter der Leistungsempfänger betrug 22,5 Jahre. Knapp über 30 Prozent der Asylbewerber (30,9 Prozent) waren Kinder im Alter von unter 15 Jahren und etwa ein Sechstel Jugendliche im Alter von 15 und unter 21 Jahren (15,8 Prozent). Die Hälfte aller Regelleistungsempfänger (49,2 Prozent) befand sich im Alter von 21 bis unter 50 Jahren und nur 4,1 Prozent der Asylbewerber hatten Ende 2016 das 50. Lebensjahr bereits vollendet.

Zum Stichtag am 31.12.2016 besaßen 81,1 Prozent bzw. 9 736 Regelleistungsempfänger eine Aufenthaltsgestattung und 11,8 Prozent eine Duldung.

Im Laufe des gesamten Jahres 2016 wurden insgesamt 174,7 Millionen Euro netto für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz verausgabt. Das waren 77,5 Millionen Euro bzw. 79,7 Prozent mehr als im Jahr 2015.

## 36 410 Personen in Thüringen erhielten im Jahr 2016 im Rahmen der Sozialhilfe eine besondere Leistung

Im Laufe des Jahres 2016 erhielten in Thüringen 36 410 Personen eine oder mehrere besondere Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII). Das 427 Personen bzw. 1,2 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Jeder vierte Empfänger dieser Leistungen (9 785 Personen bzw. 26,9 Prozent) war mindestens 60 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Leistungsempfänger betrug 41,9 Jahre. Im Jahr 2015 lag es bei 42,1 Jahren.

Die öffentlichen Haushalte haben im Jahr 2016 für diese Hilfearten 498,3 Millionen Euro als Bruttoausgaben aufgewendet. Das waren 12,8 Millionen Euro bzw. 2,6 Prozent

mehr als ein Jahr zuvor. Nach Abzug der Einnahmen für die besonderen Leistungen verausgabten die Träger der Sozialhilfe 441,2 Millionen Euro netto, 9,4 Millionen Euro bzw. 2,2 Prozent mehr als im Vorjahr.

Drei Viertel (74,3 Prozent bzw. 27 066 Personen) der Leistungen für diese Hilfearten entfielen im Laufe des Jahres 2016 auf die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. Das Durchschnittsalter dieser Leistungsempfänger betrug 32,1 Jahre. Männer waren häufiger betroffen als Frauen. Ihr Anteil betrug 60,9 Prozent. Für 4 426 Personen wurde die Eingliederungshilfe im Jahr 2016 nach durchschnittlich 3,8 Jahren beendet, während für 22 640 behinderte Menschen die Hilfe weiter andauert. Sie erhielten die Eingliederungshilfe bereits seit durchschnittlich 8,2 Jahren.

Ferner erhielten 8 044 Personen im Laufe des Jahres 2016 Hilfe zur Pflege. Damit war mehr als ein Fünftel (22,1 Prozent) der Empfänger von besonderen Sozialhilfeleistungen auf diese Hilfeart angewiesen. Das Durchschnittsalter der Personen betrug 73,0 Jahre (2015: 73,4 Jahre). Hier waren Frauen mit einem Anteil von 56,5 Prozent häufiger betroffen als Männer.

Weitere 1 887 Personen erhielten Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten sowie Hilfe in anderen Lebenslagen (5,2 Prozent) und 210 Personen Hilfen zur Gesundheit (0,6 Prozent).

### **Inflationsrate in Thüringen im August mit 1,7 Prozent über dem Vorjahresniveau**

Im August verzeichneten die Verbraucherpreise einen leichten Anstieg. Der Verbraucherpreisindex im Monat August 2017 erhöhte sich gegenüber dem Vormonat Juli um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 109,5 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuersatzrate stieg von 1,6 Prozent im Monat Juli auf 1,7 Prozent im Monat August.

Die Preissteigerung gegenüber dem August 2016 wurde u. a. durch gestiegene Mineralölprodukte (+4,3 Prozent) bestimmt. Heizöl verteuerte sich im Jahresvergleich um 7,6 Prozent, die Kraftstoffe um 3,5 Prozent. Weitere spürbare Preissteigerungen wurden für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+4,1 Prozent), für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+3,2 Prozent) sowie für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,2 Prozent) beobachtet. Im Nahrungsmittelbereich setzte sich der Preistrend für Speisefette und Speiseöle (+32,4 Prozent), für Molkereiprodukte und Eier (+14,4 Prozent) sowie für

Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte (+4,6 Prozent) fort. Besonders stark stiegen die Preise für Butter (+68,8 Prozent), für Quark (+35,7 Prozent), für Sahne (+35,2 Prozent) oder teilentrahmte Milch (+34,8 Prozent).

Indexdämpfend wirkten sich die Preisentwicklung der saisonalen Nahrungsmittel wie z. B. frisches Obst oder Gemüse aus. Deutlich günstiger als im Vorjahr wurde Gemüse (-5,5 Prozent) angeboten. Besonders für Gurken fielen die Preise im Jahresvergleich um 28,3 Prozent, für Kopfsalat bzw. Eisbergsalat um 19,6 Prozent sowie für Kartoffeln um 14,3 Prozent.

Im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+1,5 Prozent) erhöhten sich die Preise für Pauschalreisen um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im August um durchschnittlich 0,1 Prozent. Erste Erzeugnisse der Herbst-Winterkollektion sorgten im Bereich Bekleidung und Schuhe für einen Preisanstieg von 1,6 Prozent. Die Mineralölprodukte verteuerten sich im Monatsvergleich um 1,1 Prozent. Deutliche Preisnachteile verzeichneten Kaffee, Tee, Kakao (-3,5 Prozent), darunter Bohnenkaffee 5,7 Prozent.

### **Bauleistungspreise für Wohngebäude im August 2017 deutlich gestiegen**

Die Preise für Bauleistungen am Bauwerk, einschließlich Umsatzsteuer lagen im August dieses Jahres um 3,1 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsquartal (Mai 2017) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 0,9 Prozent und erreichte einen Indexstand von 116,0 Prozent (Basis 2010=100).

Im Jahresvergleich haben sich sowohl die Preise für Rohbau- (4,1 Prozent) als auch für Ausbauarbeiten (2,2 Prozent) erhöht. Am stärksten verteuerten sich die Preise im Bereich Rohbauarbeiten für Verbauarbeiten (10,8 Prozent), für Gerüstarbeiten mit 7,6 Prozent sowie für Betonarbeiten (5,2 Prozent). Preisrückgänge für Rohbauarbeiten gegenüber August 2016 wurden nicht beobachtet.

Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber dem Vorjahreszeitraum um durchschnittlich 2,2 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten Estricharbeiten (6,9 Prozent), Heizanlagen und zentrale Wassererwärmungsanlagen (4,8 Prozent) sowie Maler- und Lackierarbeiten - Beschichtungen (4,2 Prozent). Ein Preisrückgang gegenüber August 2016 konnte für Parkettarbeiten (-1,0 Prozent) beobachtet werden.

Einen starken Preisanstieg verzeichneten die Bauleistungen im Bereich Brücken im Straßenbau (7,0 Prozent) sowie die Preise im Straßenbau (5,2 Prozent).

Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich im Vergleich zum August 2016 um 3,0 Prozent, der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden stieg um 3,5 Prozent. Die Preise für die Instandhaltung von Wohngebäuden erhöhten sich im Jahresvergleich um 3,0 Prozent, die Preise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung um 3,5 Prozent.

## 1,7 Prozent Wirtschaftswachstum in Thüringen im 1. Halbjahr 2017

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, d. h. der Wert der im Inland produzierten Güter und geleisteten Dienste, stieg im 1. Halbjahr 2017 gegenüber dem 1. Halbjahr 2016 nominal um 3,0 Prozent. Nach Berücksichtigung der Preisveränderungen verzeichnete Thüringen in diesem Zeitraum ein Wirtschaftswachstum von 1,7 Prozent. In Deutschland erhöhte sich die Wirtschaftsleistung im 1. Halbjahr 2017 gegenüber dem 1. Halbjahr 2016 um 2,0 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 2,1 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 1,2 Prozent.

Wachstumsspitzenreiter unter den Bundesländern im 1. Halbjahr 2017 war Bremen mit 3,5 Prozent, gefolgt von Rheinland-Pfalz mit 2,6 Prozent und Bayern mit 2,5 Prozent. Das geringste Wirtschaftswachstum in diesem Zeitraum verzeichnete Brandenburg mit 0,6 Prozent, Sachsen-Anhalt mit 0,8 Prozent und das Saarland mit 0,9 Prozent.

Wachstumsimpulse erhielt die Thüringer Wirtschaft im 1. Halbjahr 2017 vor allem aus dem Verarbeitenden Gewerbe, aber auch aus dem Baugewerbe und dem Gesundheitswesen.

Die jüngsten Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem die Statistischen Ämter aller Bundesländer angehören, stützen sich auf kurzfristig verfügbare Wirtschaftsdaten für das 1. Halbjahr 2017.

Die vorgelegten Ergebnisse sind auf nationaler und regionaler Ebene für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union vergleichbar.

## Veröffentlichung „Thüringer Kreise im Vergleich, Ausgabe 2017“ erschienen

Das Thüringer Landesamt für Statistik hat die Publikation „Thüringer Kreise im Vergleich“ veröffentlicht. Diese Veröffentlichung beschäftigt sich mit der Entwicklung der einzelnen Landkreise und der kreisfreien Städte Thüringens.

Dabei werden neben den Informationen zu den allgemeinen und geografischen Angaben in den Landkreisen und kreisfreien Städten auch wirtschaftliche und soziale Strukturen mit Entwicklungstendenzen aufgezeigt. Im Wesentlichen beziehen sich die statistischen Daten auf die Jahre 2010 und 2016 und beinhalten neben den absoluten Daten auch Veränderungsraten und Anteilsgrößen. Die Veröffentlichung bietet Informationen zu unterschiedlichen Themenbereichen, genannt seien hier als Beispiel Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Gesundheit und Finanzen.

Die Publikation zeigt beispielsweise auf, dass die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Jahr 2016 gegenüber 2010 in allen kreisfreien Städten und Landkreisen weiter zurückging. Die niedrigste Arbeitslosenquote lag mit 3,9 Prozent im Landkreis Sonneberg. Die höchsten Werte wurden in der kreisfreien Stadt Gera und in den Landkreisen Kyffhäuserkreis und Altenburger Land ermittelt, allerdings lag die Arbeitslosenquote in diesen Regionen im Betrachtungszeitraum erstmals unter der 10 Prozent-Marke.

Alle Kreise verzeichneten 2015 gegenüber 2010 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts, dabei wurde mit einem Plus von 41,1 Prozent der höchste prozentuale Zuwachs in der kreisfreien Stadt Eisenach registriert. Die Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen) lag in den kreisfreien Städten mit 57 302 Euro höher als in den Landkreisen mit 55 962 Euro. Die höchste Arbeitsproduktivität wurde 2015 in der kreisfreien Stadt Jena mit 64 256 Euro ermittelt.

Den Thüringern standen 2016 durchschnittlich 44,5 m<sup>2</sup> Wohnfläche je Einwohner zur Verfügung, das sind 4 m<sup>2</sup> mehr als im Jahr 2010. Dabei errechnete sich in den Landkreisen eine deutlich höhere Wohnfläche je Einwohner als in den kreisfreien Städten. Die höchste Wohnfläche steht mit 48,1 m<sup>2</sup> je Einwohner im Kyffhäuserkreis zur Verfügung, die Niedrigste in der kreisfreien Stadt Jena mit 39,6 m<sup>2</sup>.

Die Zahl der Insolvenzen ging im Jahr 2016 gegenüber 2010 um fast ein Drittel zurück. Der höchste Rückgang wurde in der kreisfreien Stadt Gera mit minus 61,5 Prozent errechnet. Die wenigsten Insolvenzanträge wurden mit 71 Verfahren im Saale-Holzland-Kreis gestellt.

Der in Thüringen insgesamt aufzeigende Trend steigender Schülerzahlen spiegelt sich auch in den kreisfreien Städten und Landkreisen wider. Mit Ausnahme der kreisfreien Stadt Suhl (-2,7 Prozent) konnte in allen Kreisen ein Anstieg der Schülerzahlen verzeichnet werden. Die höchste prozentuale Zunahme wurde mit einem Plus von 24,6 Prozent in der kreisfreien Stadt Jena festgestellt.

Der Versorgungsgrad mit Ärzten, d. h. wieviel Patienten ein Arzt betreut, hat sich 2016 im Vergleich zu 2010 thüringenweit weiter verbessert. Allerdings gab es deutliche regionale Unterschiede. Während in der kreisfreien Stadt Jena rein rechnerisch ein Arzt 89 Einwohner versorgte, lag diese Relation im Landkreis Sömmerda bei 497.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,  
Qualitätsmanagement, Controlling,  
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 57 331-91 30

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

*Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Monat Juli 2017 im Vergleich zum Vorjahresmonat sowohl die Beschäftigtenzahl als auch die Umsätze, die Produktivität und die Auftragseingänge erhöht (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).*

*Im Vergleich zum Vormonat gingen, mit Ausnahme der Beschäftigtenzahlen, dagegen alle genannten Kennziffern zurück (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).*

*Auch im Bauhauptgewerbe verlief die wirtschaftliche Entwicklung sehr differenziert. Bei der Betrachtung der Kennziffern zum Vormonat wurde bei allen Kennziffern eine rückläufige Entwicklung festgestellt. Im Vergleich zum Juli 2016 konnten Zuwächse bei der Zahl der Beschäftigten und dem Auftragseingang verzeichnet werden. Der Umsatz und die Produktivität lagen unter dem Niveau des Vorjahresmonats.*

*Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Monat Juli 2017 gegenüber dem Vormonat an, lag aber deutlich unter der vergleichbaren Zahl des Vorjahres.*

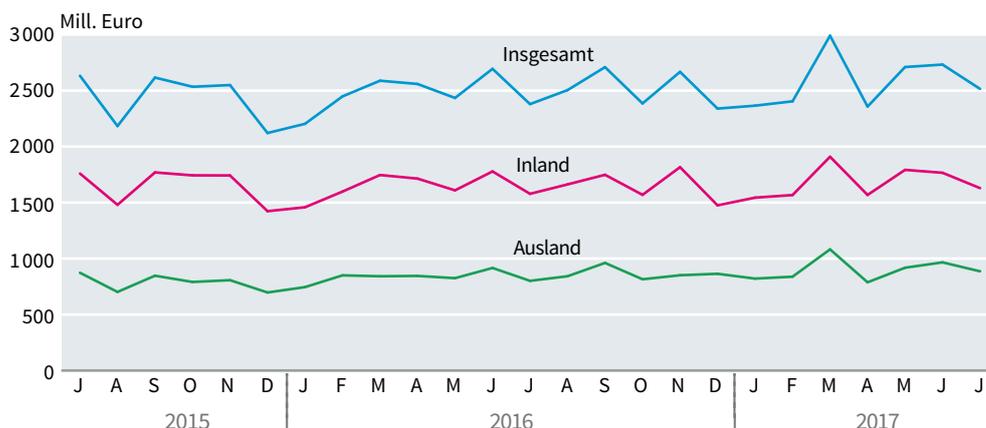
### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erwirtschafteten im Monat Juli 2017 einen Umsatz von 2515 Millionen Euro, was einem Rückgang zum Vormonat um 7,9 Prozent entsprach (Deutschland: -7,8 Prozent). Der Inlandsumsatz war mit 1629 Millionen Euro um 7,8 Prozent niedriger als im Juni 2017 (Deutschland: -6,0 Prozent); der Auslandsumsatz sank um 8,2 Prozent auf 886 Millionen Euro (Deutschland: -9,5 Prozent). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) verringerte sich dadurch gegenüber dem Vormonat um 0,2 Prozentpunkte auf 35,2 Prozent.

Im Vergleich zu Juli 2016 hat sich der Umsatz insgesamt um 5,7 Prozent erhöht, dabei stieg der Inlandsumsatz um 3,2 Prozent und der Auslandsumsatz überdurchschnittlich um 10,7 Prozent.

**Umsatz in der Industrie  
niedriger als im Vormonat**

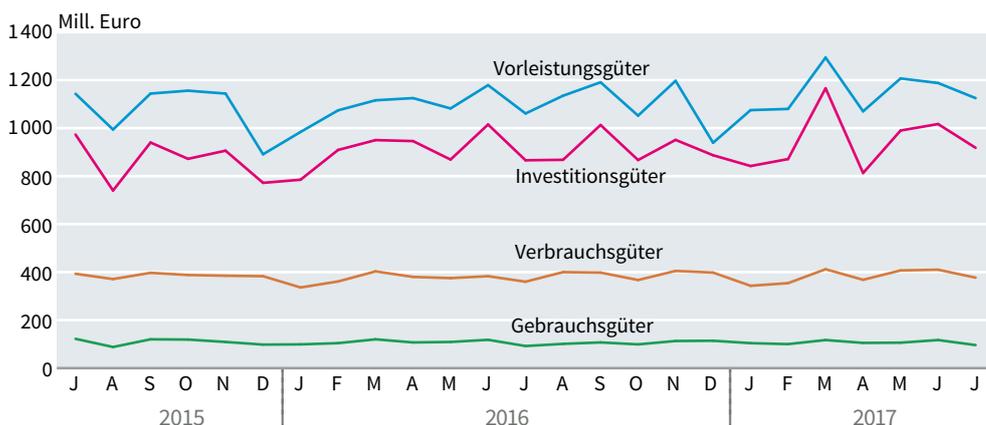
## Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



**Umsatzzuwachs gegenüber Vorjahr spiegelt sich in allen Hauptgruppen wider**

Einen Umsatzzuwachs gegenüber dem Vorjahresmonat konnten alle Hauptgruppen erwirtschaften, darunter erreichten die Vorleistungsgüterproduzenten und die Investitionsgüterproduzenten mit einem Plus von jeweils 6,0 Prozent die höchsten prozentualen Zuwächse.

## Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



**Umsatz in den ersten 7 Monaten 2017 über Vorjahresniveau**

Trotz des rückläufigen Monatsergebnisses konnte bis Ende Juli 2017 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten das Umsatzvolumen gesteigert werden. Insgesamt wurde ein Umsatz von 18073 Millionen Euro erwirtschaftet; 4,4 Prozent bzw. 767,9 Millionen mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Dieser Zuwachs wurde einerseits durch den um 2,5 Prozent auf 11774 Millionen Euro gestiegenen Inlandsumsatz und andererseits durch den Zuwachs des Auslandsumsatzes um 8,2 Prozent auf 6299 Millionen Euro erreicht. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich in den ersten 7 Monaten dieses Jahres auf 34,9 Prozent.

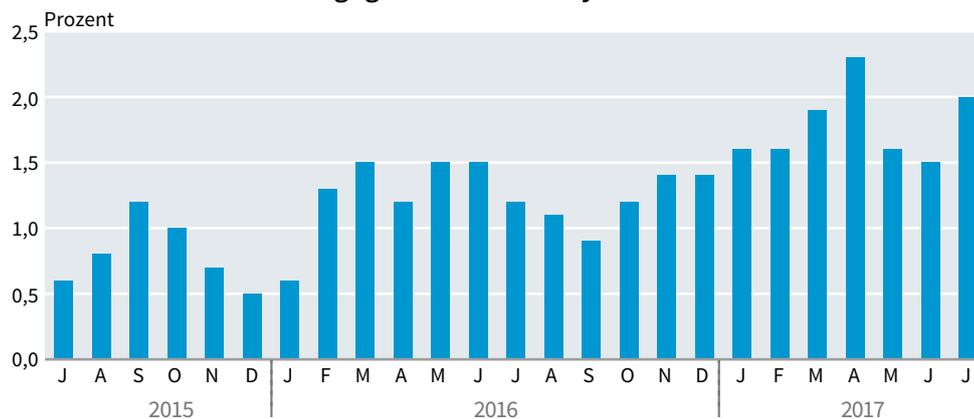
3 der 4 Hauptgruppen erzielten im Zeitraum von Januar bis Juli 2017 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum eine Umsatzsteigerung. Die Vorleistungsgüterproduzenten verzeichnen dabei den höchsten Umsatzanstieg (+5,5 Prozent bzw. +418,8 Millionen Euro), gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten (+4,4 Prozent bzw. +276,9 Millionen Euro). Ein Umsatzrückgang errechnete sich nur bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-0,3 Prozent bzw. -2,2 Millionen Euro).

Die höchste Exportquote wies bis Ende Juli dieses Jahres die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (41,0 Prozent), gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (40,8 Prozent). Die niedrigste Exportquote errechnete sich in der Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten, die mit 21,6 Prozent jedoch im Vergleich aller Hauptgruppen den höchsten Zuwachs erreichten (+3,6 Prozentpunkte).

Die Anzahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Juli dieses Jahres gegenüber dem Vormonat weiter erhöht (+0,6 Prozent bzw. + 882 Personen). Mit 145 166 Beschäftigten stieg die Zahl auch deutlich gegenüber Juli 2016 an (+2,0 Prozent bzw. + 2 889 Personen).

**Beschäftigtenanstieg hält weiter an**

## Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

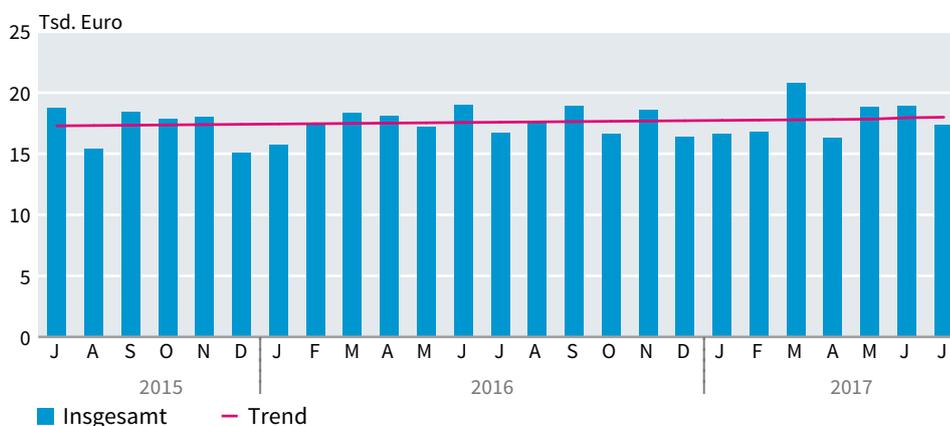


Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 7 Monaten dieses Jahres um 1,8 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Innerhalb der Hauptgruppen konnte bei den Vorleistungsgüterproduzenten der mit Abstand höchste Zuwachs verzeichnet werden (+1 669 Personen). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten blieb die Beschäftigtenzahl mit plus 57 Personen fast auf dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Der Umsatz je Beschäftigten lag im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat Juli 2017 mit 17 324 Euro deutlich unter dem Wert des Vormonats (18 935 Euro), war aber um 3,6 Prozent höher als im Juli 2016.

**Produktivität gegenüber Vorjahr angestiegen**

## Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis Juli 2017 wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 125 578 Euro erreicht, 3 202 Euro Umsatz je Beschäftigten bzw. 2,6 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

## Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden gegenüber dem Vormonat

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war im Monat Juli 2017 mit 18642 Tausend Stunden um 5,2 Prozent niedriger als im Vormonat, lag aber um 1,5 Prozent über dem Wert des Vorjahresmonats. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,1 Stunden (Juli 2016: 6,1 Stunden; Juni 2017: 6,5 Stunden). In den ersten 7 Monaten 2017 wurden 137544 Tausend Arbeitsstunden geleistet; 1,1 Prozent bzw. 1511 Tausend Stunden mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

## Anstieg der Auftrags-eingänge gegenüber Vorjahr

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2010 = 100) erreichte in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Juli 2017 einen Wert von 117,8 und war damit um 4,7 Prozent höher als im Juli 2016. Dabei stieg der Auftragseingang aus dem Inland um 3,2 Prozent und aus dem Ausland um 7,7 Prozent. Gegenüber dem Vormonat verringerte sich der Auftragseingangsindex um 6,5 Prozent. Die Aufträge aus dem Inland lagen um 4,3 Prozent unter dem Vormonatsniveau und die aus dem Ausland um 10,4 Prozent.

### Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



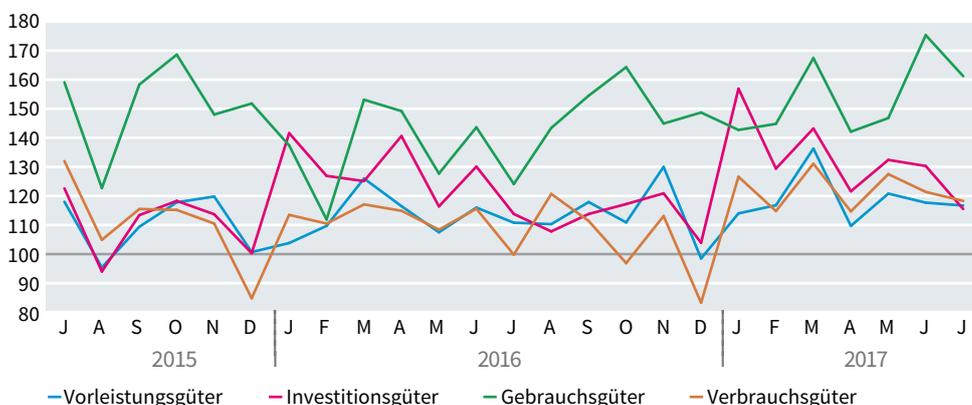
Im Zeitraum Januar bis Juli 2017 wurde im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Auftrags-eingangindex von durchschnittlich 127,0 der Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 5,0 Prozent überschritten. Der Index des Auftragseingangs aus dem Inland stieg dabei um 3,1 Prozent und der aus dem Ausland um 8,7 Prozent.

## Bis Ende Juli 2017 Anstieg der Auftragseingänge in allen Hauptgruppen

Alle Hauptgruppen verzeichneten bis Ende Juli 2017 höhere Auftragseingänge als im gleichen Vorjahreszeitraum, dabei erreichten die Gebrauchsgüterproduzenten den größten prozentualen Zuwachs (+14,1 Prozent).

### Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2010 = 100



## Bauhauptgewerbe

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe betrug im Juli dieses Jahres 196 Millionen Euro (Vormonat: 203 Millionen Euro) und war damit um 3,2 Prozent bzw. 6,6 Millionen Euro niedriger als im Juni 2017. Gegenüber Juli 2016 wurde der Wert um 3,4 Prozent bzw. 6,9 Millionen Euro unterschritten. Der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahresmonat wurde hauptsächlich vom gewerblichen Bau (-13,2 Prozent bzw. -10,0 Millionen Euro) verursacht. Im öffentlichen und Straßenbau ging der Umsatz um 0,5 Prozent bzw. 0,5 Millionen Euro zurück. Der Wohnungsbau erwirtschaftete ein Zuwachs von 12,7 Prozent bzw. 3,1 Millionen, konnte aber die Umsatzrückgänge der anderen 2 Bereiche nicht ausgleichen.

**Umsatz im Bauhauptgewerbe gesunken**

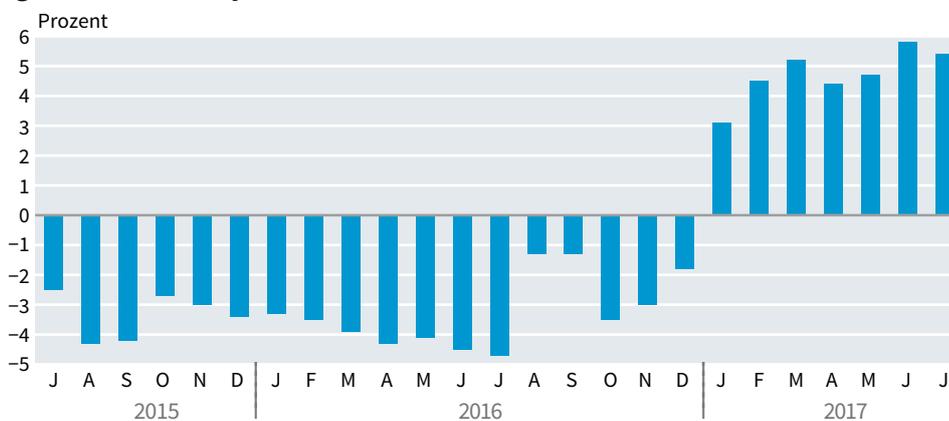
Die positive Umsatzentwicklung in den letzten 4 Monaten dieses Jahres gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat spiegelt sich auch im kumulativen Ergebnis 2017 wider. In der Summe der Monate Januar bis Juli 2017 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1089 Millionen Euro um 4,6 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Dabei erhöhte sich der Umsatz in den 2 Sparten Wohnungsbau (+16,9 Prozent) und öffentlicher und Straßenbau (+7,3 Prozent). Ein Umsatzrückgang in Höhe von 13,2 Millionen Euro bzw. 3,3 Prozent errechnete sich dagegen im gewerblichen Bau.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe ging im Monat Juli 2017 gegenüber dem Vormonat leicht zurück (-0,5 Prozent bzw. -67 Personen). Mit 14 324 Personen wurde aber die vergleichbare Beschäftigtenzahl des Vorjahres überschritten (+5,4 Prozent bzw. +736 Personen).

**Beschäftigtenzahl ging gegenüber Vormonat zurück**

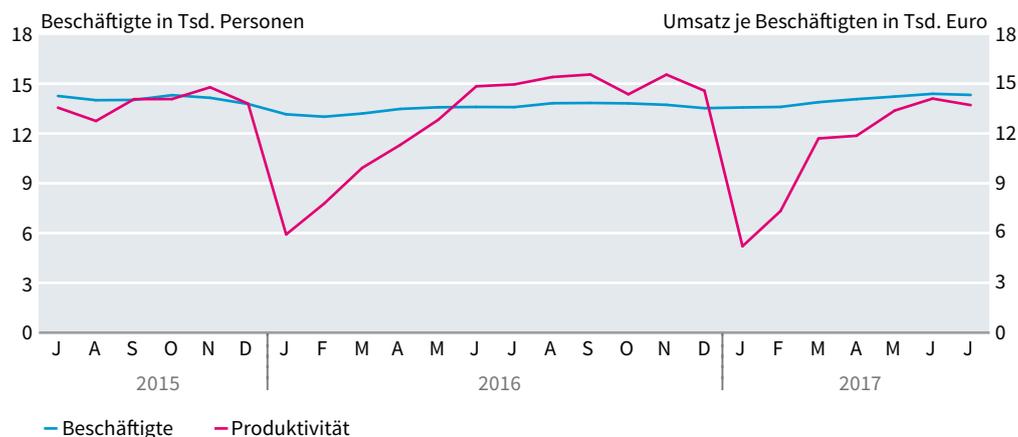
Im Zeitraum Januar bis Juli 2017 war die durchschnittliche Beschäftigtenzahl um 4,8 Prozent bzw. 636 Personen höher als in den ersten 7 Monaten des Vorjahres.

### Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe ging im Juli 2017 gegenüber dem Vormonat um 2,8 Prozent auf 13 710 Euro zurück und war auch mit minus 8,3 Prozent niedriger als im Juli 2016.

## Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Die Produktivität im Bauhauptgewerbe blieb mit 77 757 Euro je Beschäftigten bis Ende Juli 2017 fast auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (Januar bis Juli 2016: 77 899 Euro je Beschäftigten).

Die geleisteten Arbeitsstunden gingen im Juli 2017 im Vergleich zum Vormonat um 4,6 Prozent auf 1 568 Tausend Stunden zurück, waren jedoch um 3,2 Prozent höher als im Juli 2016. Der höchste prozentuale Zuwachs gegenüber Juli 2016 wurde im Wohnungsbau ermittelt (+ 25,6 Prozent). Im öffentlichen und Straßenbau gingen die geleisteten Arbeitsstunden um 2,1 Prozent zurück.

### Geleistete Arbeitsstunden lagen bis Ende Juli 2017 über Vorjahresniveau

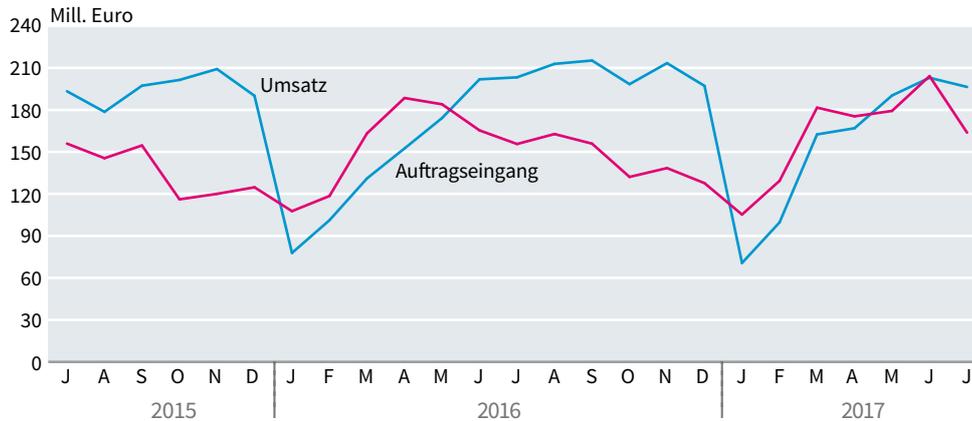
Im Zeitraum Januar bis Juli 2017 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 3,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Dieser Zuwachs wurde wie schon bei der monatlichen Betrachtung, hauptsächlich vom Bereich Wohnungsbau (+ 18,1 Prozent) getragen. Im gewerblichen Bau stiegen die Arbeitsstunden um 7,1 Prozent an und im öffentlichen und Straßenbau gingen diese um 2,6 Prozent zurück.

### Auftragseingang ging insgesamt deutlich zurück

Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe ging im Juli 2017 um fast ein Fünftel zurück. Mit 163 787 Millionen Euro waren das 19,8 Prozent bzw. 40,3 Millionen Euro weniger als im Juni 2017. Hauptverantwortlich waren die rückläufigen Auftragseingänge im öffentlichen und Straßenbau von fast 40 Prozent.

Entgegen der monatlichen Entwicklung wurde gegenüber dem Vorjahresmonat ein Zuwachs um 5,2 Prozent bzw. 8,2 Millionen Euro errechnet. Dieser Zuwachs der Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahresmonat wurde vom gewerblichen Bau (+ 25,1 Millionen Euro bzw. + 72,0 Prozent) und vom Wohnungsbau (+ 2,0 Millionen Euro bzw. + 11,3 Prozent) erwirtschaftet. Allein im öffentlichen und Straßenbau hat sich die Auftragslage verschlechtert (- 18,9 Millionen Euro bzw. - 18,2 Prozent).

## Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Das Volumen der Auftragseingänge war bis Ende Juli mit 1139 Millionen Euro um 55,8 Millionen Euro bzw. 5,1 Prozent höher als in den ersten 7 Monaten 2016. In allen 3 Bausparten stiegen die Auftragseingänge an. Im Bereich Wohnungsbau um 21,0 Prozent bzw. 21,7 Millionen Euro, im gewerblichen Bau um 8,5 Prozent bzw. 26,6 Millionen Euro und im öffentlichen und Straßen um 1,1 Prozent bzw. 7,5 Millionen Euro.

**Auftragslage hat sich bis Ende Juli 2017 verbessert**

## Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben von Januar bis Juli 2017 mit den insgesamt 3137 Anträgen für Bauvorhaben insgesamt 3391 Wohnungen genehmigt. Mit einem Minus von 1683 Wohnungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum, setzt sich der rückläufige Jahrestrend weiter fort. Sowohl im Neubau als auch durch Um- und Ausbau im bestehenden Bestand entstehen weniger Wohnungen.

**Zahl der genehmigten Wohnungen weiter rückläufig**

Im Neubau ging die Zahl der Baugenehmigungen um 827 Wohnungen auf 2417 Wohnungen zurück. Hohe Genehmigungsrückgänge waren im Wohnungsneubau bis Ende Juli 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Mehrfamilienhäusern (-36,3 Prozent) und in neuen Wohnheimwohnungen (-75,4 Prozent) zu verzeichnen. Entgegen dem allgemeinen Trend erhöhte sich die Nachfrage für die Gebäudearten der Ein- und Zweifamilienhäuser. So wurden 1203 Einfamilienhäuser (+3,4 Prozent) und 128 Zweifamilienhäuser (+28,0 Prozent) genehmigt.

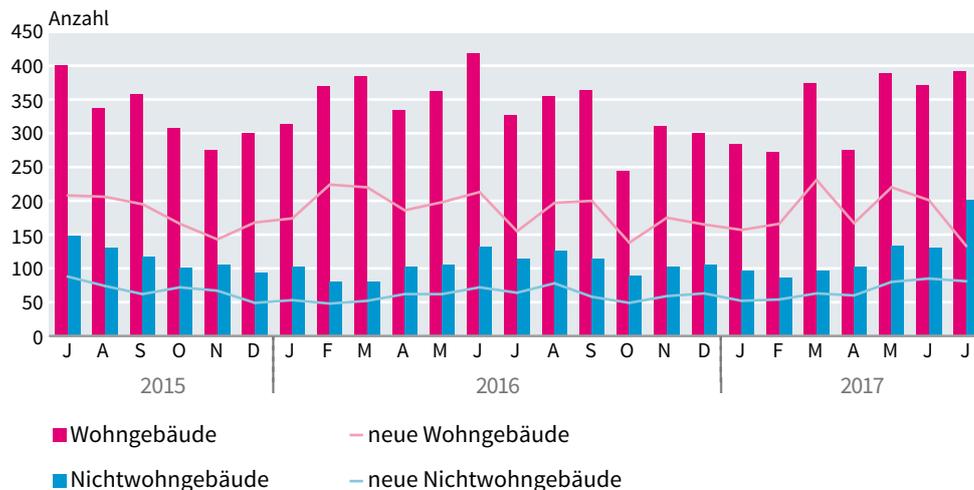
Für die genehmigten Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurde ein Kostenvolumen von 383 Millionen Euro veranschlagt; 12,1 Prozent bzw. 52,6 Millionen Euro weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

In den ersten 7 Monaten 2017 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 779 Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden genehmigt. Damit wurde das Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums um 8,8 Prozent bzw. 63 Bauvorhaben überschritten.

Von den bis Ende Juli 2017 genehmigten Bauvorhaben im Nichtwohnbau werden 475 Gebäude neu entstehen (+15,0 Prozent). Die geplanten Neubauinvestitionen beim Bau von Nichtwohngebäuden in Höhe von 265 Millionen Euro lagen um 60,6 Prozent bzw. 100,0 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

**Deutlicher Anstieg bei neuen Nichtwohngebäuden**

## Baugenehmigungen für Gebäude



## Beherbergungsgewerbe

### Juli 2017: Gäste- und Übernachtungsplus

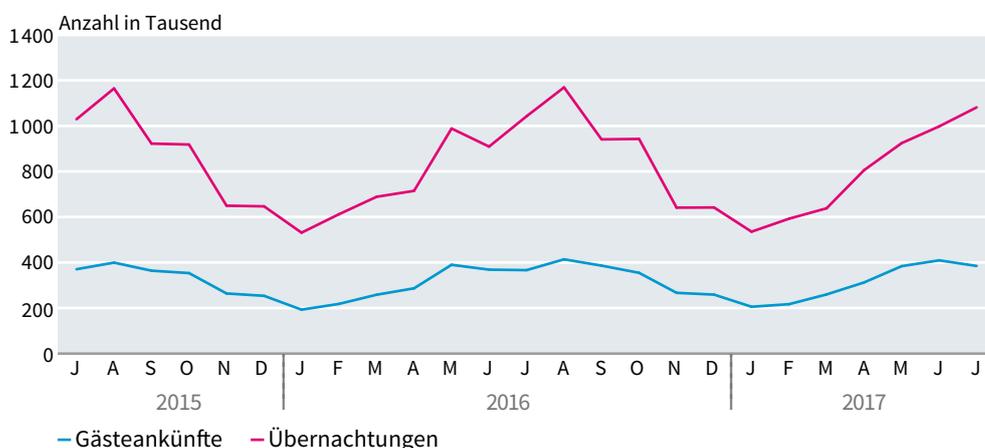
Im Juli 2017 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten (einschließlich Campingplätze) insgesamt 385 Tausend Gäste, die 1081 Tausend Übernachtungen buchten. Damit erhöhte sich sowohl die Gästezahl (+5,7 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+4,7 Prozent) gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug wie im Juli letzten Jahres 2,8 Tage.

### Die meisten ausländischen Gäste kamen aus den Niederlanden

Knapp 344 Tausend Gäste kamen aus dem Inland, die 991 Tausend Übernachtungen buchten. Das waren 5,3 Prozent mehr Inlandsgäste und 4,7 Prozent mehr Übernachtungen als im Vorjahr. Aus dem Ausland kamen fast 41 Tausend Gäste (+8,6 Prozent), die 90 Tausend Übernachtungen buchten (+5,0 Prozent). Der Anteil der ausländischen Gäste lag im Juli dieses Jahres bei 10,6 Prozent. Die meisten ausländischen Gäste kamen aus den Niederlanden (7451 Personen), gefolgt von den Gästen aus Dänemark (4499 Personen) und aus der Schweiz (3607 Personen).

In Deutschland stieg die Zahl der Gästeübernachtungen im Betrachtungsmonat um 2,0 Prozent auf 53,3 Millionen. Davon entfielen 10,3 Millionen Übernachtungen auf Gäste aus dem Ausland (+1,5 Prozent) und 43,0 Millionen auf inländische Gäste (+2,1 Prozent). Auch deutschlandweit verweilten die Gäste 2,8 Tage.

## Beherbergungen



Von Januar bis Juli 2017 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten (einschließlich Campingplätze) fast 2,2 Millionen Gäste, die 5,6 Millionen Übernachtungen buchten. Nach vorläufigen Angaben wurden die Gäste- und Übernachtungszahlen des entsprechenden Vorjahreszeitraums deutlich übertroffen (Gästeankünfte: +4,7 Prozent, Übernachtungen: +2,8 Prozent). Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste betrug wie im Vorjahr 2,6 Tage.

**In den ersten 7 Monaten 2017 mehr Gäste- und Übernachtungszahlen**

In Deutschland stieg bis Ende Juli 2017 sowohl die Zahl der Gäste (+4,4 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+3,0 Prozent). 47,1 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 211,9 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,6 Tage. Dabei verweilten die inländischen Gäste mit 2,7 Tagen länger als die ausländischen Gäste (2,2 Tage).

Die Entwicklung in den Thüringer Tourismusregionen verlief bis Ende Juli 2017 durchaus positiv. Mit Ausnahme des Reisegebietes Südharz konnten alle Regionen sowohl mehr Gäste als auch mehr Übernachtungen verbuchen. Spitzenwerte erreichte der Bereich des Städtetourismus (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar), hier konnten 41 002 Gäste (+6,0 Prozent) mehr begrüßt werden als bis Ende Juli 2016. Auch bei den Übernachtungen konnte ein beträchtlicher Anstieg (+74 078 Übernachtungen bzw. +6,1 Prozent) erreicht werden.

**Positive Tourismusentwicklung innerhalb der Reisegebiete**

Der Thüringer Wald, als größtes Reisegebiet, konnte mit einem Gästeplus von 4,3 Prozent (+32 334 Gäste) und einem erhöhten Übernachtungsaufkommen mit plus 1,8 Prozent (+41 281 Übernachtungen) deutlich zulegen. Bei den kleineren Reisegebieten konnte bis Ende Juli 2017 besonders die Region Kyffhäuser punkten. Hier kamen 6 250 Gäste mehr (+10,7 Prozent) als im Vorjahreszeitraum 2016, die auch deutlich mehr Übernachtungen buchten (+10 517 bzw. +5,2 Prozent).

## Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Juli 2017 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	64 337	6,3	188 356	3,1	2,9
Hainich	83 190	5,3	254 752	1,6	3,1
Kyffhäuser	64 915	10,7	211 520	5,2	3,3
Saaleland	67 880	2,3	247 554	0,2	3,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	726 698	6,0	1 295 809	6,1	1,8
Südharz	45 179	- 1,3	108 358	- 6,7	2,4
Thüringer Rhön	72 354	6,9	286 043	5,1	4,0
Thüringer Vogtland	103 107	0,1	195 164	1,6	1,9
Thüringer Wald	790 825	4,3	2 327 676	1,8	2,9
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	153 471	2,8	460 752	1,0	3,0
<b>Thüringen</b>	<b>2 171 956</b>	<b>4,7</b>	<b>5 575 984</b>	<b>2,8</b>	<b>2,6</b>
davon					
Bundesrepublik Deutschland	2 012 698	4,3	5 229 139	2,4	2,6
anderer Wohnsitz	159 258	10,6	346 845	7,9	2,2

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

## Verbraucherpreisindex

**Jahresteuerungsrate leicht gestiegen**

Binnen Monatsfrist stieg der Verbraucherpreisindex im Juli 2017 um durchschnittlich 0,4 Prozent und erreichte einen Indexstand von 109,4 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuerungsrate stieg von 1,5 Prozent im Monat Juni 2017 auf 1,6 Prozent im Monat Juli.

Nennenswerte Preissteigerungen wurden für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+3,7 Prozent), Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+3,3 Prozent) sowie für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,1 Prozent) beobachtet. Im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+2,2 Prozent) erhöhten sich die Preise für Pauschalreisen um 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

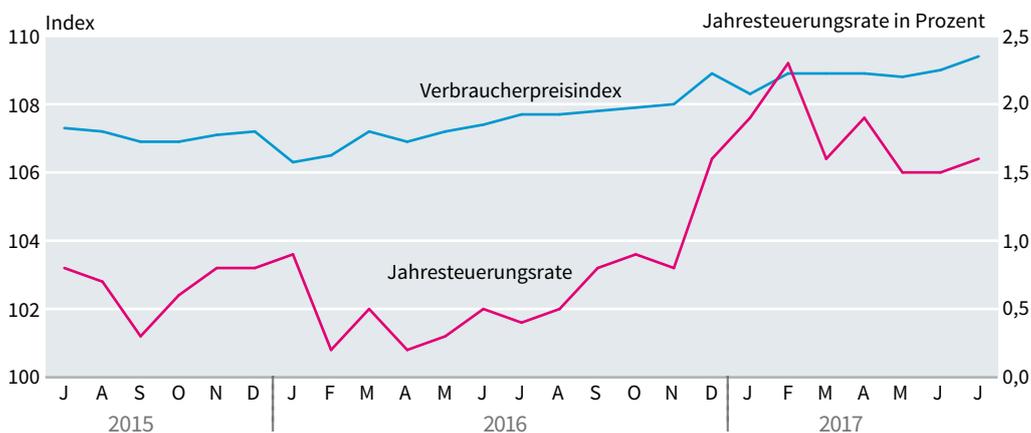
Die Mineralölprodukte verteuerten sich im Durchschnitt im Jahresvergleich um 0,9 Prozent. Die Heizölpreise stiegen um 4,8 Prozent während die Kraftstoffpreise das Niveau des Vorjahres erreichten. Im Nahrungsmittelbereich wurden erhebliche Preissteigerungen für Speisefette und Speiseöle (+34,2 Prozent), darunter für Butter 75,6 Prozent, für Molkereiprodukte und Eier (+12,6 Prozent), darunter für Sahne (+33,8 Prozent), für Teilentrahmte Milch (+33,3 Prozent) sowie für Quark (+32,5 Prozent) festgestellt.

Indexdämpfend wirkten sich die Preisentwicklung der saisonabhängigen Nahrungsmittel (frisches Obst und Gemüse, frischer Fisch) (-2,6 Prozent) aus. Deutlich günstiger als im Vorjahr wurde Gemüse (-6,9 Prozent) angeboten. Besonders für Gurken fielen die Preise im Jahresvergleich um 28,2 Prozent, für Weißkohl um 19,8 Prozent oder für Paprika um 16,8 Prozent.

**Verbraucherpreise höher als im Vormonat**

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im Juli um durchschnittlich 0,4 Prozent. Saisonbedingt erhöhten sich Pauschalreisen um 14,7 Prozent. Die Preise der Mineralölprodukte fielen um 2,1 Prozent, die Preise der Kraftstoffe gaben um 2,4 Prozent nach, die Preise für Heizöl um 0,2 Prozent. Weitere nennenswerte Preissenkungen wurden für Bekleidung und Schuhe (-3,9 Prozent) im Monatsvergleich beobachtet.

### Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerungsrate

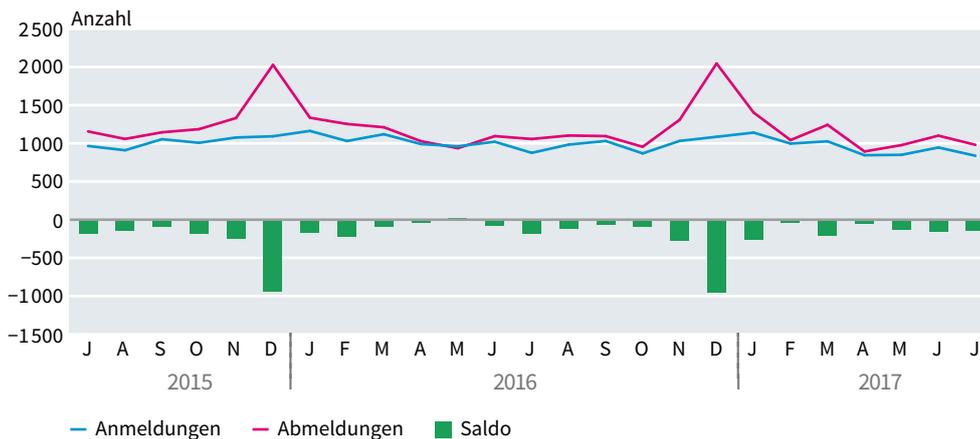


## Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis Juli 2017 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich auf 6 637 Anzeigen (–520 Anzeigen bzw. –7,3 Prozent). Die 7 636 Gewerbeabmeldungen blieben mit 276 Anträgen (–3,5 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 115 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 111 Abmeldungen.

Sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen

### Gewerbean- und -abmeldungen



Etwa vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (71,1 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 28,9 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen ging von Januar bis Juli 2017 gegenüber den ersten 7 Monaten 2016 um 313 Anträge (–5,5 Prozent) auf 5 395 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 281 Anmeldungen (–6,8 Prozent) auf 3 836 Anzeigen. Die Betriebsgründungen waren mit 1 559 Anzeigen um 32 Meldungen (–2,0 Prozent) niedriger. Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 7 636 Gewerbeabmeldungen von Januar bis Juli 2017 war mit 81,3 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 4 431 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1 779 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbeanmeldungen (1 541 Anzeigen) aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1 848 Anzeigen) gab es in den ersten 7 Monaten 2017 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 967 Gewerbe an- und 1 048 Gewerbe abgemeldet.

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ gab es weiterhin die meisten Gewerbean- und abmeldungen

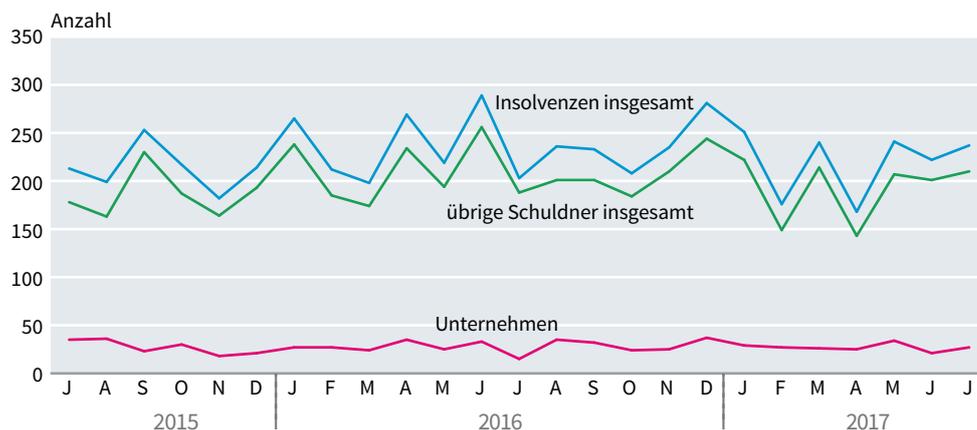
5 115 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 936 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 312 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

## Insolvenzen

**Gesamtzahl der Insolvenzen ging weiter zurück**

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Juli 2017 über 1535 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 12,3 Prozent auf Unternehmen und 87,7 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 120 Anträge bzw. 7,3 Prozent.

### Insolvenzen

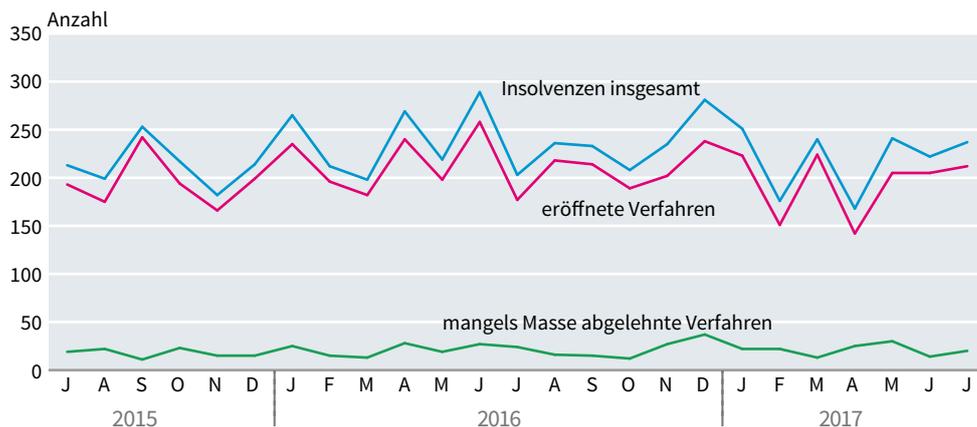


1362 Verfahren bzw. 88,7 Prozent (Vorjahr: 89,8 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 146 Verfahren bzw. 9,5 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 27 Verfahren bzw. 1,8 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

**Gläubigerforderungen je Verfahren gestiegen**

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 297 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 193 Tausend Euro aus (2016: 185 Tausend Euro).

### Insolvenzen



Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in den ersten 7 Monaten 2017 gegenüber 2016 um 3 Verfahren bzw. 1,6 Prozent auf 189 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1536 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 37 Verfahren im Baugewerbe gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 35 Verfahren und vom Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 24 Verfahren.

**Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe**

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (90 Anträge) sowie Einzelunternehmen (64 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 7 Monaten dieses Jahres 1346 Verfahren gezählt, 123 Verfahren bzw. 8,4 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von 1012 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis Juli 2017 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 62 Verfahren bzw. 5,8 Prozent weniger als in den ersten 7 Monaten 2016.

Weitere 295 Verfahren (Januar bis Juli 2016: 371 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

## Arbeitsmarkt

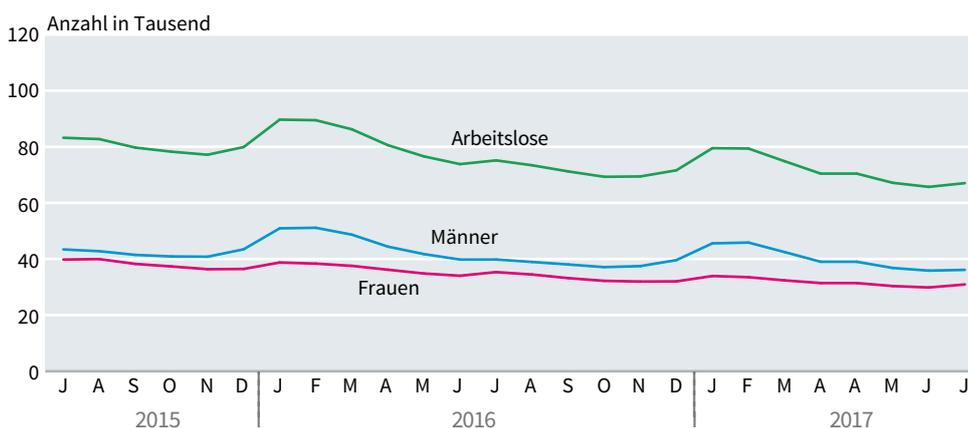
Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Monat Juli erstmals im Laufe dieses Jahres an, war aber weiterhin wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende Juli 67047 Personen als arbeitslos gemeldet, 1337 Personen bzw. 2,0 Prozent mehr als im Juni 2017. Im Vergleich zu Juli 2016 ging die Arbeitslosenzahl um 8106 Personen bzw. 10,8 Prozent zurück.

**Im Juli 2017 stieg die Zahl der Arbeitslosen gegenüber Vormonat an**

Die Arbeitslosenquote (Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen) lag im Juli dieses Jahres bei 5,9 Prozent (Vormonat: 5,8 Prozent) und war damit um 0,7 Prozentpunkte niedriger als im Juli 2016.

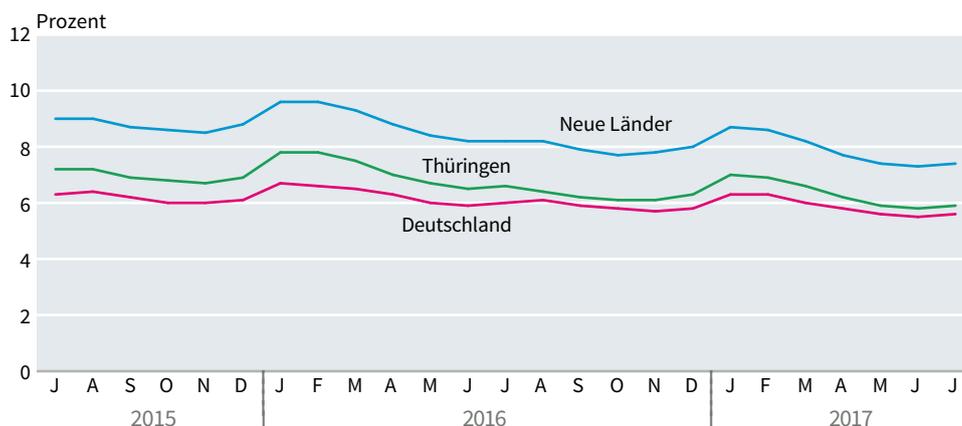
Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt lag mit 46,1 Prozent um 0,9 Prozentpunkte unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

## Arbeitsmarkt



Auch auf Bundesebene nahm die Arbeitslosigkeit im Juli zu. Mit 2518 Tausend Arbeitslosen wurden 1,8 Prozent mehr registriert als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat ging allerdings die Zahl der Arbeitslosen deutlich zurück (-5,4 Prozent). Die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit bei 5,6 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist diese um 0,1 Prozentpunkte gestiegen, lag jedoch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-0,4 Prozentpunkte).

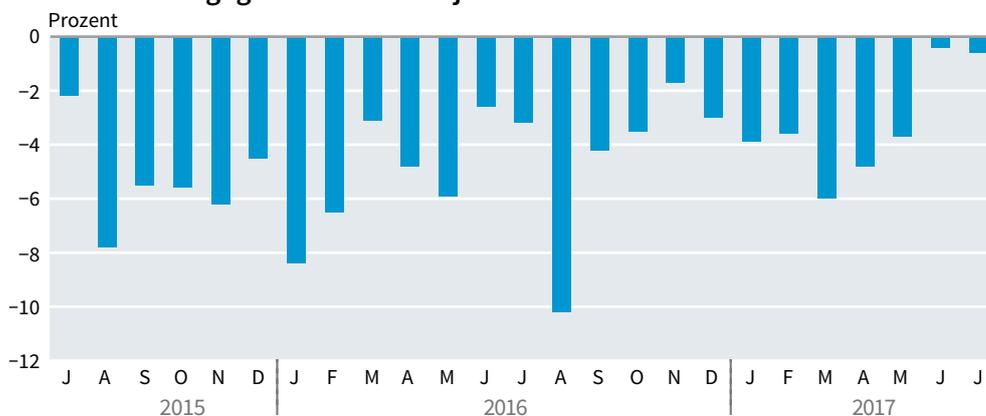
## Arbeitslosenquote



### Arbeitslosenzahl der Jugendlichen gegenüber 2016 zurückgegangen

Der in Thüringen seit März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich im Juli nicht weiter fort. Mit 5837 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 920 Personen bzw. 18,7 Prozent überschritten (u.a. bedingt durch Schulabgänger). Im Vergleich zu Juli 2016 ist die Arbeitslosenzahl in dieser Gruppe jedoch um 33 Personen bzw. 0,6 Prozent zurückgegangen.

## Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre stieg gegenüber dem Vormonat um 1,2 Prozentpunkte auf 7,6 Prozent (Juli 2016: 7,6 Prozent).

Auch deutschlandweit stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich an. Im Juli wurden 254 402 Personen registriert, 37 150 Jugendliche bzw. 17,1 Prozent mehr als im Juni 2017. Gegenüber Juli 2016 wurde ein Zuwachs um 4,0 Prozent verzeichnet. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im Juli dieses Jahres 5,6 Prozent und lag damit um 2,0 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

### Bestand an offenen Arbeitsstellen höher als im Vormonat

Der Thüringer Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich auch im Juli 2017 weiter erhöht. Waren im Juni dieses Jahres 24 070 offene Arbeitsstellen registriert worden, so stieg deren Zahl bis Ende Juli auf 24 716 (Juli 2016: 21 635 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen war mit 6 716 höher als im Vormonat (5 851 Stellen) und lag auch um 1,3 Prozent bzw. 85 Stellen über dem entsprechenden Vorjahreswert.



Sabine Sturm  
Referat Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Energie,  
Handwerk, Indizes, Umwelt

Telefon: 03 61 57 334-32 51  
E-Mail: : Sabine.Sturm@statistik.thueringen.de

## Ergebnisse des Jahresberichts im Verarbeitenden Gewerbe 2016 in Thüringen

*Der Umsatz in der Thüringer Industrie (hier Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) verzeichnete das zweite Jahr in Folge eine deutliche Steigerung. 2015 wuchs die Thüringer Industrie um 2,9 Prozent auf 33,0 Milliarden Euro und 2016 noch einmal um 3,5 Prozent auf 34,2 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr.*

*15 Wirtschaftszweige erzielten 2016 Umsatzzuwächse. 8 Wirtschaftszweige mussten Umsatzinbußen hinnehmen. 6 Wirtschaftszweige erwirtschafteten jeweils ein Umsatzvolumen von über 3 Milliarden Euro.*

*Die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen (Beschäftigten) wuchs von 2015 zu 2016 um 469 Personen bzw. 0,3 Prozent auf 171 305 Personen an. Die Anzahl der Betriebe verringerte sich im betrachteten Zeitraum um 25.*

### Vorbemerkungen

Die hier veröffentlichten Daten haben ihren Ursprung im „Monatsbericht“ und im „Jahresbericht“ für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (BVG). Für die Darstellung werden die Ergebnisse dieser beiden Erhebungen bzw. Berichtskreise zusammengeführt, so dass insgesamt ein Ergebnis für die Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten entsteht (Abbildung 1).

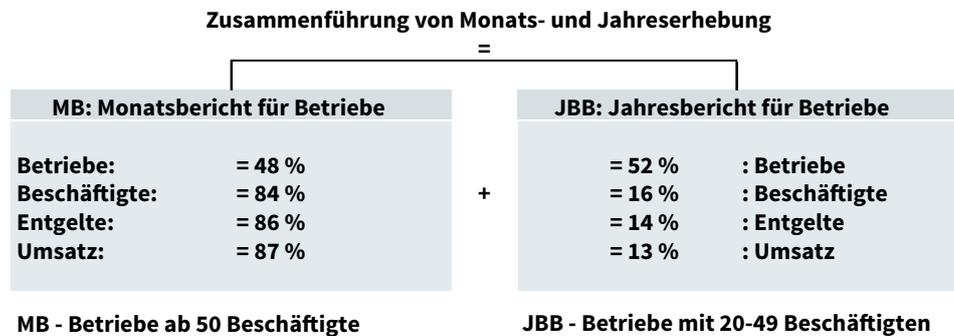
Der Berichtskreis des Monatsberichts umfasst die produzierenden Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten, der Jahresbericht erfasst jährlich die produzierenden Betriebe mit im Allgemeinen 20 bis 49 Beschäftigten von Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes sowie von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige (jeweils einschließlich Handwerk) – ohne Baubetriebe und Betriebe der Energie- und Wasserversorgung.

Ausgewiesene Entwicklungen sind nicht preis-, saison- und kalenderbereinigt. Die beim Auf- und Abrunden von Zahlen entstandenen Rundungsdifferenzen werden nicht ausgeglichen, so dass Abweichungen in den Summen zu den Einzelwerten entstehen können.

**Betriebskreis:  
20 und mehr Beschäftigte**

Die Darstellung aller Ergebnisse erfolgt auf Basis der Gliederung der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008“ (WZ 2008). Die WZ 2008 basiert auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2), die ihrerseits auf der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC Rev. 4) der Vereinten Nationen aufbaut.

**Abbildung 1: Jahresergebnis für Betriebe 2016**



## Entwicklung der Industrie in Thüringen nach Größenklassen

### Umsatzsteigerung in beiden Größenklassen

Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden erzielten 2016 bei den Betriebe bis 49 Beschäftigten einen Umsatz von 4,2 Milliarden Euro und bei den Betrieben ab 50 Beschäftigten einen Umsatz von 29,9 Milliarden Euro.

Die für die 2 Größenklassen der Betriebe ermittelten Daten ergeben eine für den Berichts-kreis typische Struktur. Obwohl bei den größeren Betrieben ihr Anteil an der Betriebszahl nur 48 Prozent beträgt, generieren sie zum überwiegenden Teil die Umsätze (87 Prozent), des Weiteren bauen sie Personal auf. Bei den Betrieben 20–49 Beschäftigten sank 2016 gegenüber dem Vorjahr die Zahl der tätigen Personen um 4,1 Prozent (– 1 260 Personen), der Umsatz stieg dennoch um 12,9 Prozent. Bei den Betrieben ab 50 Beschäftigten erhöhte sich die Zahl der tätigen Personen um 1,2 Prozent (+ 1 729 Personen), der Umsatz stieg um 2,3 Prozent.

**Abbildung 2: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im BVG 2010, 2015 und 2016**

Jahr	Betriebe <sup>1)</sup>		Beschäftigte <sup>1)</sup>		Umsatz insgesamt	
	Anzahl	Personen	1 000 Euro	Anzahl	Personen	1 000 Euro
	20–49 tätige Personen			ab 50 tätige Personen		
2010	964	31 096	3 585 225	853	125 947	25 415 308
2015	946	30 427	3 760 716	844	140 409	29 236 012
2016	921	29 167	4 245 956	844	142 138	29 907 286

1) Ende September

2) Durchschnitt der Monatsergebnisse

Bei der Qualitätskennziffer Umsatzproduktivität, hier gemessen als Umsatz je Beschäftigten, wird der Niveauunterschied der kleineren Betriebe besonders deutlich. Größere Betriebe verfügen in der Regel über bessere Ressourcen bezüglich der maschinellen Ausstattung bei den Fertigungsprozessen und können diese in einen Produktivitätsvorteil umsetzen.

Die Betriebe bis 49 Beschäftigte erreichten 2016 mit 145 574 Euro ein Produktivitätsniveau von knapp 70 Prozent der größeren Betriebe. Gegenüber 2015 konnten diese jedoch das Produktivitätsniveau um 10 Prozentpunkte steigern, so dass die Umsatzproduktivität um 17,8 Prozent zulegte.

In den Betrieben ab 50 Beschäftigten erhöhte sich die Umsatzproduktivität gegenüber dem Vorjahr auf 210 410 Euro, was einer Zunahme von lediglich 1,1 Prozent entspricht.

**Betriebe mit 20-49 tätige Personen erreichen knapp 70 Prozent der Produktivität der Betriebe ab 50 tätige Personen**

Die Personalkosten in den Betrieben bis 49 Beschäftigten sind gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozentpunkte auf 17,1 Prozent gesunken. In den Betrieben ab 50 Beschäftigten stiegen die Personalkosten geringfügig um 0,2 Prozentpunkte auf 16,2 Prozent.

Zwar wenden die kleineren Betriebe mehr Geld für Personal auf, bezogen auf den Umsatz, aber die Unterschiede sind nicht so gravierend wie bei der Produktivität.

**Abbildung 3: Umsatzproduktivität und Personalkosten im BVG 2010, 2015 und 2016**

Jahr	Umsatzproduktivität	Personalkosten	Umsatzproduktivität	Personalkosten
	Euro	Anteil am Umsatz in %	Euro	Anteil am Umsatz in %
	20-49 tätige Personen		ab 50 tätige Personen	
2010	115 295	17,6	201 794	14,0
2015	123 598	19,3	208 220	16,0
2016	145 574	17,1	210 410	16,2

## Struktur des Verarbeitenden Gewerbes

2016 rechneten insgesamt 1 765 Betriebe in Thüringen ab. Diese beschäftigten 171 Tausend Mitarbeiter und erwirtschafteten einen Umsatz von über 34 Milliarden Euro. Der größte Anteil an Beschäftigten entfiel dabei auf die Herstellung von Metallerzeugnissen und der größte Umsatzanteil auf die Herstellung von Kraftwagen/-teilen. Beide Wirtschaftszweige vereinigten mehr als ein Viertel der Beschäftigten und der Umsätze in Thüringen. Weitere wichtige Standbeine sind die Nahrungs- und Futtermittelindustrie, die Gummi- und Kunststoffwarenindustrie sowie der Maschinenbau. Als ein weiteres Standbein kristallisiert sich die Elektroindustrie heraus. Hier entfielen 14,3 Prozent der industriellen Arbeitsplätze auf die EDV, Elektronik, Optik sowie Herstellung Elektrischer Ausrüstungen. Der Umsatzanteil belief sich auf 14,7 Prozent.

**Größter Beschäftigtenanteil entfiel auf die Herstellung von Metallerzeugnisse – Höchster Umsatzanteil entfiel auf die Herstellung von Kraftwagen/-teile**

Neben den dominierenden Branchen verfügt Thüringen über gut etablierte, kleinere Branchen, wie die Herstellung von Glas (-waren), Keramik sowie die Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus. Diese Branchen weisen in Thüringen bei der Betrachtung des Beschäftigtenanteils und des Umsatzanteils im Vergleich zu Deutschland eine höhere Konzentration aus.

**Abbildung 4: Beschäftigtenanteil im BVG in Thüringen und Deutschland 2016 nach ausgewählten Branchen**

Thüringen	Beschäftigtenanteil in %	Deutschland	Beschäftigtenanteil in %
Metallerzeugnisse	16,6	Maschinenbau	16,6
Gummi-/Kunststoffwaren	10,7	Kraftwagen/-teile	13,4
Nahrungs-/Futtermittel	10,6	Metallerzeugnisse	10,8
Maschinenbau	10,5	Nahrungs-/Futtermittel	8,4
Kraftwagen/-teile	10,1	Elektrische Ausrüstungen	6,7
EDV, Elektronik, Optik	8,2	Gummi-/Kunststoffwaren	6,3
Elektrische Ausrüstungen	6,0	Chemische Erzeugnisse	5,4
Glas und Glaswaren	5,5	EDV, Elektronik, Optik	4,8
sonstige Waren	3,1	Metallerzeugung/-bearb.	4,1

**Abbildung 5: Umsatzanteil im BVG in Thüringen und Deutschland 2016 nach ausgewählten Branchen**

Thüringen	Umsatzanteil in %	Deutschland	Umsatzanteil in %
Kraftwagen/-teile	14,6	Kraftwagen/-teile	22,6
Metallerzeugnisse	13,8	Maschinenbau	13,4
Nahrungs-/Futtermittel	10,7	Nahrungs-/Futtermittel	8,4
Gummi-/Kunststoffwaren	9,4	Metallerzeugnisse	6,2
EDV, Elektronik, Optik	8,9	Metallerzeugung/-bearb.	5,1
Maschinenbau	8,8	Elektrische Ausrüstungen	5,1
Elektrische Ausrüstungen	5,8	Gummi-/Kunststoffwaren	4,3
Glas und Glaswaren	4,4	EDV, Elektronik, Optik	4,3
Papier, Pappe u. Waren	3,4	Chemische Erzeugnisse	4,3

Im Vergleich zum Jahr 2015 hat sich die Beschäftigtenzahl 2016 in mehr Branchen verringert (13) als erhöht (10) trotz eines leichtem Plus im Ingesamt von 0,3 Prozent.

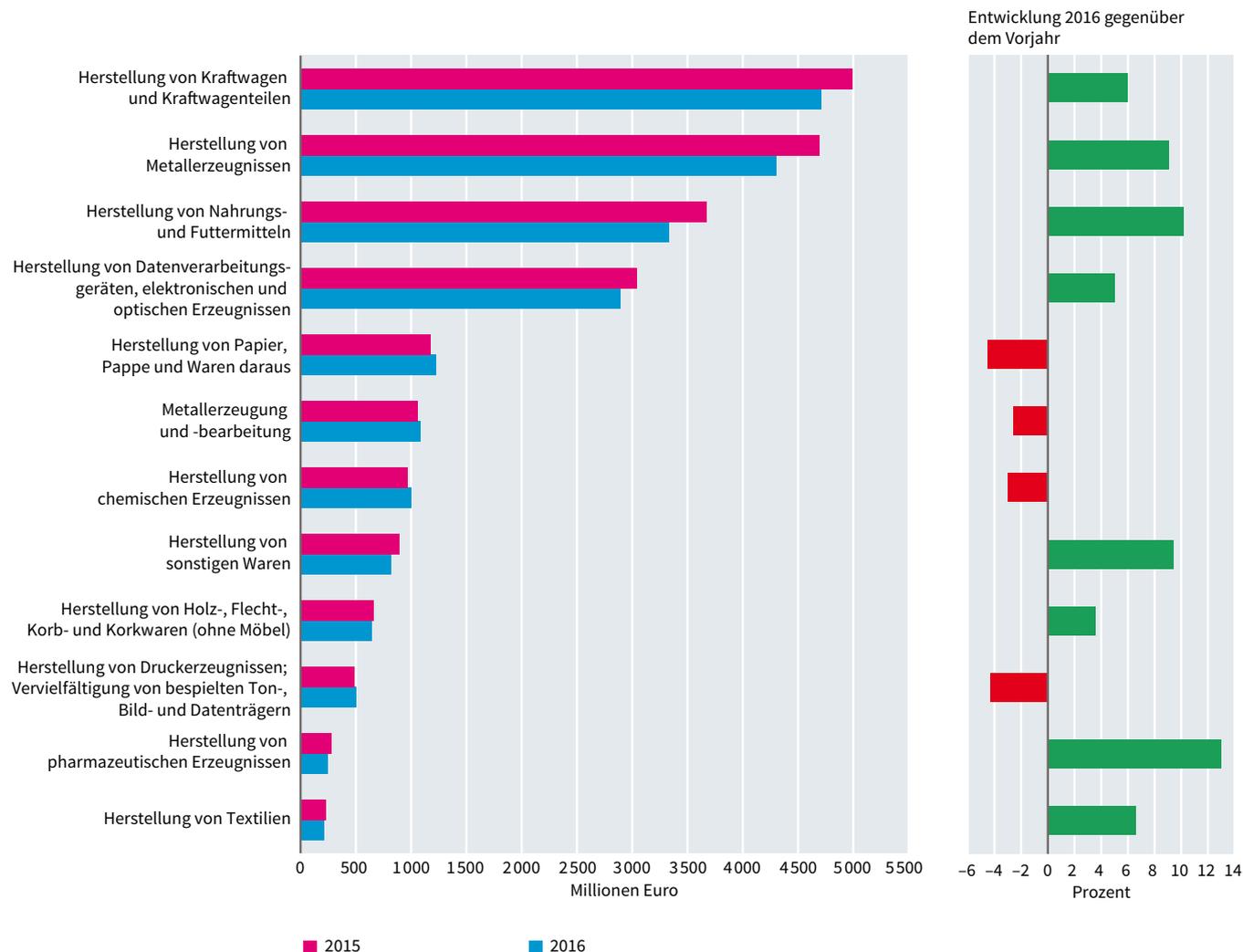
Mit einem Plus von 5,0 Prozent (+1361 tätige Personen) entwickelte sich insbesondere die Branche Metallerzeugnisse positiv. Es folgen die Branchen Herstellung von Bekleidung (+4,4 Prozent), von Papier, Pappe und Waren daraus (+3,8 Prozent), von Nahrungs-/Futtermittel (+3,6 Prozent) sowie von Gummi-/Kunststoffwaren (+3,4 Prozent).

Den relativ höchsten Rückgang der Beschäftigtenzahl verzeichnet die Branche Reparatur und Installation von Maschinen mit 15,5 Prozent.

Mit Blick auf die Umsatzentwicklung zwischen 2015 und 2016 verzeichneten kleinere Branchen Wachstumsraten von über 10 Prozent wie die Tabakverarbeitung, die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen und die Herstellung von Bekleidung. Von den dominierten Branchen hatten vor allem die Herstellung von Nahrungs-/Futtermitteln (+10,2 Prozent), von Metallerzeugnissen (+9,1 Prozent) sowie von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+6,0 Prozent) eine dynamische Entwicklung.

Der relativ höchste rückläufige Umsatz war in der Branche sonstiger Fahrzeugbau sowie bei der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus mit 4,5 Prozent zu verzeichnen.

Abbildung 6: Umsatz 2015 und 206 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



Die Umsatzproduktivität wies innerhalb der Branchen große Niveauunterschiede auf. Die Beschäftigten der Betriebe in der Tabakindustrie erzielten den mit Abstand höchsten Wert mit rund 615 000 Euro, gefolgt von der Getränkeindustrie mit 469 231 Euro, der Papierindustrie mit 295 668 Euro und den Herstellern von Kraftwagen und -teilen mit 287 975 Euro. Diese Branchen arbeiten - bedingt durch den Grad der maschinellen Ausstattung - im Sinne des hier angelegten Maßstabs am produktivsten. Überdurchschnittlich produktiv gestalten sich auch die Produktionsprozesse in der chemischen Industrie mit 246 053 Euro, bei den Herstellern von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren mit 232 635 Euro sowie bei der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen mit 219 847 Euro. Vergleichsweise niedrig liegt dagegen die Produktivität in dem Bekleidungs-gewerbe mit 46 615 Euro, der Möbelindustrie mit 127 647 Euro und der Textilindustrie mit 129 839 Euro.

5 Branchen weisen eine höhere Produktivität aus als in Deutschland: die Getränkeindustrie, die Papierindustrie, die Hersteller von Druckerzeugnissen, die chemische Industrie sowie die Branche Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen.

**Abbildung 7: Umsatzproduktivität in Thüringen und Deutschland 2016 nach ausgewählten Branchen**

Thüringen	Umsatzproduktivität in Euro	Deutschland	Umsatzproduktivität in Euro
Tabak	615 000	Tabak	1 292 411
Getränkeindustrie	469 231	Getränkeindustrie	338 095
Papier, Pappe u. Waren	295 668	Papier, Pappe u. Waren	285 297
Kraftwagen/-teile	287 975	Kraftwagen/-teile	491 086
Chemische Erzeugnisse	246 053	Chemische Erzeugnisse	184 583
Holz-, Flecht-, Korbwaren	232 635	Holz-, Flecht-, Korbwaren	240 204
Reparatur und Installation	219 847	Reparatur und Installation	175 281
EDV, Elektronik, Optik	215 866	EDV, Elektronik, Optik	261 528
Druckerzeugnisse	194 699	Druckerzeugnisse	152 599

## Industriestruktur nach Hauptgruppen

**Vorleistungsgüterproduzenten dominieren in Thüringen (u. a. Papier- und Kunststoffindustrie)**

Das Verarbeitende Gewerbe wird in 5 Hauptgruppen eingeteilt: Vorleistungs-/Energie, Investitions-, Gebrauchs- und Verbrauchsgüter. Auf die Hersteller von Vorleistungsgütern entfielen im Jahr 2016 in Thüringen 44,9 Prozent des Umsatzes und 48,4 Prozent der Beschäftigten. Auf Bundesebene vereinen die Hersteller von Vorleistungsgütern 36,9 Prozent des Gesamtumsatzes und 38,7 Prozent der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe. Ebenfalls von zentraler Bedeutung in Thüringen ist mit Umsatz- und Beschäftigtenanteilen von 34,9 Prozent und 31,5 Prozent die Investitionsgüterindustrie. In Deutschland erzielten sie höhere Umsatz- und Beschäftigtenanteile mit 45,6 Prozent und 42,7 Prozent. Die Verbrauchsgüterindustrie als kleinere Branche mit einem Umsatz- und Beschäftigtenanteil hatte in Thüringen knapp 16 Prozent und Deutschland hatte ca. 15 Prozent.

**Konsumgüterproduzenten kleinste Hauptgruppe (u. a. Unterhaltungselektronik, elektr. Haushaltsgeräte)**

Den geringsten Anteil an Beschäftigten (4,5 Prozent) wie auch am Umsatz (4,3 Prozent) haben in Thüringen die Konsumgüterproduzenten (Gebrauchsgüter). In Deutschland war ihr Anteil am Umsatz mit 2,5 Prozent und einem Beschäftigtenanteil mit 3,3 Prozent geringer.

Allen Hauptgruppen konnten gegenüber dem Vorjahr Umsatzzuwächse erzielen. Die Verbrauchsgüterindustrie zeichnete sich durch eine besonders dynamische Entwicklung aus. So verzeichnete diese in Thüringen ein Umsatzwachstum von 8,2 Prozent (Deutschland +1,4 Prozent). Die Konsumgüterindustrie wuchs um 4,8 Prozent (Deutschland +3,2 Prozent), die Investitionsgüterindustrie um 2,8 Prozent (Deutschland +1,3 Prozent) und die Vorleistungsgüterindustrie/Energie um 2,3 Prozent (Deutschland -1,7 Prozent).

**Abbildung 8: Verarbeitendes Gewerbe in Thüringen 2015 und 2016 nach Hauptgruppen**

WZ - Hauptgruppe	Betriebe <sup>1)</sup>	Beschäftigte <sup>1)</sup>	Umsatz insgesamt	Betriebe <sup>1)</sup>	Beschäftigte <sup>1)</sup>	Umsatz insgesamt
	Anzahl	Personen	1 000 Euro	Anzahl	Personen	1 000 Euro
	<b>2016</b>			<b>2015</b>		
Vorleistungsgüterproduzenten/Energie	912	82 826	15 342 927	906	81 202	14 991 728
Investitionsgüterproduzenten	499	54 032	11 915 291	524	55 317	11 586 639
Verbrauchsgüterproduzenten	265	26 792	5 429 910	271	26 401	5 019 713
Gebrauchsgüterproduzenten	89	7 655	1 465 114	89	7 916	1 398 648
<b>Thüringen</b>	<b>1 765</b>	<b>171 305</b>	<b>34 153 242</b>	<b>1 790</b>	<b>170 836</b>	<b>32 996 728</b>

1) Stand Ende September

## Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes

Die Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe steigerten ihren Umsatz 2016 gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent. Wie auch in den 2 Jahren davor entwickelten sich die Umsätze der Industrie in Thüringen deutlich dynamischer als in Deutschland.

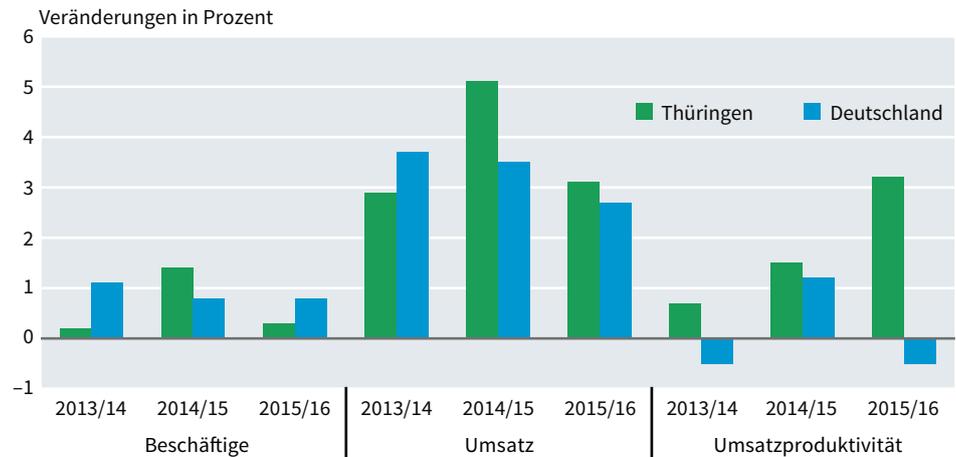
In den letzten 3 Jahren fand ein moderater Beschäftigungsaufbau statt (+ 3 059 tätige Personen). Die Zahl der Beschäftigten betrug 2016 in Thüringen 171 305 tätige Personen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem knappen Plus von 0,3 Prozent. In Deutschland stieg die Zahl der Beschäftigten stärker an und zwar um 0,8 Prozent.

Bei der Umsatzproduktivität wurde insgesamt 2016 eine Produktivität von 199 371 Euro ermittelt. Der Niveauunterschied gemessen an Deutschland beträgt mehr als 30 Prozent (291 807 Euro).

Durch eine dynamischere Entwicklung beim Umsatz und einen geringen Arbeitskräftezuwachs war bei der Entwicklung der Umsatzproduktivität ein Plus von 3,2 Prozent zu verzeichnen. Sie stieg damit deutlicher als in 2015 (+1,5 Prozent). In Deutschland war ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um ein halbes Prozent zu verzeichnen.

**Umsätze in Thüringen entwickelten sich in den letzten 2 Jahren dynamischer als in Deutschland**

**Abbildung 9: Beschäftigte, Umsatz und Umsatzproduktivität in Thüringen und Deutschland**



**Niveaunterschied bei den Löhnen im Vergleich Deutschland von mehr als 30 Prozent**

Das durchschnittliche Jahresentgelt je Beschäftigten in Thüringen wuchs im Jahr 2016 um 2,8 Prozent auf 32 656 Euro. Der Anstieg der Löhne bundesweit betrug 1,9 Prozent auf 47 843 Euro. Der Niveaunterschied von mehr als 30 Prozent bei den Löhnen entspricht in Thüringen dem Niveaunterschied bei der Umsatzproduktivität.

Die Lohnquote, gemessen als Anteil der Bruttoentgelte am Umsatz, belief sich 2016 auf 16,4 Prozent und blieb im Vorjahresvergleich (16,5 Prozent) nahezu konstant. Damit entsprach erstmals wieder die Lohnquote der Industrie in Thüringen dem deutschen Durchschnitt nachdem die Lohnquote in den Vorjahren über dem bundesdeutschen Durchschnitt lag.

**Abbildung 10: Bruttoentgelt je Beschäftigten und Lohnquote in Thüringen und Deutschland 2014 bis 2016**

	Bruttoentgelt je Beschäftigter in Euro			Lohnquote in Prozent		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Thüringen	30 648	31 775	32 656	16,1	16,5	16,4
Deutschland	45 696	46 947	47 843	15,8	16,0	16,4



Susann Kayser  
Referat Öffentliche Finanzen,  
Personal im öffentlichen Dienst

Telefon: 0361 57331-9530  
E-Mail: Susann.Kayser@statistik.thueringen.de

# Personal im öffentlichen Dienst in Thüringen zum 30.06.2016

Ein Vergleich der Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht,  
Umfang der Tätigkeit und Alter im Landesbereich und im  
Kommunalen Bereich

## 1. Vorbemerkungen

Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes werden jährlich am 30. Juni nach den Bestimmungen des Finanz- und Personalstandstatistikgesetzes<sup>1)</sup> erhoben.

Zum Personal des öffentlichen Dienstes in Thüringen gehören die Beschäftigten des Bundesbereiches, Landesbereiches, Kommunalen Bereiches und der Sozialversicherungen.

In diesem Aufsatz findet eine Betrachtung der Beschäftigten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter im Landesbereich und im Kommunalen Bereich statt. Es wird aufgezeigt wie die Beschäftigten sich nach Geschlecht, Umfang Ihrer Tätigkeit (Vollzeit, Teilzeit oder Altersteilzeit) und Alter in den Beschäftigungsbereichen (Kernhaushalte, Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform) im Landesbereich als auch im Kommunalen Bereich verteilen. Ausgangspunkt ist jeweils die Anzahl der männlichen und weiblichen Beschäftigten und die Frage, in welchem Umfang die männlichen und weiblichen Beschäftigten tätig sind, ob also in Vollzeit, Teilzeit oder Altersteilzeit und zu welcher Alterskohorte diese gehören. Dargestellt wird die anteilige Prozentangabe aller männlichen und weiblichen Beschäftigten der jeweiligen Beschäftigungsbereiche des Landes und des Kommunalen Bereiches in Vollzeit (VZ), Teilzeit (TZ) und Altersteilzeit (ATZ) im Vergleich. Abgebildet werden auch die jeweiligen Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten insgesamt als auch der Männer und Frauen in den jeweiligen Beschäftigungsbereichen des Landes und des Kommunalen Bereiches im Vergleich. Die Vollzeit (VZ)-, Teilzeit (TZ)- und Altersteilzeitquoten (ATZ) werden auch nach Alter betrachtet.

**Betrachtung der Beschäftigten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter im Landesbereich und im Kommunalen Bereich**

Die **Kernhaushalte** umfassen alle Ämter, Behörden, Gerichte und Einrichtungen, deren Ausgaben und Einnahmen in den Haushaltplänen des Landes und der Gemeinden/Gemeindeverbände<sup>2)</sup> brutto veranschlagt werden.

1) Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22.02.2006, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 02.03.2016.

2) Zu den Gemeindeverbänden gehören die Verwaltungsgemeinschaften und jeweiligen Landratsämter.

**Sonderrechnungen** sind alle aus den Kernhaushalten ausgegliederten rechtlich unselbständigen Einrichtungen und Unternehmen mit kaufmännischem Rechnungswesen. Zu den Sonderrechnungen zählen Landesbetriebe nach §26 BHO/LHO, kommunale Eigenbetriebe sowie Sondervermögen. Zu den Sonderrechnungen des Landes gehören ab 2008 auch die Hochschulen, die ihre Haushaltsmittel im flexibilisierten Haushaltsvollzug gemäß dem § 5 ThürHhG 2011 bewirtschaften.

**Rechtlich selbständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform** sind rechtlich selbständige Körperschaften, Anstalten und öffentlich-rechtliche Stiftungen sowie Zweckverbände, die unter Rechtsaufsicht Landes bzw. der Gemeinden und Gemeindeverbände stehen.

Der **Beschäftigungsumfang** umfasst die Vollzeitbeschäftigten, Teilzeitbeschäftigten und Altersteilzeitbeschäftigten. Vollzeitbeschäftigte sind Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit die übliche Wochenarbeitsstundenanzahl (bei Lehrkräften entsprechende Anzahl von Wochenlehrstunden) beträgt. Als Vollzeitbeschäftigte gelten auch diejenigen, deren Arbeitszeit aus arbeitsmarktpolitischen Gründen auf Grundlage eines Anwendungstarifvertrages gekürzt wurde, die ansonsten aber die für sie tarifvertraglich höchst mögliche Arbeitszeit vereinbart haben.

**Teilzeitbeschäftigte** sind Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit weniger als die übliche volle Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten beträgt. Sie werden unterschieden in Teilzeitkräfte, die

- mindestens mit der Hälfte bzw.
- mit weniger als der Hälfte

der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten tätig sind.

**Altersteilzeitbeschäftigte** sind Beschäftigte, die sich aufgrund gesetzlicher bzw. tarifvertraglicher Regelungen in Altersteilzeit befinden. Sie werden unterschieden nach dem

- Blockmodell während der Arbeitsphase
- Blockmodell während der Freistellungsphase,
- Teilzeitmodell.

Die in diesem Aufsatz dargestellten Alterskohorten untergliedern sich wie folgt

- unter 25 Jahre
- 25 bis unter 35 Jahre
- 35 bis unter 45 Jahre
- 45 bis unter 55 Jahre
- 55 und älter.

Die Ergebnisveröffentlichung innerhalb der Personalstandstatistik unterliegt aus Gründen der Geheimhaltung einem statistischen Rundungsverfahren. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen. Alle dem Aufsatz zugrunde liegenden Berechnungen und die Darstellungen in Prozentangabe wurden auf Basis der Ausgangswerte vor dem statistischen Rundungsverfahren erstellt. Die Darstellung der absoluten Beschäftigtenzahlen erfolgt ausschließlich nach dem statistischen Rundungsverfahren.

## 2. Vergleich der Verteilung der Beschäftigten am 30.06.2016 im Landesbereich nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter in Prozent

Im Landesbereich (insgesamt) in Thüringen arbeiten 62 245 Beschäftigte zum 30.06.2016. Mit 62,3 Prozent (38 765 Beschäftigte) ist die Mehrheit der Beschäftigten im Landesbereich (insgesamt) in Thüringen weiblich. Der Anteil der männlichen Beschäftigten beträgt 37,7 Prozent (23 485 Beschäftigte).

62,3 Prozent der Beschäftigten im Landesbereich (insgesamt) sind weiblich

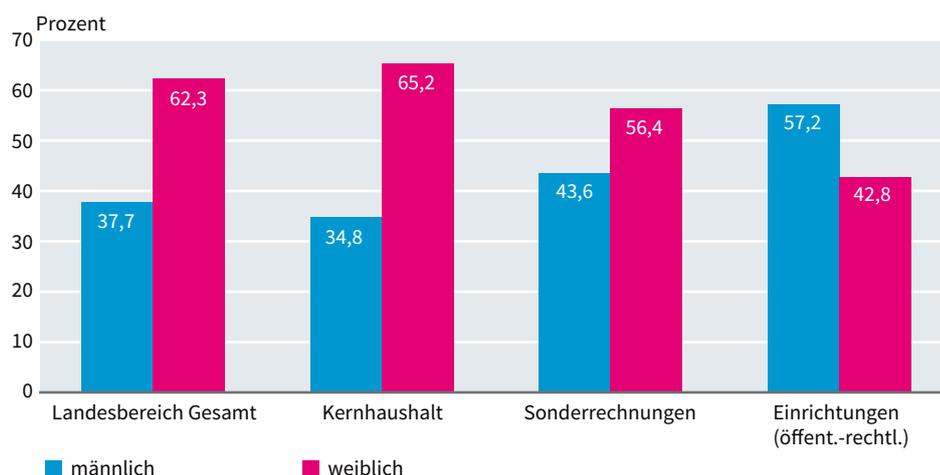
Auch im Kernhaushalt (30 065 Personen) und in den Sonderrechnungen des Landes (7 360 Personen) ist die Mehrheit der Beschäftigten weiblich. Allein in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes arbeiten mehr Männer (1 785 Personen) als Frauen (1 335 Personen) wie Abbildung 1 verdeutlicht.

Abbildung 1: Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht in dem Beschäftigungsbereichen des Landes

	Landesbereich (insgesamt)	Kernhaushalt (Land)	Sonderrechnungen (Land)	öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Land)
<b>männlich</b>	<b>23 485</b>	<b>16 015</b>	<b>5 680</b>	<b>1 785</b>
in %	37,73	34,75	43,56	57,23
<b>weiblich</b>	<b>38 765</b>	<b>30 065</b>	<b>7 360</b>	<b>1 335</b>
in %	62,27	65,25	56,44	42,77
<b>Gesamt</b>	<b>62 245</b>	<b>46 085</b>	<b>13 045</b>	<b>3 120</b>

Der Kernhaushalt des Landes beschäftigt mit 65,3 Prozent die meisten Frauen. Auch in den Sonderrechnungen des Landes ist die Mehrheit der Beschäftigten (56,4 Prozent) weiblich. In den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes hingegen arbeiten mit 57,2 Prozent anteilig mehr Männer als Frauen.

Abbildung 2: Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht in den Beschäftigungsbereichen des Landes



### 2.1 Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten in Vollzeit (VZ), Teilzeit (TZ) und Altersteilzeit (ATZ) in den Beschäftigungsbereichen des Landes im Vergleich

Im Folgenden werden die Beschäftigten betrachtet nach Geschlecht, Umfang ihrer Tätigkeit im Vergleich und Alter im Kernhaushalt des Landes, den Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des Landes und dem Landesbereich insgesamt.

## 2.1.1 Vergleich der Vollzeitbeschäftigung nach Geschlecht in den Beschäftigungsbereichen des Landes

Die Mehrheit der männlichen und weiblichen Beschäftigten im Landesbereich sind Vollzeitbeschäftigte

Die Mehrheit der weiblichen und männlichen Beschäftigten der Kernhaushalte, Sonderrechnungen und öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes und im Landesbereich (insgesamt) arbeitet in Vollzeit. In den Kernhaushalten des Landes arbeiten mit anteilig 91,5 Prozent die meisten männlichen Beschäftigten und mit anteilig 66,0 Prozent die meisten weiblichen Beschäftigten in Vollzeit. Der geringste Anteil an weiblichen Beschäftigten mit 53,5 Prozent in Vollzeit findet sich in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes. In den Sonderrechnungen des Landes arbeiten im Vergleich aller Beschäftigungsbereiches des Landes mit 74,3 Prozent anteilig die wenigsten vollzeitbeschäftigten Männer.

## 2.1.2 Vergleich der Teilzeitbeschäftigung nach Geschlecht in den Beschäftigungsbereichen des Landes

Mit 44,2 Prozent weisen die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes anteilig den höchsten Wert weiblicher Teilzeitbeschäftigung aus

Wie Abbildung 3 zeigt, arbeiten mit anteilig 24,8 Prozent in den Sonderrechnungen des Landes die meisten männlichen Beschäftigten und in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes mit anteilig 44,2 Prozent die meisten weiblichen Beschäftigten in Teilzeit.

Die niedrigsten anteiligen Teilzeitwerte der männlichen (4,4 Prozent) und weiblichen Beschäftigten (27,9 Prozent) weist der Kernhaushalt des Landes aus.

## 2.1.3 Vergleich der Altersteilzeitbeschäftigung nach Geschlecht in den Beschäftigungsbereichen des Landes

Mit 6,1 Prozent arbeiten anteilig in den Kernhaushalten des Landes die meisten weiblichen Beschäftigten in Altersteilzeit. Im Vergleich weisen die männlichen Beschäftigten anteilig in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen mit 4,2 Prozent den höchsten Altersteilzeitwert aus. Die niedrigsten Altersteilzeitwerte nach Geschlecht weisen für die Männer (0,9 Prozent) die Sonderrechnungen des Landes und für die Frauen (2,3 Prozent) die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen aus.

**Abbildung 3: Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten in Vollzeit (VZ), Teilzeit (TZ) und Altersteilzeit (ATZ) in den Beschäftigungsbereichen des Landes**

	Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit		Gesamt	in %
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %		
<b>Landesbereich (insgesamt)</b>								
männlich	20 505	87,31	2 190	9,33	785	3,35	23 485	100,0
weiblich	24 655	63,60	12 010	30,99	2 095	5,41	38 765	100,0
<b>Kernhaushalt (Land)</b>								
männlich	14 655	91,50	700	4,38	660	4,12	16 015	100,0
weiblich	19 840	65,99	8 380	27,87	1 845	6,14	30 065	100,0
<b>Sonderrechnungen (Land)</b>								
männlich	4 220	74,27	1 410	24,80	55	0,93	5 680	100,0
weiblich	4 100	55,72	3 040	41,29	220	2,99	7 360	100,0
<b>öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Land)</b>								
männlich	1 630	91,32	80	4,54	75	4,15	1 785	100,0
weiblich	715	53,45	590	44,23	30	2,32	1 335	100,0

## 2.2 Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht in den Beschäftigungsbereichen des Landes

Die Darstellung der Quoten nach Umfang der Tätigkeit ergibt sich aus der Anzahl der Beschäftigten (männlich, weiblich) in Vollzeit, Teilzeit oder Altersteilzeit in den jeweiligen Beschäftigungsbereichen, gemessen an der Gesamtanzahl der Beschäftigten der jeweiligen Beschäftigungsbereiche in Vollzeit, Teilzeit oder Altersteilzeit. Die Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten insgesamt ergeben sich aus dem Verhältnis der Anzahl der Beschäftigten in Vollzeit, Teilzeit und Altersteilzeit insgesamt und der Beschäftigtenzahl insgesamt des Landesbereiches.

### 2.2.1 Vergleich der Vollzeitquoten insgesamt und nach Geschlecht in den Beschäftigungsbereichen des Landes

Die höchste Vollzeitquote weisen mit 75,1 Prozent die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes aus. Die niedrigste Vollzeitquote (63,8 Prozent) findet sich in den Sonderrechnungen des Landes. Bei der Betrachtung der Vollzeitquoten nach Geschlecht, weisen die vollzeitbeschäftigten Männer der öffentlich-rechtlichen Einrichtungen mit 69,6 Prozent die höchste Vollzeitquote im Vergleich aus, die Frauen mit 30,4 Prozent die niedrigste. Der Kernhaushalt des Landes weist die höchste weibliche Vollzeitquote (57,5 Prozent) und die niedrigste männliche Vollzeitquote (42,5 Prozent) aus.

Die höchste Vollzeitquote insgesamt (75,1 Prozent) weisen die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes aus

### 2.2.2 Vergleich der Teilzeitquoten insgesamt und nach Geschlecht in den Beschäftigungsbereichen des Landes

Im Thüringer Landesbereich findet sich die höchste Teilzeitquote in den Sonderrechnungen des Landes (34,1 Prozent) und die niedrigste Teilzeitquote im Kernhaushalt des Landes (19,7 Prozent).

Die höchste Teilzeitquote männlicher Beschäftigter weisen die Sonderrechnungen mit 31,7 Prozent aus, die höchste weibliche Teilzeitquote findet sich in den Kernhaushalten des Landes (92,3 Prozent). Die männlichen Beschäftigten des Kernhaushaltes des Landes weisen mit 7,7 Prozent die geringste Teilzeitquote aus. Mit 68,3 Prozent ist die niedrigste weibliche Teilzeitquote der Sonderrechnungen des Landes jedoch immer noch gut achtmal höher als die niedrigste männliche Teilzeitquote (7,7 Prozent).

Die höchste Teilzeitquote weisen die weiblichen Beschäftigten (92,3 Prozent) im Kernhaushalt des Landes aus

### 2.2.3 Vergleich der Altersteilzeitquote insgesamt und nach Geschlecht in den Beschäftigungsbereichen des Landes

Bei der Betrachtung der Altersteilzeitquoten insgesamt weist der Kernhaushalt des Landes mit 5,4 Prozent die höchste Quote aus. Die niedrigste Altersteilzeitquote insgesamt (2,1 Prozent) findet sich in den Sonderrechnungen des Landes. Die höchste männliche Altersteilzeitquote (70,5 Prozent) weisen die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes aus, die höchste weibliche Altersteilzeitquote (80,6 Prozent) findet sich in den Sonderrechnungen des Landes. Mit 29,5 Prozent weisen die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes die niedrigste Altersteilzeitquote der Frauen aus. In den Sonderrechnungen des Landes findet sich mit 19,4 Prozent die niedrigste Altersteilzeitquote der Männer.

**Abbildung 4: Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht in den Beschäftigungsbereichen des Landes**

	Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit		Gesamt
	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %	
<b>Landesbereich (insgesamt)</b>							
männlich	20 505	45,40	2 190	15,43	785	27,29	23 485
weiblich	24 655	54,60	12 010	84,57	2 095	72,71	38 765
Gesamt	45 160	72,55	14 205	22,82	2 885	4,63	62 245
<b>Kernhaushalt (Land)</b>							
männlich	14 655	42,48	700	7,73	660	26,34	16 015
weiblich	19 840	57,52	8 380	92,27	1 845	73,66	30 065
Gesamt	34 495	74,85	9 085	19,71	2 505	5,44	46 085
<b>Sonderrechnungen (Land)</b>							
männlich	4 220	50,71	1 410	31,67	55	19,41	5 680
weiblich	4 100	49,29	3 040	68,33	220	80,59	7 360
Gesamt	8 320	63,80	4 450	34,11	275	2,09	13 045
<b>öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Land)</b>							
männlich	1 630	69,57	80	12,07	75	70,48	1 785
weiblich	715	30,43	590	87,93	30	29,52	1 335
Gesamt	2 345	75,12	670	21,51	105	3,37	3 120

Die Betrachtung des Umfanges der Tätigkeiten nach Geschlecht erfolgte im Vergleich aller Beschäftigungsbereiche des Landes. Nachfolgend wird die Verteilung der Frauen und Männer nach Umfang der Tätigkeit und Alter in den einzelnen Beschäftigungsbereichen des Landes betrachtet.

### 2.3. Der Kernhaushalt des Landes nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter

Der Kernhaushalt des Landes setzt sich zusammen aus den Ministerien, Ämtern, Behörden, Gerichten und Einrichtungen des Landes.

#### 2.3.1 Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten des Kernhaushaltes des Landes in Vollzeit (VZ), Teilzeit (TZ), Altersteilzeit (ATZ) nach Alter

Wie Abbildung 5 zeigt, befinden sich mit 37,2 Prozent (17 120 Personen) anteilig die meisten Beschäftigten in der Alterskohorte der 55 Jährigen und älter.

Abbildung 5: Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten im Kernhaushalt (Land) in Vollzeit, Teilzeit, Altersteilzeit nach Alter

Alterskohorte	Geschlecht	Beschäftigte insgesamt		Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
unter 25	Insgesamt	845	1,83	820	1,78	25	0,05	-	-
	männlich	385	2,40	380	2,38	5	0,02	-	-
	weiblich	460	1,52	440	1,46	20	0,07	-	-
25 bis unter 35	Insgesamt	5 270	11,44	4 650	10,09	625	1,35	-	-
	männlich	2 110	13,19	2 040	12,74	70	0,45	-	-
	weiblich	3 160	10,51	2 610	8,67	550	1,83	-	-
35 bis unter 45	Insgesamt	6 885	14,94	4 780	10,37	2 105	4,57	-	-
	männlich	2 755	17,21	2 615	16,34	140	0,87	-	-
	weiblich	4 130	13,73	2 160	7,19	1 970	6,55	-	-
45 bis unter 55	Insgesamt	15 965	34,64	12 770	27,71	3 195	6,93	-	-
	männlich	5 300	33,09	5 085	31,74	215	1,35	-	-
	weiblich	10 665	35,47	7 690	25,57	2 975	9,90	-	-
55 und älter	Insgesamt	17 120	37,15	11 480	24,91	3 135	6,81	2 505	5,44
	männlich	5 465	34,12	4 535	28,30	270	1,69	660	4,12
	weiblich	11 655	38,77	6 945	23,10	2 865	9,53	1 845	6,14
Insgesamt	Insgesamt	46 085	100,00	34 495	74,85	9 085	19,71	2 505	5,44

höchster Wert

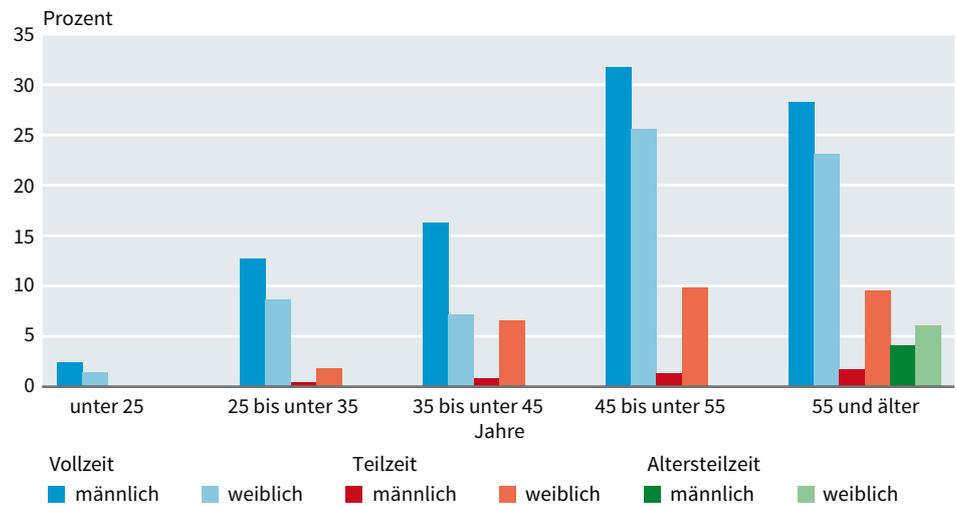
Der höchste Anteil der männlichen Vollzeitbeschäftigten des Kernhaushaltes (Land) befindet sich in der Alterskohorte der 45 bis unter 55 Jährigen und beträgt 31,7 Prozent. Der höchste Anteil an weiblichen Vollzeitbeschäftigten befindet sich gleichfalls in der Kohorte der 45 bis unter 55 Jährigen und beträgt 25,6 Prozent.

Anteilig die meisten Vollzeitbeschäftigten (27,7) im Kernhaushalt des Landes finden sich in der Alterskohorte der 45 bis unter 55 Jährigen

Da der Anteil der männlichen Teilzeitbeschäftigten im Vergleich zu den anderen Beschäftigungsbereichen des Landes mit 4,4 Prozent am niedrigsten ausfällt, ist auch die Verteilung der Anteile der männlichen Teilzeitbeschäftigten in den Alterskohorten im Kernhaushalt (Land) sehr gering. Den höchsten Anteil an männlichen Teilzeitbeschäftigten weist die Kohorte der 55 Jährigen und älter aus. Dieser beträgt 1,7 Prozent. Den höchsten Anteil an weiblichen Teilzeitbeschäftigten weist die Kohorte der 45 bis unter 55 Jährigen mit 9,9 Prozent aus.

Die Altersteilzeitbeschäftigten finden sich ausschließlich in der Kohorte der 55 Jährigen und älter. In dieser Kohorte arbeiten anteilig 6,1 Prozent der Frauen und 4,1 Prozent der Männer in Altersteilzeit.

**Abbildung 6: Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter im Kernhaushalt (Land)**



### 2.3.2 Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht und Alter im Kernhaushalt des Landes

Die Vollzeitquote der männlichen Beschäftigten im Kernhaushalt ist in der Kohorte der 45 bis unter 55 Jährigen mit 34,7 Prozent am höchsten. In der gleichen Kohorte weisen die weiblichen Vollzeitbeschäftigten eine Vollzeitquote von 38,8 Prozent aus.

**Die höchste männliche (38,6 Prozent) und weibliche (35,5 Prozent) Teilzeitquote im Kernhaushalt des Landes findet sich in der Kohorte der 55jährigen und älter**

Die höchste Teilzeitquote (38,6 Prozent) der männlichen Beschäftigten befindet sich in der Kohorte der 55 Jährigen und älter. Die höchste weibliche Teilzeitquote des Kernhaushaltes (35,5 Prozent) weist die Kohorte der 45 bis unter 55 Jährigen aus. Beschäftigte in Altersteilzeit sind immer 55 Jahre und älter. Hier beträgt die Altersteilzeitquote insgesamt 5,4 Prozent. In dieser Kohorte beträgt die männliche Altersteilzeitquote 26,3 Prozent und die weibliche Altersteilzeitquote 73,7 Prozent.

**Abbildung 7: Vollzeit-, Teilzeit und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter im Kernhaushalt (Land)**

Alterskohorte	Geschlecht	Beschäftigte insgesamt		Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %
unter 25	Insgesamt	845	1,83	820	2,37	25	0,26	-	-
	männlich	385	2,40	380	2,60	5	0,57	-	-
	weiblich	460	1,52	440	2,21	20	0,24	-	-
25 bis unter 35	Insgesamt	5 270	11,44	4 650	13,47	625	6,86	-	-
	männlich	2 110	13,19	2 040	13,92	70	10,26	-	-
	weiblich	3 160	10,51	2 610	13,15	550	6,57	-	-
35 bis unter 45	Insgesamt	6 885	14,94	4 780	13,85	2 105	23,20	-	-
	männlich	2 755	17,21	2 615	17,86	140	19,80	-	-
	weiblich	4 130	13,73	2 160	10,89	1 970	23,48	-	-
45 bis unter 55	Insgesamt	15 965	34,64	12 770	37,02	3 195	35,15	-	-
	männlich	5 300	33,09	5 085	34,69	215	30,77	-	-
	weiblich	10 665	35,47	7 690	38,75	2 975	35,52	-	-
55 und älter	Insgesamt	17 120	37,15	11 480	33,28	3 135	34,53	2 505	5,44
	männlich	5 465	34,12	4 535	30,93	270	38,60	660	26,34
	weiblich	11 655	38,77	6 945	35,01	2 865	34,18	1 845	73,66
Insgesamt	Insgesamt	46 085	100,00	34 495	74,85	9 085	19,71	2 505	5,44
	männlich	16 015	34,75	14 655	42,48	700	7,73	660	26,34
	weiblich	30 065	65,25	19 840	57,52	8 380	92,27	1 845	73,66

höchster Wert

## 2.4 Die Sonderrechnungen des Landes nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter

Zu den Sonderrechnungen des Landes gehören alle ausgegliederten rechtlich unselbständigen Einrichtungen und Unternehmen mit kaufmännischem Rechnungswesen. Zu den Sonderrechnungen des Landes Thüringen gehören u. a. die Thüringer Universitäten und Fachhochschulen, das Universitätsklinikum Jena oder auch die Materialforschungs- und Prüfanstalt der Bauhaus Universität Weimar.

### 2.4.1 Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten der Sonderrechnungen des Landes in Vollzeit (VZ), Teilzeit (TZ), Altersteilzeit (ATZ) nach Alter

Wie Abbildung 8 zeigt, ist der höchste Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten in den Sonderrechnungen (Land) in der Alterskohorte der 25 bis unter 35 Jährigen vertreten. Ihr Anteil in dieser Kohorte beträgt 29,2 Prozent.

**Abbildung 8: Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten der Sonderrechnungen (Land) in Vollzeit, Teilzeit, Altersteilzeit nach Alter**

Alterskohorte	Geschlecht	Beschäftigte insgesamt		Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
unter 25	Insgesamt	460	3,51	340	2,62	115	0,89	-	-
	männlich	165	2,89	120	2,15	40	0,74	-	-
	weiblich	295	3,99	220	2,99	75	1,01	-	-
25 bis unter 35	Insgesamt	3 815	29,23	1 930	14,79	1 885	14,44	-	-
	männlich	1 795	31,57	925	16,26	870	15,31	-	-
	weiblich	2 020	27,42	1 005	13,65	1 015	13,77	-	-
35 bis unter 45	Insgesamt	3 060	23,47	1 855	14,21	1 210	9,27	-	-
	männlich	1 305	22,93	1 025	18,04	280	4,89	-	-
	weiblich	1 760	23,89	830	11,25	930	12,65	-	-
45 bis unter 55	Insgesamt	3 065	23,51	2 265	17,36	800	6,15	-	-
	männlich	1 235	21,75	1 110	19,50	130	2,25	-	-
	weiblich	1 830	24,86	1 155	15,70	675	9,16	-	-
55 und älter	Insgesamt	2 645	20,28	1 935	14,83	440	3,36	275	2,09
	männlich	1 185	20,86	1 040	18,32	90	1,60	55	0,93
	weiblich	1 460	19,83	895	12,13	345	4,71	220	2,99
Insgesamt	Insgesamt	13 045	100,00	8 320	63,80	4 450	34,11	275	2,09

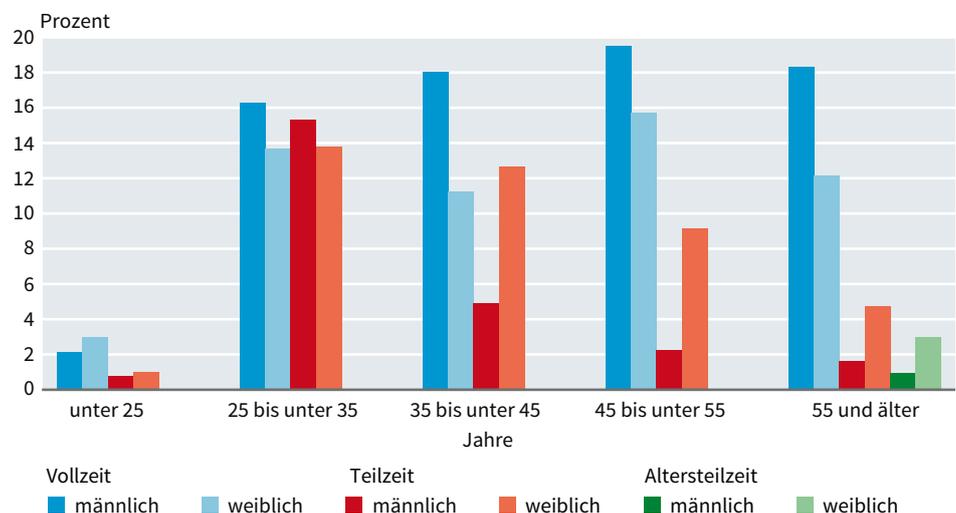
höchster Wert

Die höchsten Anteile an Teilzeitbeschäftigung (14,4 Prozent) in den Sonderrechnungen des Landes finden sich in der Kohorte der 25 bis unter 35 Jährigen

Der höchste Anteil männlicher Vollzeitbeschäftigter in den Sonderrechnungen (Land) findet sich in der Kohorte der 45 bis unter 55 Jährigen und beträgt 19,5 Prozent. Auch die anteilig meisten weiblichen Vollzeitbeschäftigten der Sonderrechnungen (Land) sind in dieser Alterskohorte vertreten. Ihr Anteil beträgt 15,7 Prozent. Der höchste Anteil an Teilzeitbeschäftigten weist die Kohorte der 25 bis unter 35 Jährigen aus. Der Anteil der männlichen Teilzeitbeschäftigten beträgt hier 15,3 Prozent, der Anteil der weiblichen Teilzeitbeschäftigten beträgt hier 13,8 Prozent.

In der Alterskohorte der 55 Jährigen und älter finden sich die Altersteilzeitbeschäftigten. Die männliche Beschäftigten in Altersteilzeit weisen eine Anteil von 0,9 Prozent aus, die weiblichen Beschäftigten einen Anteil von 3,0 Prozent.

**Abbildung 9: Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter in den Sonderrechnungen (Land)**



### 2.4.2 Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht und Alter in den Sonderrechnungen des Landes

In den Sonderrechnungen findet sich in der Alterskohorte der 45 bis unter 55 Jährigen die höchste Vollzeitquote sowohl der männlichen Beschäftigten (26,3 Prozent) als auch der weiblichen Beschäftigten (28,2 Prozent). Die höchste Teilzeitquote der Sonderrechnungen (42,4 Prozent) weist die Kohorte der 25 bis unter 35 Jährigen aus. Die höchste Teilzeitquote nach Geschlecht und Alter weisen die Männer auf. Diese beträgt 61,8 Prozent und findet sich in der Alterskohorte der 25 bis unter 35 Jährigen. Auch die weiblichen Beschäftigten weisen in dieser Kohorte die höchste Teilzeitquote aus. Diese beträgt 33,4 Prozent. In der Alterskohorte der 55 Jährigen und älter weisen die Frauen eine Altersteilzeitquote von 80,6 Prozent aus. Demgegenüber liegt die Altersteilzeitquote der Männer in den Sonderrechnungen des Landes bei 19,4 Prozent.

**Höchste Teilzeitquote der Sonderrechnungen des Landes (42,4 Prozent) in der Alterskohorte der 25 bis unter 35 Jährigen**

**Abbildung 10: Vollzeit-, Teilzeit und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter in den Sonderrechnungen (Land)**

Alterskohorte	Geschlecht	Beschäftigte insgesamt		Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %
unter 25	Insgesamt	460	3,51	340	4,11	115	2,61	-	-
	männlich	165	2,89	120	2,89	40	2,98	-	-
	weiblich	295	3,99	220	5,36	75	2,43	-	-
25 bis unter 35	Insgesamt	3815	29,23	1930	23,18	1885	42,35	-	-
	männlich	1795	31,57	925	21,90	870	61,75	-	-
	weiblich	2020	27,42	1005	24,50	1015	33,36	-	-
35 bis unter 45	Insgesamt	3060	23,47	1855	22,27	1210	27,17	-	-
	männlich	1305	22,93	1025	24,29	280	19,73	-	-
	weiblich	1760	23,89	830	20,19	930	30,63	-	-
45 bis unter 55	Insgesamt	3065	23,51	2265	27,20	800	18,03	-	-
	männlich	1235	21,75	1110	26,26	130	9,08	-	-
	weiblich	1830	24,86	1155	28,18	675	22,17	-	-
55 und älter	Insgesamt	2645	20,28	1935	23,24	440	9,84	275	2,09
	männlich	1185	20,86	1040	24,67	90	6,46	55	19,41
	weiblich	1460	19,83	895	21,77	345	11,41	220	80,59
Insgesamt	Insgesamt	13045	100,00	8320	63,80	4450	34,11	275	2,09
	männlich	5680	43,56	4220	50,71	1410	31,67	55	19,41
	weiblich	7360	56,44	4100	49,29	3040	68,33	220	80,59

höchster Wert

### 2.5 Die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter

Öffentlich-rechtliche Einrichtungen sind rechtlich selbständige Körperschaften, Anstalten und öffentlich-rechtliche Stiftungen die unter Rechtsaufsicht des Landes stehen. Zu diesen zählen im Landesbereich u. a. der Thüringen Forst, die Klassik Stiftung Weimar oder auch das Thüringer Studentenwerk.

#### 2.5.1 Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten der öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes in Vollzeit (VZ), Teilzeit (TZ), Altersteilzeit (ATZ) nach Alter

Wie Abbildung 11 zeigt, befinden sich mit 35,1 Prozent die Mehrheit der Beschäftigten in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen in der Alterskohorte der 45 bis unter 55 Jährigen.

**Abbildung 11: Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten der öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (Land) in Vollzeit, Teilzeit, Altersteilzeit nach Alter**

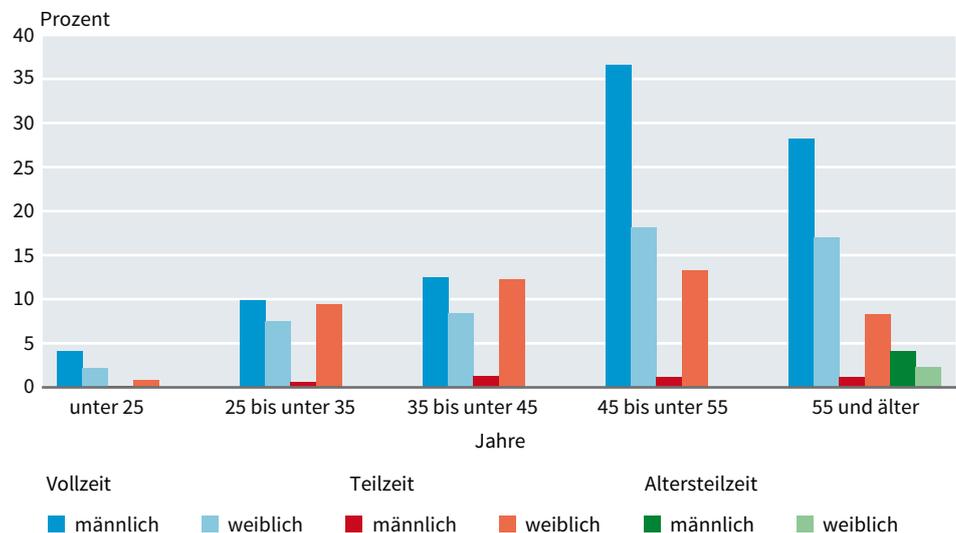
Alterskohorte	Geschlecht	Beschäftigte insgesamt		Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
unter 25	Insgesamt	120	3,78	105	3,33	15	0,45	-	-
	männlich	75	4,31	75	4,15	5	0,17	-	-
	weiblich	40	3,07	30	2,25	10	0,82	-	-
25 bis unter 35	Insgesamt	415	13,27	275	8,85	140	4,42	-	-
	männlich	190	10,53	175	9,86	10	0,67	-	-
	weiblich	225	16,94	100	7,50	125	9,45	-	-
35 bis unter 45	Insgesamt	525	16,77	335	10,77	185	6,00	-	-
	männlich	245	13,78	225	12,49	25	1,29	-	-
	weiblich	275	20,76	115	8,47	165	12,29	-	-
45 bis unter 55	Insgesamt	1095	35,14	895	28,73	200	6,41	-	-
	männlich	675	37,82	655	36,58	20	1,23	-	-
	weiblich	420	31,56	245	18,22	180	13,34	-	-
55 und älter	Insgesamt	970	31,04	730	23,44	130	4,23	105	3,37
	männlich	600	33,56	505	28,24	20	1,18	75	4,15
	weiblich	370	27,66	225	17,02	110	8,32	30	2,32
Insgesamt	Insgesamt	3120	100	2345	75,12	670	21,51	105	3,37

höchster Wert

**Anteilig die meisten Vollzeitbeschäftigten (28,7 Prozent) der Einrichtungen des Landes sind in der Alterskohorte der 45 bis unter 55 Jährigen vertreten**

In der Alterskohorte der 45 bis unter 55 Jährigen arbeiten mit 36,6 Prozent die meisten männlichen und mit 18,2 Prozent die meisten weiblichen Vollzeitbeschäftigten. Der Anteil an männlichen Beschäftigten in Teilzeit ist auch in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes mit 4,5 Prozent sehr gering. Dementsprechend ist auch der Anteil an männlichen Beschäftigten in den einzelnen Alterskohorten niedrig. Der höchste Anteil an männlichen Teilzeitbeschäftigten findet sich in der Kohorte der 35 bis unter 45 Jährigen und beträgt 1,3 Prozent. Der höchste Anteil an teilzeitbeschäftigten Frauen (13,3 Prozent) findet sich in der Kohorte der 45 bis unter 55 Jährigen. In der Alterskohorte der 55 Jährigen und älter finden sich die Altersteilzeitbeschäftigten. In dieser Kohorte sind 4,2 Prozent der männlichen Beschäftigten in Altersteilzeit und 2,3 Prozent der weiblichen Beschäftigten.

**Abbildung 12: Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (Land)**



### 2.5.2 Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht und Alter in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes

Die höchste Vollzeitquote männlicher Beschäftigter (40,1 Prozent) weist die Kohorte der 45 bis unter 55 Jährigen aus. Auch die höchste Vollzeitquote der Frauen (34,1 Prozent) findet sich in dieser Kohorte. Die Kohorte der 35 bis unter 45 Jährigen weist mit 28,4 Prozent die höchste Teilzeitquote der Männer aus. Mit 30,2 Prozent findet sich die höchste Teilzeitquote der Frauen in der Kohorte der 45 bis unter 55 Jährigen. In der Alterskohorte der 55 Jährigen und älter finden sich die Altersteilzeitbeschäftigten. Die Altersteilzeitquote insgesamt in dieser Kohorte beträgt 3,4 Prozent, die weibliche Altersteilzeitquote beträgt 29,5 Prozent und die männliche Altersteilzeitquote beträgt 70,5 Prozent.

**Abbildung 13: Vollzeit-, Teilzeit und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (Land)**

Alterskohorte	Geschlecht	Beschäftigte insgesamt		Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %
unter 25	Insgesamt	120	3,78	105	4,44	15	2,09	-	-
	männlich	75	4,31	75	4,54	5	3,70	-	-
	weiblich	40	3,07	30	4,21	10	1,86	-	-
25 bis unter 35	Insgesamt	415	13,27	275	11,78	140	20,57	-	-
	männlich	190	10,53	175	10,80	10	14,81	-	-
	weiblich	225	16,94	100	14,03	125	21,36	-	-
35 bis unter 45	Insgesamt	525	16,77	335	14,34	185	27,87	-	-
	männlich	245	13,78	225	13,68	25	28,40	-	-
	weiblich	275	20,76	115	15,85	165	27,80	-	-
45 bis unter 55	Insgesamt	1095	35,14	895	38,24	200	29,81	-	-
	männlich	675	37,82	655	40,06	20	27,16	-	-
	weiblich	420	31,56	245	34,08	180	30,17	-	-
55 und älter	Insgesamt	970	31,04	730	31,20	130	19,67	105	3,37
	männlich	600	33,56	505	30,92	20	25,93	75	70,48
	weiblich	370	27,66	225	31,84	110	18,81	30	29,52
Insgesamt	Insgesamt	3120	100	2345	75,12	670	21,51	105	3,37
	männlich	1785	57,23	1630	69,57	80	12,07	75	70,48
	weiblich	1335	42,77	715	30,43	590	87,93	30	29,52

höchster Wert

### 2.6 Der Landesbereich (insgesamt) nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter

Im Landesbereich (insgesamt) befinden sich in der Alterskohorte der 55 Jährigen und älter die meisten Beschäftigten (33,3 Prozent). Im Vergleich der Alterskohorten befinden sich in dieser Alterskohorte auch die meisten weiblichen (34,8 Prozent) und männlichen (30,9 Prozent) Beschäftigten.

Anteilig die meisten Beschäftigten des Landesbereiches (33,3 Prozent) befinden sich in der Alterskohorte der 55 Jährigen und älter

**Abbildung 14: Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten des Landesbereiches (insgesamt) in Vollzeit, Teilzeit, Altersteilzeit nach Alter**

Alterskohorte	Geschlecht	Beschäftigte insgesamt		Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
unter 25	Insgesamt	1 420	2,28	1 265	2,03	155	0,25	-	-
	männlich	625	2,67	575	2,46	50	0,21	-	-
	weiblich	795	2,05	690	1,77	105	0,27	-	-
25 bis unter 35	Insgesamt	9 500	15,26	6 855	11,01	2 645	4,25	-	-
	männlich	4 095	17,43	3 140	13,37	955	4,06	-	-
	weiblich	5 405	13,94	3 715	9,58	1 690	4,36	-	-
35 bis unter 45	Insgesamt	10 470	16,82	6 965	11,19	3 505	5,63	-	-
	männlich	4 305	18,33	3 865	16,46	440	1,87	-	-
	weiblich	6 165	15,90	3 100	8,00	3 065	7,90	-	-
45 bis unter 55	Insgesamt	20 125	32,33	15 930	25,59	4 195	6,74	-	-
	männlich	7 210	30,70	6 845	29,14	365	1,56	-	-
	weiblich	12 915	33,32	9 085	23,44	3 830	9,88	-	-
55 und älter	Insgesamt	20 735	33,31	14 145	22,72	3 705	5,95	2 885	4,63
	männlich	7 250	30,86	6 080	25,88	385	1,63	785	3,35
	weiblich	13 485	34,79	8 065	20,81	3 320	8,57	2 095	5,41
Insgesamt	Insgesamt	62 245	100,00	45 160	72,55	14 205	22,82	2 885	4,63

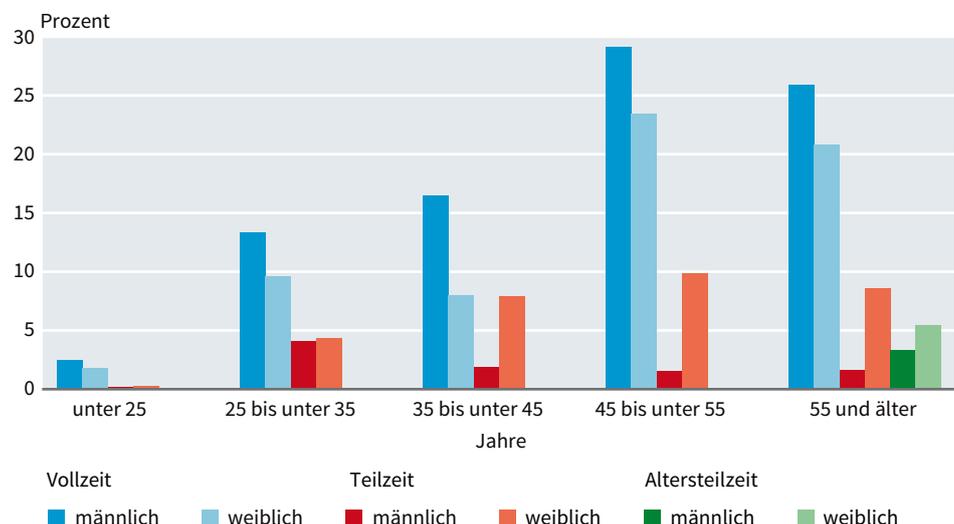
höchster Wert

### 2.6.1 Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten des Landesbereiches (insgesamt) in Vollzeit (VZ), Teilzeit (TZ), Altersteilzeit (ATZ) nach Alter

Anteilig die meisten männlichen Teilzeitbeschäftigten (4,1 Prozent) des Landesbereiches (insgesamt) befinden sich in der Kohorte der 25 bis unter 35 Jährigen

Der Anteil der männlichen Vollzeitbeschäftigten ist in der Kohorte der 45 bis unter 55 Jährigen mit 29,1 Prozent am größten (Abb. 14). Auch der Anteil der vollzeitbeschäftigten Frauen des Landesbereiches (insgesamt) ist mit 23,4 Prozent in dieser Alterskohorte anteilig der höchste Wert. Der größte Anteil an männlichen Teilzeitbeschäftigten (4,1 Prozent) befindet sich in der Alterskohorte der 25 bis unter 35 Jährigen. Die meisten teilzeitbeschäftigten Frauen (9,9 Prozent) befinden sich in der Alterskohorte der 45 bis unter 55 Jährigen. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten in Altersteilzeit in der Kohorte der 55 Jährigen und älter beträgt 5,4 Prozent, der Anteil der männlichen Altersteilzeitbeschäftigten in dieser Alterskohorte beträgt 3,4 Prozent.

**Abbildung 15: Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter im Landesbereich (insgesamt)**



### 2.6.2 Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht und Alter im Landesbereich (insgesamt)

Die höchste Vollzeitquote (35,3 Prozent) des Landesbereiches (insgesamt) weist die Kohorte der 45 bis unter 55 Jährigen aus. In dieser Kohorte befinden sich auch die höchsten Vollzeitquoten der Frauen (36,9 Prozent) und der Männer (33,4 Prozent). Die höchste Teilzeitquote (29,5 Prozent) des Landesbereiches (insgesamt) weist die Kohorte 45 bis unter 55 Jährigen aus. Die höchste Teilzeitquote (43,5 Prozent) der männlichen Beschäftigten weist die Kohorte der 25 bis unter 35 Jährigen aus. Die höchste Teilzeitquote der weiblichen Beschäftigten (31,9 Prozent) findet sich in der Kohorte der 45 bis unter 55 Jährigen. Die Altersteilzeitbeschäftigten sind 55 Jahre und älter.

Höchste Teilzeitquote des Landesbereiches (insgesamt) weist die Kohorte der 45 bis unter 55 Jährigen aus

Die Altersteilzeitquote der weiblichen Beschäftigten beträgt 72,7 Prozent und ist doppelt so hoch wie die Altersteilzeitquote der männlichen Beschäftigten (27,3 Prozent).

Abbildung 16: Vollzeit-, Teilzeit und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter im Landesbereich (insgesamt)

Alterskohorte	Geschlecht	Beschäftigte insgesamt		Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %
unter 25	Insgesamt	1420	2,28	1265	2,80	155	1,08	-	-
	männlich	625	2,67	575	2,81	50	2,24	-	-
	weiblich	795	2,05	690	2,79	105	0,87	-	-
25 bis unter 35	Insgesamt	9500	15,26	6855	15,18	2645	18,62	-	-
	männlich	4095	17,43	3140	15,31	955	43,52	-	-
	weiblich	5405	13,94	3715	15,06	1690	14,08	-	-
35 bis unter 45	Insgesamt	10470	16,82	6965	15,43	3505	24,66	-	-
	männlich	4305	18,33	3865	18,85	440	20,07	-	-
	weiblich	6165	15,90	3100	12,58	3065	25,50	-	-
45 bis unter 55	Insgesamt	20125	32,33	15930	35,28	4195	29,54	-	-
	männlich	7210	30,70	6845	33,38	365	16,70	-	-
	weiblich	12915	33,32	9085	36,86	3830	31,88	-	-
55 und älter	Insgesamt	20735	33,31	14145	31,32	3705	26,09	2885	100,00
	männlich	7250	30,86	6080	29,64	385	17,47	785	27,29
	weiblich	13485	34,79	8065	32,71	3320	27,67	2095	72,71
Insgesamt	Insgesamt	62245	100,00	45160	72,55	14205	22,82	2885	4,63
	männlich	23485	37,73	20505	45,40	2190	15,43	785	27,29
	weiblich	38765	62,27	24655	54,60	12010	84,57	2095	72,71

höchster Wert

### 3. Vergleich der Verteilung der Beschäftigten am 30.06.2016 im Kommunalen Bereich nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter in Prozent

Im Kommunalen Bereich arbeiten 37 440 Beschäftigte zum 30.06.2016. Mit 63,2 Prozent ist die Mehrheit der Beschäftigten weiblich (23 660 Personen), 36,8 Prozent der Beschäftigten sind männlich (13 785 Personen).

Mit 63,2 Prozent ist die Mehrheit der Beschäftigten im Kommunalen Bereich weiblich

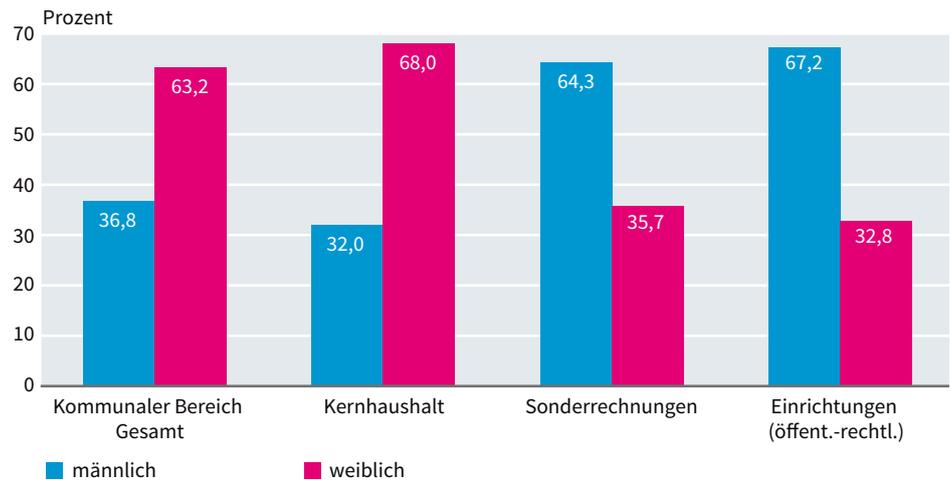
**Abbildung 17: Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht in den Beschäftigungsbereichen der Kommunen**

	Kommunaler Bereich (insgesamt)	Kernhaushalt (Kommune)	Sonderrechnungen (Kommune)	öffentlich-rechtliche Einrichtungen*) (Kommune)
<b>männlich</b>	<b>13 785</b>	<b>10 280</b>	<b>1 655</b>	<b>1 850</b>
in %	36,81	32,01	64,32	67,19
<b>weiblich</b>	<b>23 660</b>	<b>21 840</b>	<b>915</b>	<b>905</b>
in %	63,19	67,99	35,68	32,81
<b>Gesamt</b>	<b>37 440</b>	<b>32 120</b>	<b>2 570</b>	<b>2 750</b>

\*) inkl. Zweckverbände

Die Kernhaushalte der Kommunen beschäftigen im kommunalen Vergleich mit 68,0 Prozent die meisten Frauen (21 840 Personen) und mit 32,0 Prozent die wenigsten Männer (10 280 Personen). In den kommunalen Sonderrechnungen arbeiten mit 64,3 Prozent (1 655 Personen) und in den öffentlich-rechtlichen kommunalen Einrichtungen mit 67,2 Prozent (1 850 Personen) mehrheitlich Männer. Mit 32,8 Prozent (905 Personen) arbeiten in den kommunalen Einrichtungen im Vergleich aller kommunalen Beschäftigungsbereiche die wenigsten Frauen.

**Abbildung 18: Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht in den Beschäftigungsbereichen der Kommunen**



### 3.1 Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten in Vollzeit (VZ), Teilzeit (TZ) und Altersteilzeit (ATZ) im kommunalen Vergleich

Im folgenden Kapitel werden die Beschäftigten betrachtet nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter in den Kernhaushalten der Kommunen, den kommunalen Sonderrechnungen und den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen der Kommunen. Hierzu zählen auch die kommunalen Zweckverbände.

### 3.1.1 Vergleich der Vollzeitbeschäftigung nach Geschlecht in den kommunalen Beschäftigungsbereichen

In allen kommunalen Beschäftigungsbereichen arbeitet die Mehrheit der Männer in Vollzeit. Im Vergleich aller kommunalen Beschäftigungsbereiche arbeiten mit 96,6 Prozent anteilig die meisten männlichen Beschäftigten in den öffentlich-rechtlichen kommunalen Einrichtungen in Vollzeit. Mit anteilig 68,4 Prozent arbeiten in diesem kommunalen Beschäftigungsbereich auch die meisten Frauen in Vollzeit. Die geringsten Anteile männlicher und weiblicher Beschäftigter in Vollzeit finden sich in den kommunalen Kernhaushalten. Hier arbeiten die männlichen Beschäftigten mit einem Anteil von 80,1 Prozent und die weiblichen Beschäftigten mit einem Anteil von 44,2 Prozent in Vollzeit.

Geringste Anteile männlicher und weiblicher Vollzeitbeschäftigter in den kommunalen Kernhaushalten

### 3.1.2 Vergleich der Teilzeitbeschäftigung nach Geschlecht in den kommunalen Beschäftigungsbereichen

Demgegenüber arbeiten in den kommunalen Kernhaushalten mit 53,3 Prozent anteilig mehr Frauen in Teilzeit als in Vollzeit (44,2 Prozent). Der anteilige Teilzeitwert der Frauen (53,3 Prozent) in den kommunalen Kernhaushalten ist im kommunalen Vergleich der höchste. Auch die männlichen Beschäftigten der kommunalen Kernhaushalte weisen anteilig mit 17,9 Prozent den höchsten Teilzeitwert im kommunalen Vergleich aus. Hingegen arbeiten in den öffentlich-rechtlichen kommunalen Einrichtungen nur anteilig 2,5 Prozent der Männer in Teilzeit, der geringste Wert im kommunalen Vergleich. Auch die weiblichen Beschäftigten in den öffentlich-rechtlichen kommunalen Einrichtungen weisen im kommunalen Vergleich mit 30,0 Prozent den geringsten Teilzeitwert aus.

In den kommunalen Kernhaushalten arbeiten mehr Frauen in Teilzeit (53,3 Prozent) als in Vollzeit (44,2 Prozent)

### 3.1.3 Vergleich der Altersteilzeitbeschäftigten nach Geschlecht in den kommunalen Beschäftigungsbereichen

Männer und Frauen in den kommunalen Kernhaushalten arbeiten im kommunalen Vergleich am häufigsten in Altersteilzeit. Anteilig arbeiten hier 2,0 Prozent der männlichen Beschäftigten und 2,5 Prozent der weiblichen Beschäftigten in Altersteilzeit.

Anteilig gibt es die meisten Altersteilzeitbeschäftigten in den kommunalen Kernhaushalten

**Abbildung 19: Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten in Vollzeit (VZ), Teilzeit (TZ) und Altersteilzeit (ATZ) in den Beschäftigungsbereichen der Kommunen**

	Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit		Gesamt	in %
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %		
<b>Kommunaler Bereich (insgesamt)</b>								
männlich	11 550	83,80	1 985	14,41	245	1,79	13 785	100,0
weiblich	10 880	46,00	12 210	51,60	570	2,41	23 660	100,0
<b>Kernhaushalt (Kommune)</b>								
männlich	8 230	80,05	1 840	17,92	210	2,03	10 280	100,0
weiblich	9 650	44,19	11 640	53,30	545	2,50	21 840	100,0
<b>Sonderrechnungen (Kommune)</b>								
männlich	1 535	92,80	100	5,93	20	1,27	1 655	100,0
weiblich	615	66,85	295	32,28	10	0,87	915	100,0
<b>öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Kommune)</b>								
männlich	1 785	96,59	45	2,49	15	0,92	1 850	100,0
weiblich	620	68,44	270	30,01	15	1,55	905	100,0

## 3.2 Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten<sup>3)</sup> nach Geschlecht im kommunalen Bereich

Die Vollzeitquote im kommunalen Vergleich ist etwa zweimal so hoch wie die Teilzeitquote. Die Altersteilzeitquote im kommunalen Vergleich beträgt 2,2 Prozent.

### 3.2.1 Vergleich der Vollzeitquoten insgesamt und nach Geschlecht in den kommunalen Beschäftigungsbereichen

**Niedrigste Vollzeitquote (55,7 Prozent) in den Kernhaushalten der Kommunen**

Die höchste Vollzeitquote im kommunalen Vergleich weisen die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen aus (87,4 Prozent). Die geringste Vollzeitquote im kommunalen Vergleich findet sich in den Kernhaushalten der Kommunen (55,7 Prozent). Die höchste Vollzeitquote der Männer weisen mit 74,3 Prozent die öffentlich-rechtlichen kommunalen Einrichtungen aus, die höchste weibliche Vollzeitquote mit 54,0 Prozent die kommunalen Kernhaushalte. In den öffentlich-rechtlichen kommunalen Einrichtungen ist die Vollzeitquote der Frauen mit 25,7 Prozent die niedrigste. Die kommunalen Kernhaushalten weisen die niedrigste Vollzeitquote (46,0 Prozent) der Männer aus.

### 3.2.2 Vergleich der Teilzeitquoten insgesamt und nach Geschlecht in den kommunalen Beschäftigungsbereichen

Mit 42,0 Prozent ist die Teilzeitquote in den kommunalen Kernhaushalten am höchsten, mit 11,5 Prozent ist die Teilzeitquote in den kommunalen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen am geringsten. Die höchste weibliche Teilzeitquote im kommunalen Vergleich weisen die kommunalen Kernhaushalte aus. Sie beträgt 86,3 Prozent. Die höchste männliche Teilzeitquote weisen die kommunalen Sonderrechnungen mit 24,9 Prozent aus. Hingegen ist die weibliche Teilzeitquote (75,1 Prozent) in den kommunalen Sonderrechnungen die niedrigste. Die niedrigste Teilzeitquote der Männer findet sich in den kommunalen Kernhaushalten. Sie beträgt 13,7 Prozent.

### 3.2.3 Vergleich der Altersteilzeitquoten insgesamt in den kommunalen Beschäftigungsbereichen

**Kommunale Kernhaushalte weisen höchste Altersteilzeitquote (2,4 Prozent) aus**

Bei der Betrachtung der Altersteilzeitquoten weist der kommunale Kernhaushalt hier den höchsten Wert (2,4 Prozent) aus. Die weiblichen Beschäftigten der kommunalen Kernhaushalte weisen mit 72,4 Prozent die höchste Altersteilzeitquote auf, die männlichen Beschäftigten in den kommunalen Kernhaushalten mit 27,6 Prozent die niedrigste Quote. Auf Grund niedriger absoluter Beschäftigtenzahlen in Altersteilzeit in den kommunalen Sonderrechnungen und öffentlich-rechtlichen kommunalen Einrichtungen kommt es bei der Berechnung der Altersteilzeitquoten nach Geschlecht zu Verzerrungseffekten. Aus diesem Grund wird eine detaillierte Betrachtung der Altersteilzeitquoten nach Geschlecht und Beschäftigungsbereichen an dieser Stelle nicht vorgenommen.

3) Die Darstellung der Quoten nach Umfang der Tätigkeit ergibt sich aus der Anzahl der Beschäftigten (männlich, weiblich) in Vollzeit, Teilzeit oder Altersteilzeit der jeweiligen Beschäftigungsbereiche, gemessen an der Gesamtanzahl der Beschäftigten der jeweiligen Beschäftigungsbereiche in Vollzeit, Teilzeit oder Altersteilzeit. Die Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten insgesamt ergeben sich aus dem Verhältnis der Anzahl der Beschäftigten in Vollzeit, Teilzeit und Altersteilzeit insgesamt und der Beschäftigtenzahl insgesamt des kommunalen Bereiches.

**Abbildung 20: Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht in den Beschäftigungsbereichen der Kommunen**

	Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit		Gesamt
	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %	
<b>Landesbereich (Kommune)</b>							
männlich	11 550	51,49	1 985	13,99	245	30,27	13 785
weiblich	10 880	48,51	12 210	86,01	570	69,73	23 660
Gesamt	22 430	59,91	14 195	37,91	815	2,18	37 440
<b>Kernhaushalt (Kommune)</b>							
männlich	8 230	46,03	1 840	13,66	210	27,6	10 280
weiblich	9 650	53,97	11 640	86,34	545	72,4	21 840
Gesamt	17 880	55,67	13 485	41,98	755	2,35	32 120
<b>Sonderrechnungen (Kommune)</b>							
männlich	1 535	71,45	100	24,87	20	72,4	1 655
weiblich	615	28,55	295	75,13	10	27,6	915
Gesamt	2 145	83,54	395	15,33	30	1,13	2 570
<b>öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Kommune)</b>							
männlich	1 785	74,29	45	14,51	15	54,8	1 850
weiblich	620	25,71	270	85,49	15	45,2	905
Gesamt	2 405	87,35	315	11,52	30	1,13	2 750

Die Betrachtung des Umfanges der Tätigkeiten nach Geschlecht erfolgte im kommunalen Vergleich. Nachfolgend wird die Verteilung der Frauen und Männer nach Umfang der Tätigkeit und Alter in den einzelnen kommunalen Beschäftigungsbereichen betrachtet.

### 3.3 Die kommunalen Kernhaushalte nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter

Zu den Kernhaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände zählen alle Ämter, Behörden und Einrichtungen. Mit 34,7 Prozent arbeiten anteilig die meisten Beschäftigten der kommunalen Kernhaushalte in der Alterskohorte der 55 Jährigen und älter.

Mit anteilig 34,7 Prozent ist die Mehrheit der Beschäftigten in den kommunalen Kernhaushalten 55jährig und älter

#### 3.3.1 Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten der kommunalen Kernhaushalte in Vollzeit (VZ), Teilzeit (TZ), Altersteilzeit (ATZ) nach Alter

Wie Abbildung 21 zeigt, arbeiten in der Kohorte der 55 Jährigen und älter mit 19,2 Prozent die meisten Beschäftigten in Vollzeit.

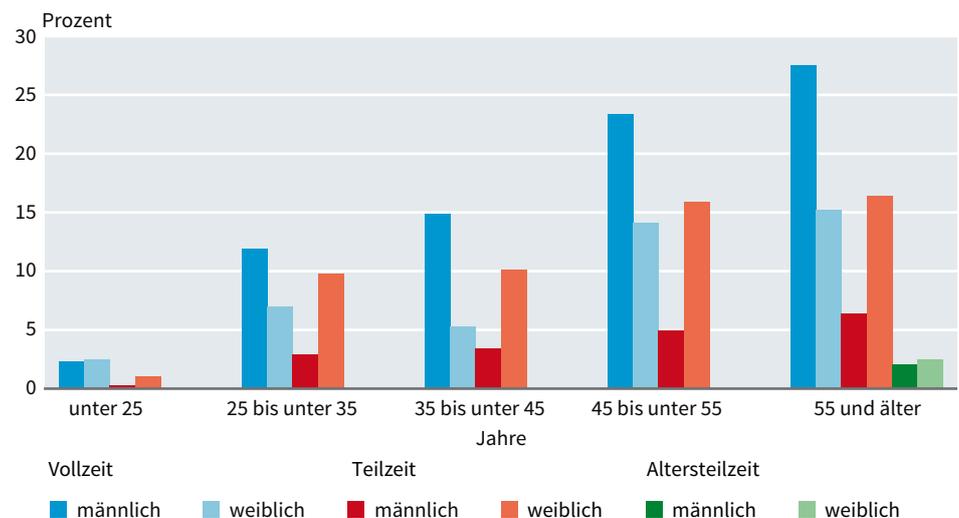
**Abbildung 21: Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten in den kommunalen Kernhaushalten in Vollzeit, Teilzeit, Altersteilzeit nach Alter**

Alterskohorte	Geschlecht	Beschäftigte insgesamt		Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
unter 25	Insgesamt	1 045	3,26	785	2,44	260	0,82	-	-
	männlich	265	2,57	235	2,31	25	0,26	-	-
	weiblich	785	3,59	550	2,51	235	1,08	-	-
25 bis unter 35	Insgesamt	5 200	16,20	2 760	8,60	2 440	7,60	-	-
	männlich	1 530	14,87	1 230	11,95	300	2,92	-	-
	weiblich	3 675	16,82	1 535	7,02	2 140	9,80	-	-
35 bis unter 45	Insgesamt	5 255	16,37	2 695	8,39	2 565	7,98	-	-
	männlich	1 885	18,32	1 530	14,89	350	3,42	-	-
	weiblich	3 375	15,45	1 165	5,33	2 210	10,12	-	-
45 bis unter 55	Insgesamt	9 460	29,46	5 485	17,07	3 975	12,38	-	-
	männlich	2 905	28,28	2 400	23,34	505	4,93	-	-
	weiblich	6 555	30,01	3 085	14,12	3 470	15,89	-	-
55 und älter	Insgesamt	11 155	34,72	6 155	19,17	4 240	13,20	755	2,35
	männlich	3 700	35,97	2 835	27,56	655	6,38	210	2,03
	weiblich	7 455	34,14	3 325	15,22	3 585	16,42	545	2,50
Insgesamt	Insgesamt	32 120	100	17 880	55,67	13 485	41,98	755	2,35

höchster Wert

In dieser Kohorte arbeiten mit 27,6 Prozent anteilig auch die meisten der männlichen und die meisten weiblichen Vollzeitbeschäftigten (15,2 Prozent). Die anteilig meisten weiblichen und männlichen Teilzeitbeschäftigten finden sich gleichfalls in dieser Alterskohorte wieder. Ihr Anteil beträgt bei den männlichen Teilzeitbeschäftigten 6,4 Prozent und bei den weiblichen Teilzeitbeschäftigten 16,4 Prozent. Der Anteil der weiblichen Altersteilzeitbeschäftigten in der Kohorte der 55 Jährigen und älter beträgt 2,5 Prozent, der Anteil der männlichen Altersteilzeitbeschäftigten in dieser Kohorte beträgt 2,0 Prozent.

**Abbildung 22: Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter in den kommunalen Kernhaushalten**



### 3.3.2 Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht und Alter in den kommunalen Kernhaushalten

Die anteilig höchsten Vollzeitquoten der Männer und Frauen in den kommunalen Kernhaushalten sind annähernd gleich, betragen bei den Männern als auch bei den Frauen 34,4 Prozent und findet sich gleichfalls in der Alterskohorte der 55 Jährigen und älter. Auch die anteilig höchsten Teilzeitquoten sind in dieser Kohorte zu finden. Sie betragen bei den Männern 35,6 Prozent und bei den Frauen 30,8 Prozent. Wie Abbildung 23 zeigt, beläuft sich die Altersteilzeitquote der Frauen auf 72,4 Prozent und die der Männer auf 27,7 Prozent.

**Höchste Vollzeit- (34,4 Prozent) und Teilzeitquoten (31,5 Prozent) der kommunalen Kernhaushalte in der Alterskohorte der 55 Jährigen und älter**

**Abbildung 23: Vollzeit-, Teilzeit und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter in den kommunalen Kernhaushalten**

Alterskohorte	Geschlecht	Beschäftigte insgesamt		Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %
unter 25	Insgesamt	1045	3,26	785	4,39	260	1,94	-	-
	männlich	265	2,57	235	2,88	25	1,47	-	-
	weiblich	785	3,59	550	5,68	235	2,02	-	-
25 bis unter 35	Insgesamt	5200	16,20	2760	15,45	2440	18,10	-	-
	männlich	1530	14,87	1230	14,93	300	16,29	-	-
	weiblich	3675	16,82	1535	15,88	2140	18,38	-	-
35 bis unter 45	Insgesamt	5255	16,37	2695	15,07	2565	19,01	-	-
	männlich	1885	18,32	1530	18,60	350	19,11	-	-
	weiblich	3375	15,45	1165	12,05	2210	18,99	-	-
45 bis unter 55	Insgesamt	9460	29,46	5485	30,67	3975	29,50	-	-
	männlich	2905	28,28	2400	29,16	505	27,52	-	-
	weiblich	6555	30,01	3085	31,96	3470	29,81	-	-
55 und älter	Insgesamt	11155	34,72	6155	34,43	4240	31,45	755	2,35
	männlich	3700	35,97	2835	34,42	655	35,61	210	27,65
	weiblich	7455	34,14	3325	34,43	3585	30,80	545	72,35
Insgesamt	Insgesamt	32120	100	17880	55,67	13485	41,98	755	2,35
	männlich	10280	32,01	8230	46,03	1840	13,66	210	27,65
	weiblich	21840	67,99	9650	53,97	11640	86,34	545	72,35

höchster Wert

### 3.4 Die kommunalen Sonderrechnungen nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter

Zu den kommunalen Sonderrechnungen gehören alle aus dem Kernhaushalt ausgegliederten rechtlich unselbständigen Einrichtungen und Unternehmen mit kaufmännischem Rechnungswesen. Hierzu zählen vorrangig kommunale Eigenbetriebe der Wohnungswirtschaft, Bauhöfe oder auch Unternehmen der kommunalwirtschaftlichen Dienstleistungen.

Auf Grund der geringen absoluten Beschäftigtenzahlen in Altersteilzeit in den kommunalen Sonderrechnungen kommt es zu Verzerrungseffekten bei den Berechnungen der Altersteilzeitwerte nach Geschlecht und Alter. Eine weitere Betrachtung nach Geschlecht und Alter findet an dieser Stelle nicht statt.

## 3.4.1 Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten der kommunalen Sonderrechnungen in Vollzeit (VZ), Teilzeit (TZ), Altersteilzeit (ATZ) nach Alter

Wie Abbildung 24 zeigt, befinden sich mit 32,0 Prozent in der Alterskohorte der 45 bis unter 55 Jährigen anteilig die meisten Beschäftigten der kommunalen Sonderrechnungen.

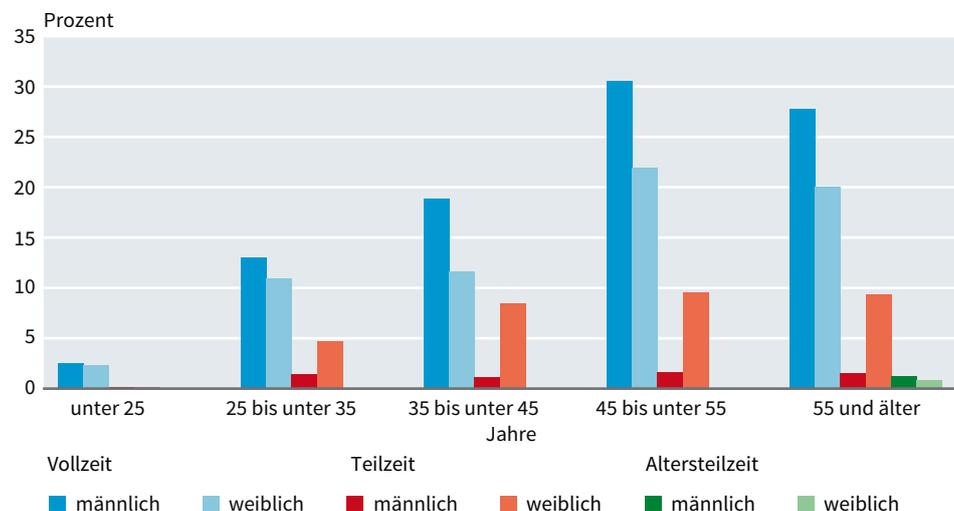
**Abbildung 24: Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten in den kommunalen Sonderrechnungen in Vollzeit, Teilzeit, Altersteilzeit nach Alter**

Alterskohorte	Geschlecht	Beschäftigte insgesamt		Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
unter 25	Insgesamt	65	2,57	65	2,45	5	0,12	-	-
	männlich	45	2,66	40	2,54		0,12	-	-
	weiblich	20	2,40	20	2,29		0,11	-	-
25 bis unter 35	Insgesamt	385	14,90	315	12,30	65	2,61	-	-
	männlich	240	14,52	215	13,07	25	1,45	-	-
	weiblich	145	15,59	100	10,91	45	4,69	-	-
35 bis unter 45	Insgesamt	515	20,08	420	16,30	95	3,77	-	-
	männlich	330	20,02	310	18,87	20	1,15	-	-
	weiblich	185	20,17	105	11,67	80	8,51	-	-
45 bis unter 55	Insgesamt	820	31,95	705	27,47	115	4,47	-	-
	männlich	530	32,18	505	30,55	25	1,63	-	-
	weiblich	290	31,52	200	21,92	90	9,60	-	-
55 und älter	Insgesamt	785	30,51	645	25,02	110	4,36	30	1,13
	männlich	505	30,61	460	27,77	25	1,57	20	/
	weiblich	280	30,32	185	20,07	85	9,38	10	/
Insgesamt	Insgesamt	2.570	100	2.145	83,54	395	15,33	30	1,13

■ höchster Wert

Diese Kohorte weist auch anteilig die meisten männlichen (30,6 Prozent) und weiblichen (22,0 Prozent) Vollzeitbeschäftigten und anteilig die meisten männlichen (1,6 Prozent) und weiblichen (9,6 Prozent) Teilzeitbeschäftigten aus. Die Beschäftigten in Altersteilzeit sind immer 55 Jahre und älter.

**Abbildung 25: Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter in den kommunalen Sonderrechnungen**



### 3.4.2 Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht und Alter in den kommunalen Sonderrechnungen

Auch die anteilig höchste Vollzeitquote (32,9 Prozent) und Teilzeitquote (29,2 Prozent) sind in der Alterskohorte der 45 bis unter 55 Jährigen zu finden.

Die Männer weisen in der Alterskohorte der 45 bis unter 55 Jährigen mit 32,9 Prozent die höchste Vollzeitquote aus, die höchste Vollzeitquote der Frauen beträgt hier 32,8 Prozent. Die höchste Teilzeitquote der Männer in der Alterskohorte der 45 bis unter 55 Jährigen beträgt 27,6 Prozent, die der Frauen beträgt 29,7 Prozent.

**Höchste Vollzeit- (32,9 Prozent) und Teilzeitquote (29,2 Prozent) der kommunalen Sonderrechnungen in der Alterskohorte der 45 bis unter 55 Jährigen**

**Abbildung 26: Vollzeit-, Teilzeit und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter in den kommunalen Sonderrechnungen**

Alterskohorte	Geschlecht	Beschäftigte insgesamt		Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %
unter 25	Insgesamt	65	2,57	65	2,93	5	0,76	-	-
	männlich	45	2,66	40	2,74		2,04	-	-
	weiblich	20	2,40	20	3,43		0,34	-	-
25 bis unter 35	Insgesamt	385	14,90	315	14,72	65	17,01	-	-
	männlich	240	14,52	215	14,08	25	24,49	-	-
	weiblich	145	15,59	100	16,31	45	14,53	-	-
35 bis unter 45	Insgesamt	515	20,08	420	19,52	95	24,62	-	-
	männlich	330	20,02	310	20,34	20	19,39	-	-
	weiblich	185	20,17	105	17,46	80	26,35	-	-
45 bis unter 55	Insgesamt	820	31,95	705	32,88	115	29,19	-	-
	männlich	530	32,18	505	32,92	25	27,55	-	-
	weiblich	290	31,52	200	32,79	90	29,73	-	-
55 und älter	Insgesamt	785	30,51	645	29,95	110	28,43	30	1,13
	männlich	505	30,61	460	29,92	25	26,53	20	/
	weiblich	280	30,32	185	30,02	85	29,05	10	/
Insgesamt	Insgesamt	2570	100	2145	83,54	395	15,33	30	1,13
	männlich	1655	64,32	1535	71,45	100	24,87	20	/
	weiblich	915	35,68	615	28,55	295	75,13	10	/

■ höchster Wert

### 3.5 Die öffentlich-rechtlichen kommunalen Einrichtungen nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter in Prozent

Zu den öffentlich-rechtlichen kommunalen Einrichtungen gehören im kommunalen Bereich vorrangig die Zweckverbände. Diese sind überwiegend in den Bereichen der Wasserversorgung, der Abfallwirtschaft und im Bereich Sport, Erholung und Gesundheit tätig.

Auf Grund der geringen absoluten Beschäftigtenzahlen in Altersteilzeit in den kommunalen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen kommt es zu Verzerrungseffekten bei den Berechnungen der Altersteilzeitwerte nach Geschlecht und Alter. Eine weitere Betrachtung nach Geschlecht und Alter findet an dieser Stelle nicht statt.

#### 3.5.1 Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten der öffentlich-rechtlichen kommunalen Einrichtungen in Vollzeit (VZ), Teilzeit (TZ), Altersteilzeit (ATZ) nach Alter

Wie Abbildung 27 zeigt, befinden sich anteilig die meisten Beschäftigten (34,6 Prozent) der kommunalen Einrichtungen in der Alterskohorte der 45 bis unter 55 Jährigen. Hier arbeiten anteilig auch die meisten Vollzeit- (31,0 Prozent) und Teilzeitbeschäftigten (3,5 Prozent).

**Anteilig sind die meisten Beschäftigten in den kommunalen Einrichtungen 45 bis unter 55 Jahre alt**

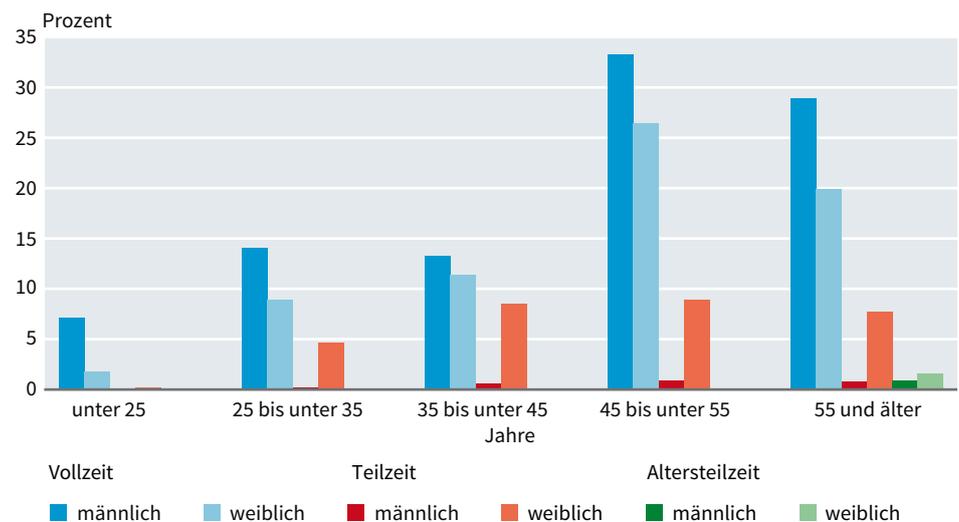
**Abbildung 27: Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten in den kommunalen Einrichtungen (öffentlich-rechtlich) in Vollzeit, Teilzeit, Altersteilzeit nach Alter**

Alterskohorte	Geschlecht	Beschäftigte insgesamt		Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
unter 25	<b>Insgesamt</b>	150	5,45	150	5,38		0,07	-	-
	männlich	130	7,14	130	7,14		0,00	-	-
	weiblich	20	1,99	15	1,77		0,22	-	-
25 bis unter 35	<b>Insgesamt</b>	385	13,95	340	12,32	45	1,64	-	-
	männlich	260	14,17	260	14,01	5	0,16	-	-
	weiblich	120	13,51	80	8,86	40	4,65	-	-
35 bis unter 45	<b>Insgesamt</b>	435	15,84	350	12,65	90	3,20	-	-
	männlich	255	13,85	245	13,25	10	0,59	-	-
	weiblich	180	19,93	105	11,41	75	8,53	-	-
45 bis unter 55	<b>Insgesamt</b>	950	34,56	855	31,03	95	3,52	-	-
	männlich	630	34,18	615	33,26	15	0,92	-	-
	weiblich	320	35,33	240	26,47	80	8,86	-	-
55 und älter	<b>Insgesamt</b>	830	30,20	715	25,98	85	3,09	30	1,13
	männlich	565	30,67	535	28,93	15	0,81	15	/
	weiblich	265	29,24	180	19,93	70	7,75	15	/
<b>Insgesamt</b>	<b>Insgesamt</b>	2750	100	2405	87,35	315	11,52	30	1,13

höchster Wert

In dieser Kohorte arbeiten anteilig die meisten männlichen (33,3 Prozent) als auch anteilig die meisten weiblichen Vollzeitbeschäftigten (26,5 Prozent). Auch die anteilig meisten weiblichen (8,9 Prozent) und männlichen (0,9 Prozent) Teilzeitbeschäftigten sind in der Kohorte der 45 bis unter 55 Jährigen vertreten. Die Altersteilzeitbeschäftigten in den kommunalen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen sind 55 Jahre und älter.

**Abbildung 28: Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter in den kommunalen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen**



### 3.5.2 Vollzeit-, Teilzeit- und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht und Alter in den öffentlich-rechtlichen kommunalen Einrichtungen

Die höchsten Vollzeit- (35,5 Prozent) und Teilzeitquoten (30,6 Prozent) der kommunalen Einrichtungen finden sich in der Alterskohorte der 45 bis unter 55 Jährigen. In dieser Alterskohorte finden sich weiterhin anteilig die höchsten Vollzeitquoten der Männer (34,4 Prozent) und der Frauen (38,7 Prozent) als auch anteilig die höchsten Teilzeitquoten der Männer (37,0 Prozent) und Frauen (29,5 Prozent). Die Altersteilzeitbeschäftigte sind immer 55 Jahre und älter. Die Altersteilzeitquote in den kommunalen Einrichtungen beträgt 1,1 Prozent.

Die höchsten Vollzeit- (35,5 Prozent) und Teilzeitquoten (30,6 Prozent) der kommunalen Einrichtungen finden sich in der Alterskohorte der 45 bis unter 55 Jährigen

**Abbildung 29: Vollzeit-, Teilzeit und Altersteilzeitquoten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter in den kommunalen Einrichtungen (öffentlich-rechtlich)**

Alterskohorte	Geschlecht	Beschäftigte insgesamt		Vollzeit		Teilzeit		Altersteilzeit	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %
unter 25	Insgesamt	150	5,45	150	6,16		0,63	-	-
	männlich	130	7,14	130	7,39		0,00	-	-
	weiblich	20	1,99	15	2,59		0,74	-	-
25 bis unter 35	Insgesamt	385	13,95	340	14,10	45	14,20	-	-
	männlich	260	14,17	260	14,50	5	6,52	-	-
	weiblich	120	13,51	80	12,94	40	15,50	-	-
35 bis unter 45	Insgesamt	435	15,84	350	14,48	90	27,76	-	-
	männlich	255	13,85	245	13,72	10	23,91	-	-
	weiblich	180	19,93	105	16,67	75	28,41	-	-
45 bis unter 55	Insgesamt	950	34,56	855	35,52	95	30,60	-	-
	männlich	630	34,18	615	34,43	15	36,96	-	-
	weiblich	320	35,33	240	38,67	80	29,52	-	-
55 und älter	Insgesamt	830	30,20	715	29,74	85	26,81	30	1,13
	männlich	565	30,67	535	29,96	15	32,61	15	/
	weiblich	265	29,24	180	29,13	70	25,83	15	/
Insgesamt	Insgesamt	2 750	100	2 405	87,35	315	11,52	30	1,13
	männlich	1 850	67,19	1 785	74,29	45	14,51	15	/
	weiblich	905	32,81	620	25,71	270	85,49	15	/

höchster Wert

## 4. Fazit

Im Landesbereich insgesamt (62,3 Prozent) als auch im Kommunalen Bereich insgesamt (63,2 Prozent) arbeiten mehrheitlich Frauen. Im Vergleich der Beschäftigungsbereiche arbeiten sowohl im Kernhaushalt des Landes (65,3 Prozent) als auch in den kommunalen Kernhaushalten (68,0 Prozent) im Verhältnis die meisten Frauen. Die höchsten Männerquoten liegen bei den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen sowohl beim Landesbereich insgesamt (57,2 Prozent) als auch im Kommunalen Bereich insgesamt (67,2 Prozent).

Vollzeitarbeit ist sowohl im Landesbereich insgesamt (87,3 Prozent) als auch im Kommunalen Bereich insgesamt (83,8 Prozent) männlich. Die Vollzeitquote des Kommunalen Bereiches (insgesamt) liegt mit 60,0 Prozent leicht unter der Vollzeitquote des Landesbereiches (insgesamt) (72,6 Prozent).

Die Teilzeitquote des Kommunalen Bereiches (insgesamt) liegt mit 37,9 Prozent etwas höher als im Landesbereich insgesamt (22,8 Prozent). Teilzeitarbeit ist sowohl im Landesbereich (insgesamt) als auch im Kommunalen Bereich (insgesamt) weiblich. Im Landesbereich (insgesamt) arbeiten mehr als dreimal so viele Frauen (31,0 Prozent) wie Männer (9,3 Prozent) in Teilzeit, im Kommunalen Bereich (insgesamt) fast viermal so viele Frauen (51,6 Prozent) wie Männer (14,4 Prozent).

Die Altersteilzeitquote im Landesbereich (insgesamt) ist mit 4,6 Prozent doppelt so hoch wie die Altersteilzeitquote des Kommunalen Bereiches insgesamt (2,2 Prozent). Auch hier arbeiten sowohl im Landesbereich (insgesamt) mit 5,4 Prozent als auch im Kommunalen Bereich (insgesamt) mit 2,4 Prozent mehr Frauen als Männer in Altersteilzeit.

Im Landesbereich (insgesamt) als auch im Kommunalen Bereich (insgesamt) sind die Mehrheit der Beschäftigten 55 Jahre und älter.

Die Vollzeitbeschäftigten des Landes sind etwas jünger als die des Kommunalen Bereiches. Im Landesbereich (insgesamt) sind anteilig die Vollzeitbeschäftigten 45 bis unter 55 Jährig (25,6 Prozent), im Kommunalen Bereich (insgesamt) sind die Vollzeitbeschäftigten 55 Jahre und älter (20,1 Prozent).

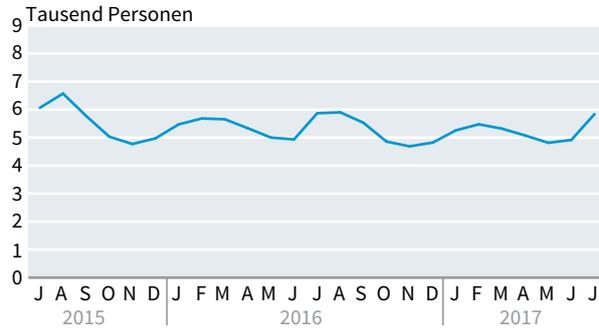
Die Altersstruktur der Teilzeitbeschäftigten des Landes zeigt, dass anteilig die meisten Beschäftigten (6,7 Prozent) 45 bis unter 55 Jährig sind und damit etwas jünger als die Teilzeitbeschäftigten im Kommunalen Bereich (insgesamt). Diese finden sich anteilig am häufigsten in der Alterskohorte der 55 Jährigen und älter (11,9 Prozent) wieder. Anteilig die meisten teilzeitbeschäftigten Männer des Landesbereich insgesamt (4,1 Prozent) sind 25 bis unter 35 Jährig. Demgegenüber sind die meisten teilzeitbeschäftigten Männer des Kommunalen Bereiches (insgesamt) 55 Jährig und älter (5,1 Prozent). Mit 9,9 Prozent sind anteilig die meisten teilzeitbeschäftigten Frauen im Landesbereich (insgesamt) 45 und unter 55 Jährig. Anteilig etwas älter sind die meisten teilzeitbeschäftigten Frauen (15,9 Prozent) im Kommunalen Bereich. Diese sind 55 Jährig und älter. Altersteilzeitbeschäftigte im Landesbereich als auch im Kommunalen Bereich sind immer 55 Jahre und älter.



# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

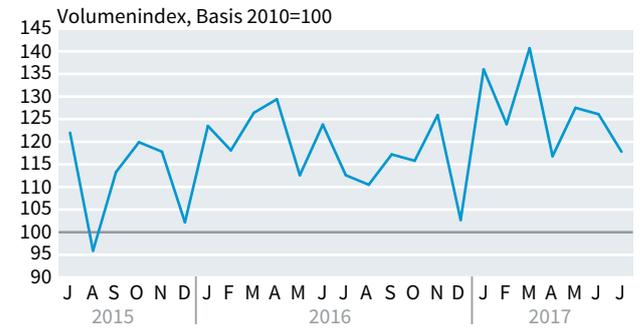
## Arbeitsmarkt

### Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



## Auftragseingangindex

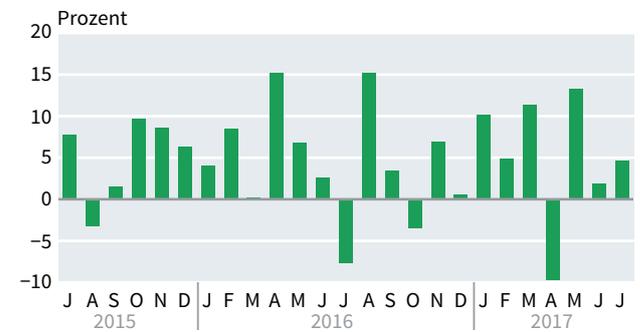
### Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

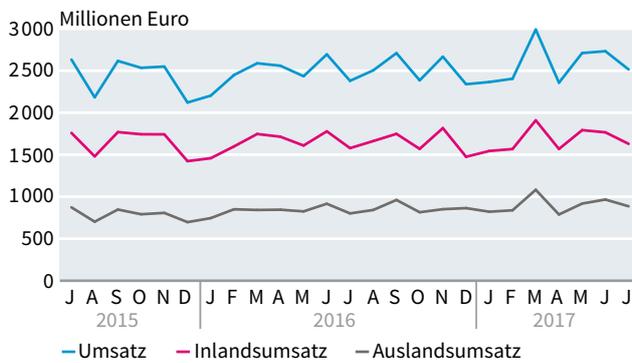


### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



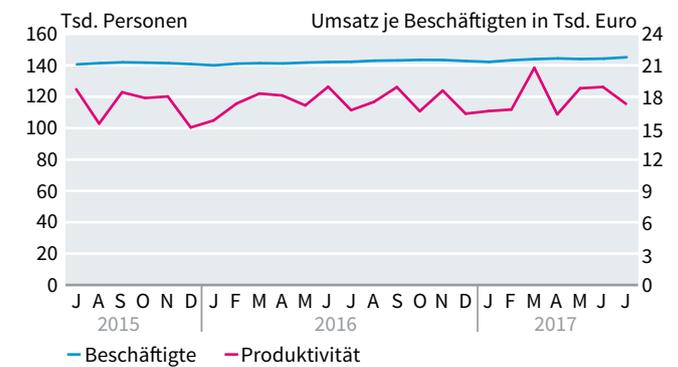
## Umsatz

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

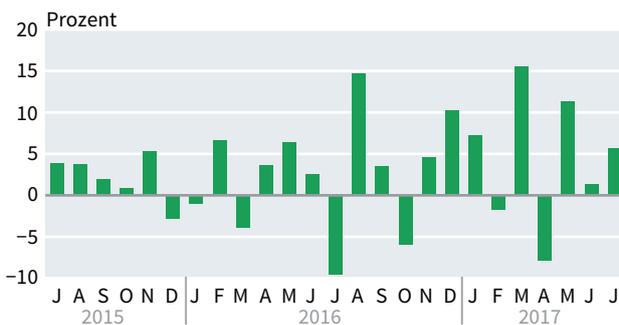


## Beschäftigte und Produktivität

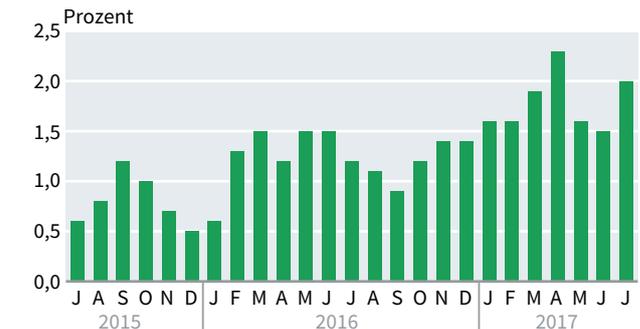
### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



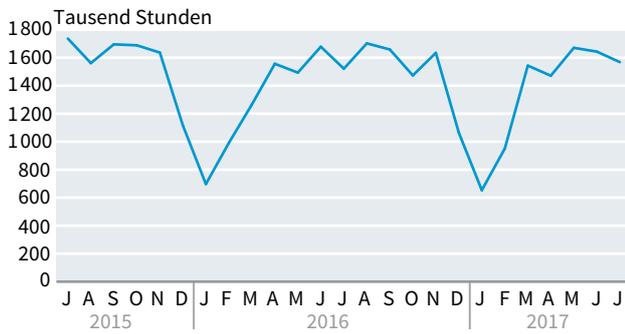
### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

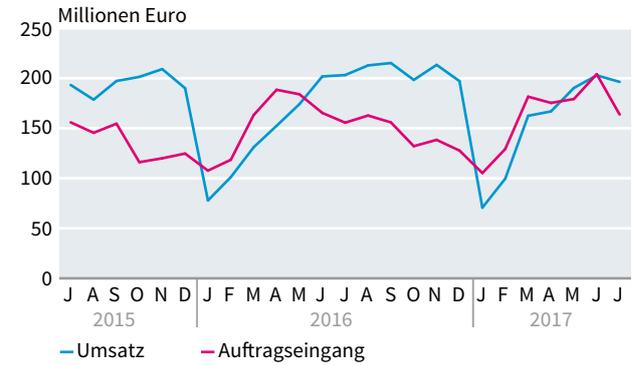
## Geleistete Arbeitsstunden

### Bauhauptgewerbe



## Umsatz und Auftragseingang

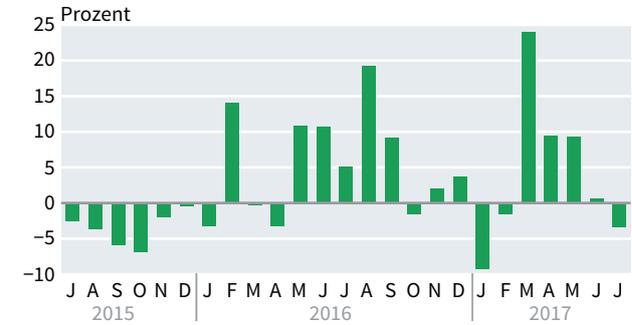
### Bauhauptgewerbe



## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

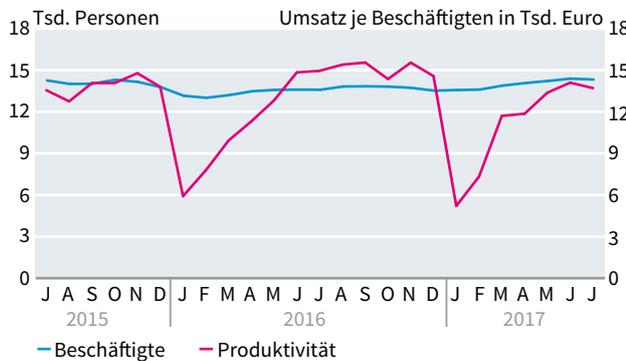


## Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

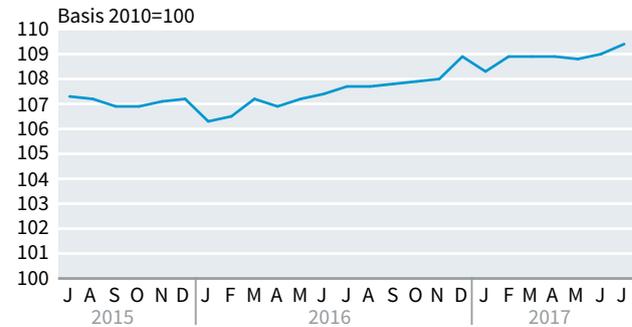


## Beschäftigte und Produktivität

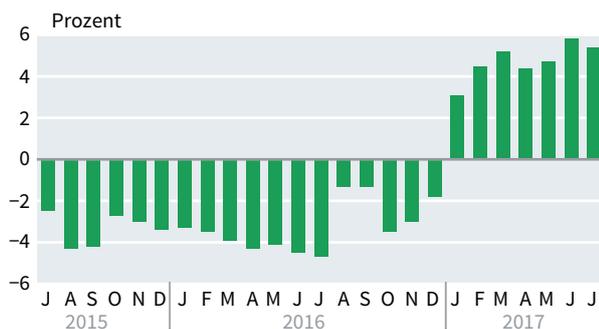
### Bauhauptgewerbe



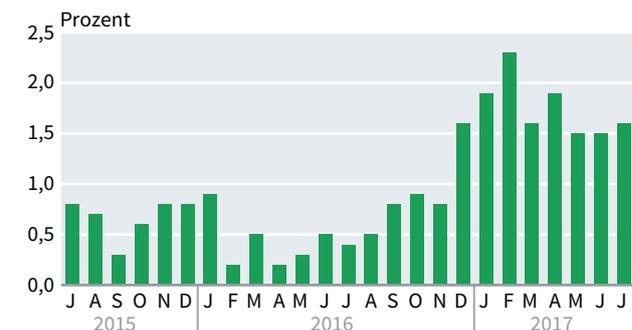
## Verbraucherpreisindex



## Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

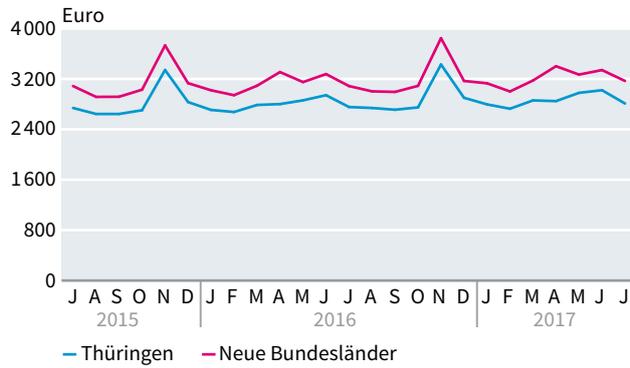


## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

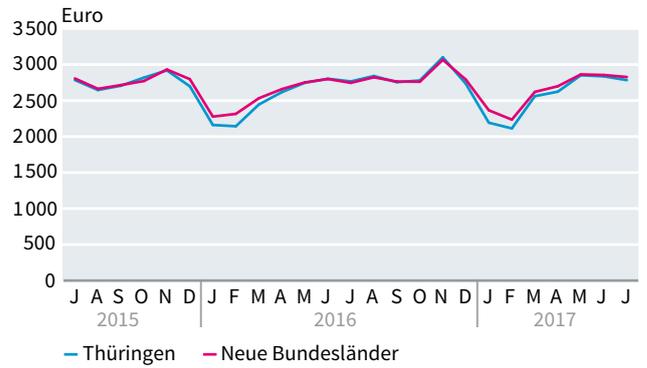


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

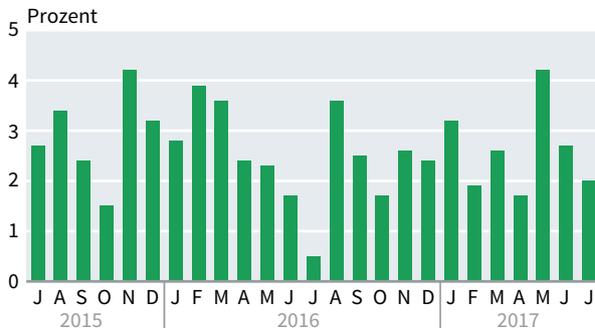
## Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



## Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



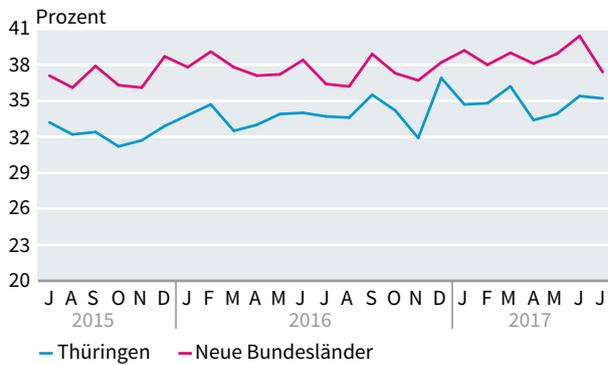
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



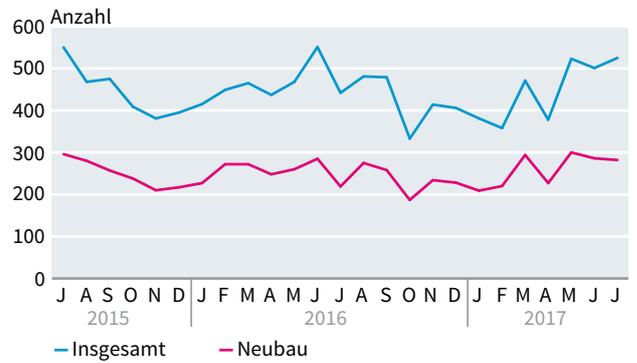
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



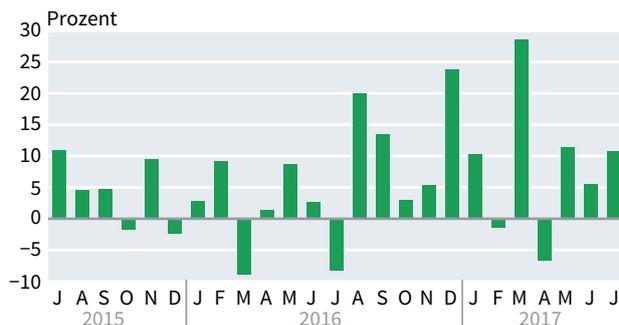
## Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



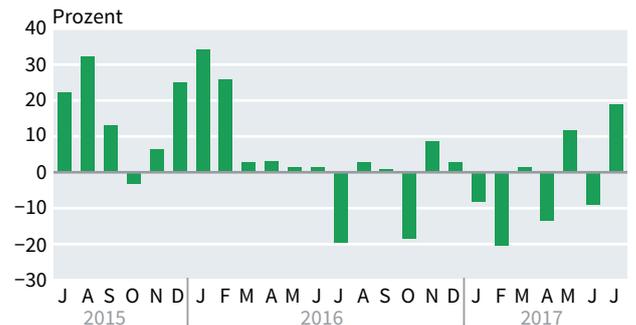
## Baugenehmigungen



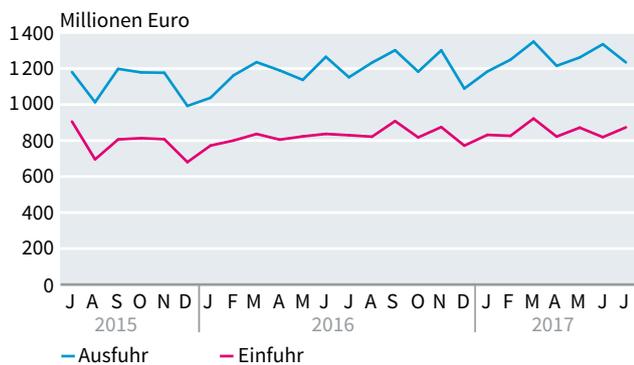
## Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



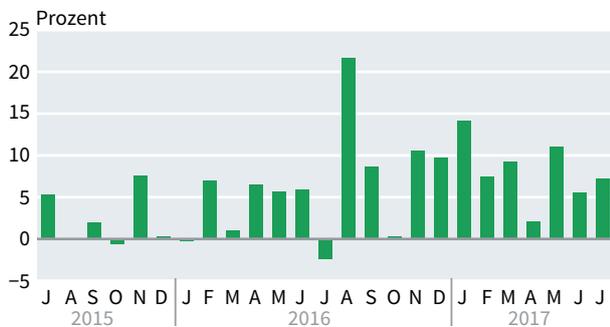
## Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



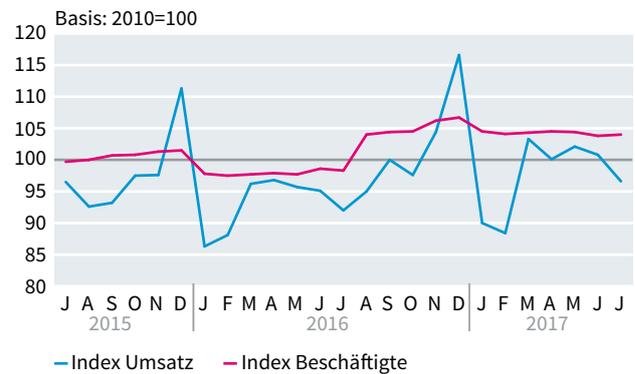
## Außenhandel



Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



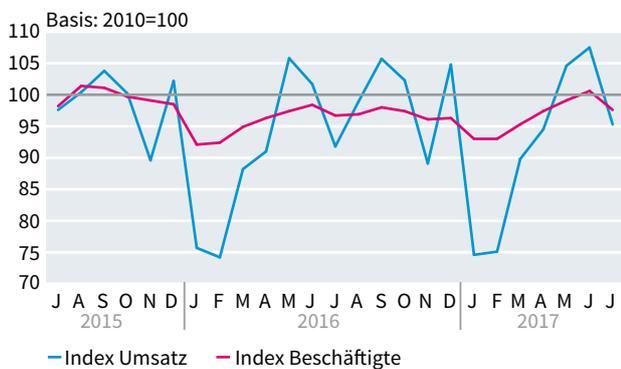
## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



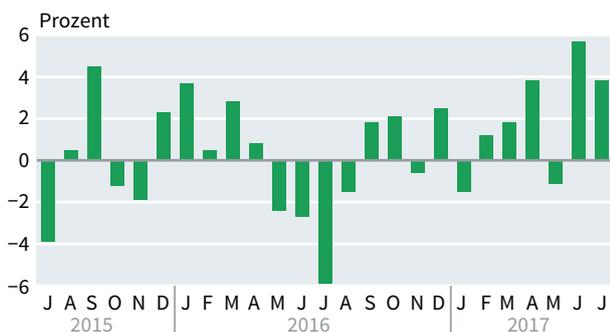
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



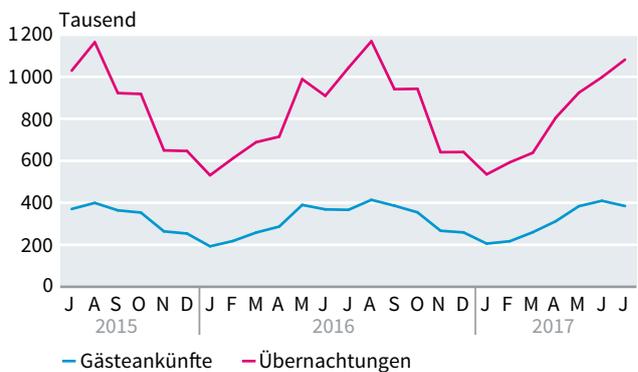
## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



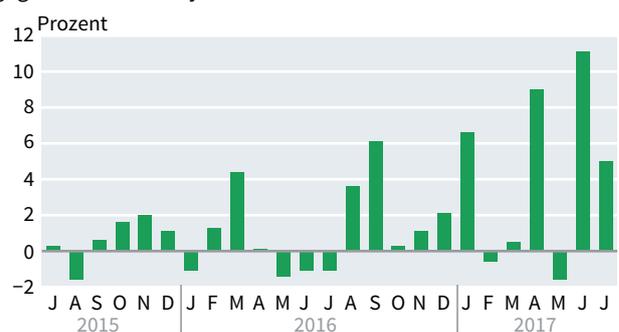
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



## Beherbergung

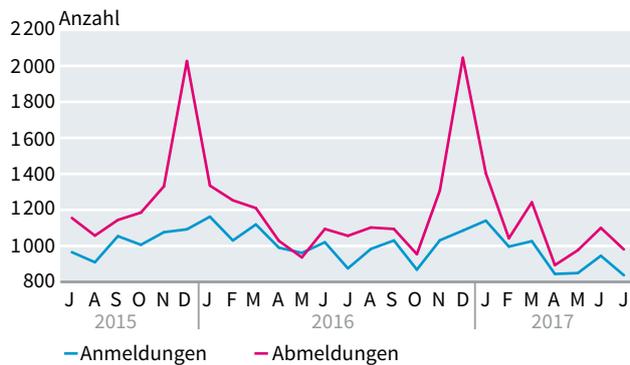


Veränderung der Gästekünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

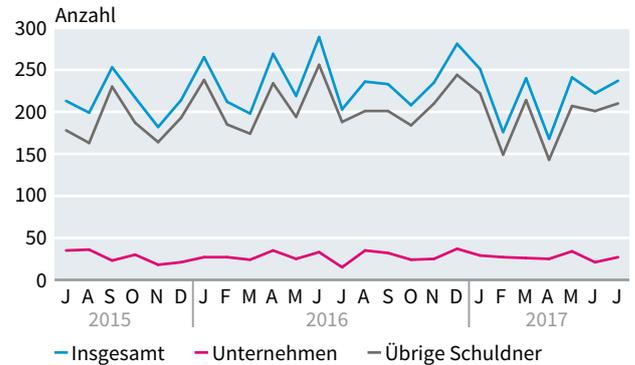


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Gewerbean- und -abmeldungen



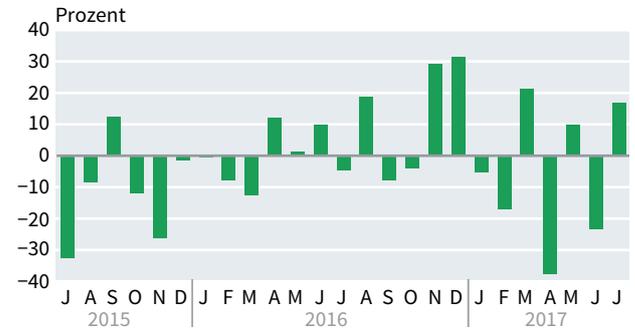
## Insolvenzen



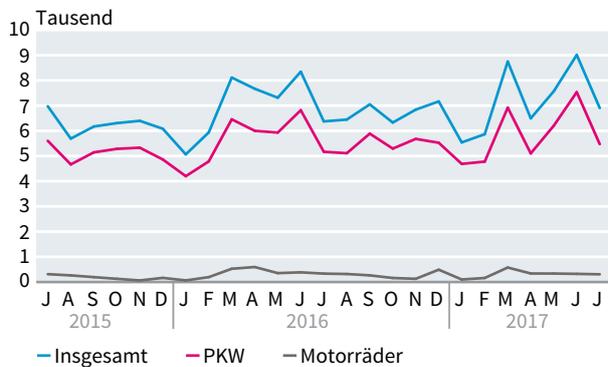
## Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



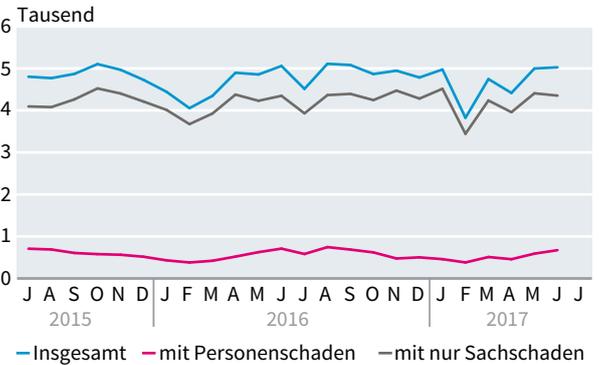
## Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



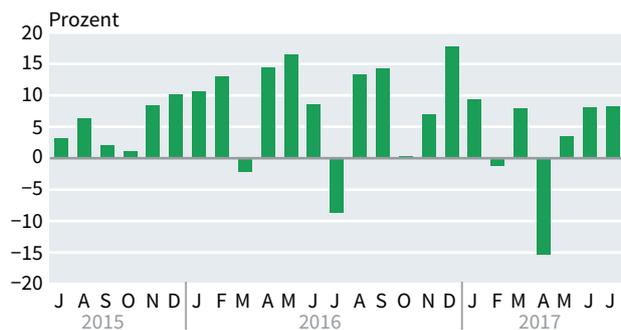
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



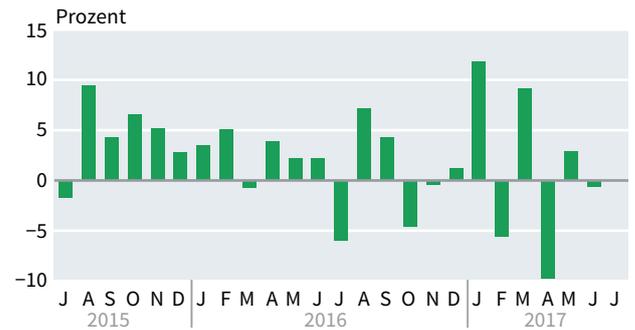
## Straßenverkehrsunfälle



## Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	April 2017	Mai 2017	Juni 2017	Juli 2017	April 2017	Mai 2017	Juni 2017	Juli 2017
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,4	0,0	0,0	-0,1	1,4	1,1	1,1	1,1
Beschäftigte	0,3	-0,3	0,2	0,6	2,3	1,6	1,5	2,0
Umsatz	-21,2	15,0	0,8	-7,9	-7,9	11,3	1,4	5,7
Inlandsumsatz	-17,8	14,2	-1,4	-7,8	-8,5	11,3	-0,7	3,2
Auslandsumsatz	-27,1	16,4	5,2	-8,2	-6,7	11,3	5,5	10,7
Umsatz je Beschäftigten	-21,4	15,3	0,7	-8,5	-9,9	9,6	-0,1	3,6
Geleistete Arbeitsstunden	-15,6	10,0	-1,6	-5,2	-8,9	7,0	-2,6	1,5
Entgelte	-0,1	4,3	1,6	-6,4	4,0	5,8	4,3	4,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-17,0	9,2	-1,1	-6,5	-9,7	13,3	1,8	4,7
Inland	-16,4	11,0	-2,3	-4,3	-14,0	11,1	0,4	3,2
Ausland	-18,0	6,1	0,9	-10,4	-1,2	17,5	4,3	7,7
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	-0,3	0,0	0,0	0,0	1,0	1,4	1,8	2,1
Beschäftigte	1,3	1,1	1,2	-0,5	4,4	4,7	5,8	5,4
Umsatz	2,7	14,0	6,7	-3,2	9,5	9,3	0,6	-3,4
Umsatz je Beschäftigten	1,4	12,8	5,4	-2,8	4,9	4,3	-5,0	-8,3
Geleistete Arbeitsstunden	-4,7	13,5	-1,6	-4,6	-5,4	11,9	-2,1	3,2
Entgelte	3,7	9,9	0,7	-2,3	4,6	8,7	7,1	6,1
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	-0,4	.	.	.	5,6	.
Beschäftigte	.	.	0,7	.	.	.	2,1	.
Umsatz	.	.	24,8	.	.	.	2,6	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	23,9	.	.	.	0,5	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	-17,7	0,6	11,3	-11,4	-14,7	-11,7	-7,4	-4,3
Gewerbeabmeldungen	-28,1	9,3	12,7	-10,9	-13,1	4,3	0,5	-7,2
<b>Insolvenzen</b>								
	-30,0	43,5	-7,9	6,8	-37,5	10,0	-23,2	16,7
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,0	-0,1	0,2	0,4	1,9	1,5	1,5	1,6
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-5,9	-4,7	-2,2	2,0	-12,6	-12,3	-11,0	-10,8
Offene Arbeitsstellen	2,6	1,2	1,9	2,7	11,7	10,3	12,3	14,2
Langzeitarbeitslose	-2,4	-2,3	-2,2	-0,8	-16,7	-16,4	-16,2	-16,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juli 2017							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	855	3932	19 109	23 041	21,7	3,7
Beschäftigte	1 000	145	692	4 840	5 532	21,0	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 515	14 466	126 910	141 375	17,4	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 629	9 053	62 182	71 235	18,0	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	886	5 412	64 728	70 140	16,4	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 324	20 911	26 221	25 557	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 642	87 337	599 380	686 717	21,3	2,7
Entgelte	Mill. Euro	408	2 192	20 968	23 160	18,6	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	117,8	...	...	112,0	x	x
Inland	2010=100	116,6	...	...	107,0	x	x
Ausland	2010=100	120,2	...	...	116,0	x	x
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	289	1 973	6 144	8 117	14,6	3,6
Beschäftigte	1 000	14	101	346	447	14,2	3,2
Umsatz	Mill. Euro	196	1 489	5 804	7 293	13,2	2,7
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 710	14 766	16 790	16 333	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 568	10 907	37 487	48 394	14,4	3,2
Entgelte	Mill. Euro	40	285	1 144	1 429	14,0	2,8
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>4)</sup></b>							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	837	9 371	44 007	53 378	8,9	1,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	980	8 336	39 685	48 021	11,8	2,0
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	237	1 966	7 686	9 652	12,1	2,5
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2010=100	109,4	...	...	109,4	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	67 047	620 612	1 897 033	2 517 645	10,8	2,7
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	24 716	140 697	607 282	750 346	17,6	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Juli 2017							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,1	0,0	0,0	0,0	1,1	-0,7	1,4	1,0
Beschäftigte	0,6	0,2	0,5	0,5	2,0	0,9	1,9	1,8
Umsatz	-7,9	-10,7	-7,4	-7,8	5,7	2,9	7,8	7,2
Inlandumsatz	-7,8	-6,2	-6,0	-6,0	3,2	1,1	6,3	5,6
Auslandumsatz	-8,2	-17,3	-8,8	-9,5	10,7	6,2	9,2	8,9
Umsatz je Beschäftigten	-8,5	-10,9	-7,9	-8,2	3,6	2,0	5,8	5,3
Geleistete Arbeitsstunden	-5,2	-6,4	0,5	-0,4	1,5	1,0	1,7	1,6
Entgelte	-6,4	-4,9	-7,5	-7,2	4,1	3,4	4,0	3,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-6,5	...	...	-6,6	4,7	...	...	5,3
Inland	-4,3	...	...	-4,4	3,2	...	...	7,2
Ausland	-10,4	...	...	-8,2	7,7	...	...	3,8
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	-0,4	-0,2	-0,2	2,1	3,1	4,3	4,0
Beschäftigte	-0,5	0,3	0,3	0,3	5,4	3,1	7,0	6,1
Umsatz	-3,2	-0,8	3,5	2,6	-3,4	9,3	12,2	11,6
Umsatz je Beschäftigten	-2,8	-1,0	3,1	2,3	-8,3	6,0	4,9	5,2
Geleistete Arbeitsstunden	-4,6	-3,1	-0,9	-1,4	3,2	1,9	6,6	5,5
Entgelte	-2,3	-0,7	-0,5	-0,5	6,1	6,2	8,5	8,1
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	-11,4	-9,0	-1,4	-2,8	-4,3	6,0	3,8	4,2
Gewerbeabmeldungen	-10,9	-10,9	2,5	-0,1	-7,2	1,6	3,8	3,4
<b>Insolvenzen</b>								
	6,8	-8,8	0,1	-1,9	16,7	-4,7	-5,2	-5,1
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,4	...	...	0,4	1,6	...	...	1,7
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	2,0	0,8	2,1	1,8	-10,8	-10,1	-3,7	-5,4
Offene Arbeitsstellen	2,7	1,7	2,9	2,7	14,2	9,1	11,8	11,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 166	2 159	2 164	...
2	darunter Ausländer	1 000	42	48	65	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	798	806	811	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,4	4,5	4,5	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 452	1 491	1 495	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,0	8,3	8,3	...
7	Totgeborene	Anzahl	7	5	4	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,6	3,5	2,7	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 299	2 246	2 403	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,7	12,5	13,3	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 847	- 756	- 908	...
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,7	-4,2	-5,0	...
<b>Wanderungen</b>						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 635	4 129	5 986	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 289	1 780	3 611	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 623	3 735	3 934	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	786	915	1 084	...
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	13	393	2 053	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 901	5 251	7 262	...
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	774 028	782 209	786 098	792 509
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	95 858	90 160	85 212	77 215
22	davon Männer	Anzahl	51 381	48 245	45 916	42 308
23	Frauen	Anzahl	44 478	41 915	39 296	34 907
24	Ausländer	Anzahl	3 088	3 302	4 039	5 651
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	7 184	6 192	5 589	5 313
26	Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup>	Prozent	8,2	7,8	7,4	6,7
27	darunter Männer	Prozent	8,3	7,8	7,5	7,0
28	Frauen	Prozent	8,2	7,8	7,3	6,5
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	7,0	6,6	6,5	6,7
30	Kurzarbeiter	Anzahl	6 577	4 486	5 006	5 498
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	33 068	32 178	30 005	28 168
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	<b>Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld</b>	Anzahl	31 663	29 214	26 493	23 675

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

# Zahlenspiegel

2016						2017						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni		Juli
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	8
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	9
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	10
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	12
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	13
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	14
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	15
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	16
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	17
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	19
.	.	<b>805 648</b>	.	.	<b>796 854</b>	.	.	...	.	.	...	.	20
<b>75 153</b>	<b>73 416</b>	<b>71 228</b>	<b>69 312</b>	<b>69 433</b>	<b>71 619</b>	<b>79 514</b>	<b>79 379</b>	<b>74 863</b>	<b>70 447</b>	<b>67 163</b>	<b>65 710</b>	<b>67 047</b>	21
39 827	38 947	38 043	37 100	37 466	39 597	45 580	45 860	42 477	39 022	36 805	35 854	36 127	22
35 326	34 469	33 185	32 212	31 967	32 022	33 934	33 519	32 386	31 425	30 358	29 855	30 919	23
5 598	5 871	5 829	5 884	6 091	6 308	6 918	6 960	6 840	6 707	6 561	6 628	6 828	24
5 870	5 903	5 531	4 858	4 689	4 823	5 259	5 476	5 319	5 077	4 816	4 917	5 837	25
<b>6,6</b>	<b>6,4</b>	<b>6,2</b>	<b>6,1</b>	<b>6,1</b>	<b>6,3</b>	<b>7,0</b>	<b>6,9</b>	<b>6,6</b>	<b>6,2</b>	<b>5,9</b>	<b>5,8</b>	<b>5,9</b>	26
6,6	6,5	6,3	6,2	6,2	6,6	7,6	7,6	7,0	6,5	6,2	6,0	6,1	27
6,6	6,4	6,2	6,0	5,9	5,9	6,3	6,2	6,0	5,8	5,7	5,6	5,8	28
7,6	7,6	7,1	6,3	6,0	6,2	6,8	7,1	6,9	6,5	6,3	6,4	7,6	29
1 374	3 415	3 723	3 503	3 598	9 352	13 784	13 549	...	...	...	...	...	30
27 922	27 248	26 563	26 124	25 906	25 739	26 222	25 945	25 352	24 747	24 177	23 643	23 453	31
6 631	6 238	6 266	6 505	5 699	6 035	5 109	7 091	6 935	6 680	6 295	5 851	6 716	32
21 635	21 998	21 832	21 849	21 467	21 317	20 854	22 064	22 747	23 332	23 621	24 070	24 716	33
22 192	21 133	20 075	19 666	19 919	21 829	27 794	28 190	24 835	21 715	19 631	19 124	20 139	34

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
1	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 170</b>	<b>1 064</b>	<b>1 046</b>	<b>1 013</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	61	57
3	Baugewerbe	Anzahl	140	128	123	107
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	377	345	339	333
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	265	237	236	228
6	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 282</b>	<b>1 251</b>	<b>1 271</b>	<b>1 201</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	66	68	66	63
8	Baugewerbe	Anzahl	155	154	166	144
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	461	428	427	417
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	261	264	269	246
11	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>962</b>	<b>862</b>	<b>832</b>	<b>804</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	46	48	45
13	Baugewerbe	Anzahl	108	97	86	77
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	298	273	265	252
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	231	202	199	194
16	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 042</b>	<b>1 027</b>	<b>1 040</b>	<b>975</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	52	51	50
18	Baugewerbe	Anzahl	119	121	131	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	374	355	354	338
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	221	224	225	204
<b>Landwirtschaft</b>						
21	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>116 291</b>	<b>95 166</b>	<b>97 580</b>	<b>97 579</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 457	7 278	7 592	8 231
23	Schweine	Stück	108 230	87 300	89 397	88 735
24	Schafe	Stück	539	541	547	555
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	114 914	93 876	96 369	96 468
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 273	7 094	7 394	8 035
27	Schweine	Stück	107 229	86 357	88 541	87 991
28	Schafe	Stück	366	392	405	401
29	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>12 298</b>	<b>10 256</b>	<b>10 550</b>	<b>10 683</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 125	2 091	2 212	2 389
31	Schweine	Tonnen	10 164	8 155	8 328	8 284
32	Schafe	Tonnen	8	8	8	8
<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung</b>						
33	<b>Erzeugte Eier</b>	<b>1 000 Stück</b>	<b>38 524</b>	<b>38 869</b>	<b>40 770</b>	<b>40 206</b>
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,0	24,9	25,7	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# Zahlenspiegel

2016						2017						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni		Juli
<b>875</b>	<b>983</b>	<b>1 030</b>	<b>868</b>	<b>1 031</b>	<b>1 085</b>	<b>1 140</b>	<b>996</b>	<b>1 026</b>	<b>844</b>	<b>849</b>	<b>945</b>	<b>837</b>	<b>1</b>
50	46	51	44	42	73	76	50	62	39	34	62	42	2
89	96	109	77	114	103	90	95	134	112	86	77	91	3
272	315	342	291	361	400	382	361	323	259	287	325	272	4
192	224	239	215	207	228	249	220	210	199	240	224	195	5
<b>1 056</b>	<b>1 102</b>	<b>1 094</b>	<b>954</b>	<b>1 308</b>	<b>2 045</b>	<b>1 403</b>	<b>1 042</b>	<b>1 242</b>	<b>893</b>	<b>976</b>	<b>1 100</b>	<b>980</b>	<b>6</b>
58	56	64	60	61	110	81	77	57	53	49	62	38	7
139	115	120	103	170	265	175	141	166	97	119	100	118	8
327	368	383	350	479	723	489	342	380	290	339	399	307	9
195	217	236	201	262	388	310	226	257	207	220	218	256	10
<b>713</b>	<b>807</b>	<b>823</b>	<b>681</b>	<b>801</b>	<b>781</b>	<b>916</b>	<b>839</b>	<b>832</b>	<b>675</b>	<b>715</b>	<b>774</b>	<b>687</b>	<b>11</b>
41	38	40	40	35	42	65	37	49	31	30	49	32	12
49	71	79	47	77	72	68	82	110	91	73	55	70	13
222	248	269	220	264	261	299	287	251	188	242	259	226	14
171	197	201	176	176	186	201	194	181	173	202	193	169	15
<b>866</b>	<b>915</b>	<b>859</b>	<b>788</b>	<b>1 075</b>	<b>1 675</b>	<b>1 138</b>	<b>868</b>	<b>1 027</b>	<b>716</b>	<b>802</b>	<b>919</b>	<b>795</b>	<b>16</b>
48	45	52	45	50	79	63	58	41	39	39	53	24	17
105	97	79	89	132	218	138	124	126	77	95	82	87	18
276	304	316	289	397	565	394	278	304	221	293	332	263	19
166	176	195	175	225	338	257	187	222	165	167	183	210	20
<b>87 989</b>	<b>101 016</b>	<b>92 933</b>	<b>90 468</b>	<b>106 464</b>	<b>95 903</b>	<b>91 389</b>	<b>87 635</b>	<b>97 080</b>	<b>81 938</b>	<b>94 095</b>	<b>86 405</b>	<b>81 069</b>	<b>21</b>
7 568	8 705	8 659	8 257	10 649	7 852	7 104	6 962	8 503	6 633	7 571	6 822	6 846	22
80 231	91 832	83 983	81 540	94 385	87 432	83 835	80 394	88 010	73 795	86 214	79 092	74 049	24
160	447	247	600	1 323	598	417	264	544	1 384	258	399	151	24
87 810	100 841	92 729	89 392	103 511	94 121	89 321	86 092	95 478	81 248	93 799	86 231	80 994	25
7 527	8 660	8 615	8 081	10 143	7 538	6 762	6 691	8 187	6 485	7 506	6 779	6 823	26
80 126	91 745	83 878	80 927	92 529	86 187	82 314	79 212	86 880	73 356	86 043	78 984	74 006	27
129	411	194	338	793	382	231	181	401	1 294	210	379	142	28
<b>9 672</b>	<b>11 072</b>	<b>10 264</b>	<b>10 086</b>	<b>11 794</b>	<b>10 407</b>	<b>9 835</b>	<b>9 471</b>	<b>10 680</b>	<b>8 659</b>	<b>10 422</b>	<b>9 287</b>	<b>8 972</b>	<b>29</b>
2 188	2 532	2 534	2 408	2 972	2 261	2 022	2 017	2 489	1 940	2 302	2 024	2 032	30
7 480	8 530	7 724	7 669	8 803	8 138	7 807	7 450	8 182	6 692	8 114	7 252	6 937	31
3	8	4	7	17	8	5	4	8	25	5	9	3	32
<b>41 118</b>	<b>42 524</b>	<b>39 946</b>	<b>40 861</b>	<b>39 275</b>	<b>38 924</b>	<b>40 248</b>	<b>35 871</b>	<b>42 174</b>	<b>39 350</b>	<b>38 620</b>	<b>38 497</b>	<b>37 134</b>	<b>33</b>
26,3	25,4	24,7	26,6	25,7	25,6	26,3	22,7	26,9	25,7	25,4	26,5	25,4	34

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
1	Betriebe	Anzahl	131	131	134	135
2	Beschäftigte	Anzahl	7 022	7 078	7 125	7 059
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	885	911	912	914
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	126	129	128	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 436	3 493	3 614	3 736
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	316	315	330	344
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	305	305	321	335
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
8	Betriebe	Anzahl	872	857	844	844
9	Beschäftigte	Anzahl	137 983	139 367	140 409	142 138
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 657	18 861	19 051	19 343
11	Entgelte	1 000 Euro	359 601	374 021	388 853	403 452
12	Umsatz	Mill. Euro	2 333	2 378	2 436	2 492
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 590	1 610	1 634	1 646
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	744	768	803	846
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010=100	103,4	109,0	113,6	118,2
16	davon aus dem Inland	2010=100	104,1	109,8	115,2	117,6
17	davon aus dem Ausland	2010=100	102,0	107,4	110,5	119,4
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2010=100	99,4	103,9	109,8	113,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2010=100	105,1	112,2	115,3	121,5
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2010=100	126,5	127,8	140,0	141,9
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2010=100	109,7	116,0	110,2	108,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	158	163	166	168
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	135	136	136
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 606	2 684	2 769	2 838
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 909	17 064	17 352	17 534
26	Exportquote	Prozent	31,9	32,3	32,9	34,0

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

# Zahlenspiegel

2016						2017						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni		Juli
135	135	135	135	135	135	137	137	137	137	137	137	137	1
6 990	7 079	7 073	7 030	7 056	7 044	6 898	7 161	7 160	7 143	7 147	7 140	7 117	2
854	944	938	844	977	841	951	898	1 032	837	956	930	866	3
122	133	133	121	138	119	138	125	144	117	134	130	122	4
3 530	3 490	3 421	3 492	5 814	3 595	3 465	3 446	3 527	3 790	3 810	3 656	3 708	5
271	295	307	394	419	466	525	425	422	383	314	259	259	6
265	288	299	386	410	455	512	415	412	373	306	253	252	7
846	844	843	845	845	844	835	845	853	856	856	856	855	8
142 277	142 985	143 162	143 495	143 416	142 755	142 204	143 299	143 993	144 421	144 045	144 284	145 166	9
18 367	19 967	20 108	18 477	20 675	16 852	20 330	19 180	21 542	18 183	19 996	19 671	18 642	10
391 786	391 596	388 070	394 351	491 799	414 123	397 609	390 775	411 739	411 243	429 045	435 859	407 877	11
2 379	2 504	2 709	2 385	2 667	2 339	2 365	2 404	2 990	2 357	2 710	2 732	2 515	12
1 578	1 662	1 748	1 569	1 816	1 475	1 544	1 567	1 909	1 568	1 792	1 766	1 629	13
801	842	961	815	851	864	821	838	1 082	788	918	966	886	14
112,6	110,5	117,2	115,8	125,9	102,7	136,0	123,9	140,7	116,8	127,5	126,1	117,8	15
113,0	112,6	117,5	112,8	127,8	101,1	132,7	122,6	134,5	112,4	124,7	121,9	116,6	16
111,7	106,4	116,8	121,6	122,1	106,0	142,5	126,4	152,9	125,3	132,9	134,1	120,2	17
110,8	110,3	117,9	110,9	130,0	98,5	114,0	116,8	136,3	109,7	120,8	117,7	116,7	18
113,8	107,8	113,8	117,2	120,9	103,9	156,9	129,4	143,2	121,6	132,4	130,3	115,5	19
124,1	143,4	154,5	164,3	144,9	148,7	142,7	144,8	167,4	142,1	146,8	175,3	161,2	20
99,8	120,7	111,4	96,9	113,1	83,3	126,6	114,8	131,1	114,7	127,5	121,4	118,3	21
168	169	170	170	170	169	170	170	169	169	168	169	170	22
129	140	140	129	144	118	143	134	150	126	139	136	128	23
2 754	2 739	2 711	2 748	3 429	2 901	2 796	2 727	2 859	2 848	2 979	3 021	2 810	24
16 718	17 511	18 922	16 617	18 593	16 383	16 629	16 779	20 766	16 319	18 812	18 935	17 324	25
33,7	33,6	35,5	34,2	31,9	36,9	34,7	34,8	36,2	33,4	33,9	35,4	35,2	26

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	572	569	552	532
2	Beschäftigte	Anzahl	24 554	24 165	23 284	22 503
3	Umsatz	1000 Euro	741 116	771 745	749 097	776 002
	<b>Bauhauptgewerbe</b>					
4	Betriebe	Anzahl	304	302	293	285
5	Beschäftigte	Anzahl	14 908	14 416	13 985	13 528
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 528	1 512	1 435	1 394
7	davon für den Wohnungsbau	1000	160	158	165	163
8	gewerblichen Bau	1000	538	542	476	473
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	831	812	794	758
10	Entgelte	1000 Euro	35 963	35 979	36 142	36 014
11	Umsatz	1000 Euro	164 483	169 892	163 954	173 229
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	162 177	166 786	161 256	170 739
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	15 242	16 608	18 114	21 308
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	56 225	60 075	57 201	62 846
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90 710	90 103	85 941	86 585
16	Auftragseingang	1000 Euro	144 447	139 189	136 225	149 980
17	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	1000 Euro	797 167	744 188	761 854	803 223
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	48	48	47
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 412	2 496	2 584	2 662
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 033	11 785	11 723	12 805
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>					
21	Betriebe	Anzahl	269	268	259	247
22	Beschäftigte	Anzahl	9 696	9 748	9 341	8 975
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3 313	3 309	3 117	3 029
24	Entgelte	1000 Euro	61 620	63 715	63 423	64 313
25	Umsatz	1000 Euro	247 666	262 068	257 235	256 316
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	239 055	254 859	249 378	247 334
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6 356	6 536	6 790	7 166
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	25 545	26 884	27 540	28 559

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

2016						2017							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	529	.	.	529	.	.	554	.	.	551	.	1
.	.	22 776	.	.	22 572	.	.	22 853	.	.	23 462	.	2
.	.	896 210	.	.	922 195	.	.	541 741	.	.	820 928	.	3
283	283	285	285	285	283	292	292	290	289	289	289	289	4
13 588	13 823	13 839	13 814	13 726	13 525	13 568	13 600	13 886	14 069	14 223	14 391	14 324	5
1 521	1 702	1 658	1 473	1 634	1 064	653	951	1 543	1 471	1 670	1 643	1 568	6
176	200	189	163	188	117	80	131	208	205	236	222	221	7
516	582	546	483	548	373	245	369	558	502	571	588	536	8
828	919	924	826	898	574	328	451	777	764	862	833	811	9
37 586	39 277	38 127	38 385	42 567	36 960	29 745	28 733	35 567	36 900	40 554	40 820	39 872	10
203 236	212 868	215 249	198 366	213 392	197 126	70 654	99 630	162 495	166 893	190 285	202 943	196 376	11
201 043	210 261	212 399	195 788	210 196	193 307	69 325	97 824	159 943	163 729	186 844	199 775	193 623	12
24 305	28 792	29 839	24 147	23 139	23 791	9 142	13 095	20 825	22 423	28 766	25 592	27 396	13
75 636	76 957	71 016	67 050	72 329	62 640	28 702	43 352	63 897	60 502	62 218	66 678	65 637	14
101 101	104 512	111 544	104 591	114 728	106 876	31 481	41 377	75 221	80 805	95 860	107 505	100 590	15
155 630	162 748	155 880	132 110	138 425	127 679	105 223	129 302	181 604	175 393	179 265	204 116	163 787	16
.	.	.	.	.	.	.	.	890 588	.	.	960 654	.	17
48	49	49	48	48	48	46	47	48	49	49	50	50	18
2 766	2 841	2 755	2 779	3 101	2 733	2 192	2 113	2 561	2 623	2 851	2 836	2 784	19
14 957	15 400	15 554	14 360	15 547	14 575	5 207	7 326	11 702	11 862	13 379	14 102	13 710	20
.	.	245	.	.	245	.	.	263	.	.	262	.	21
.	.	9 026	.	.	8 884	.	.	9 168	.	.	9 234	.	22
.	.	3 096	.	.	2 974	.	.	3 063	.	.	3 098	.	23
.	.	65 002	.	.	68 074	.	.	65 543	.	.	67 843	.	24
.	.	264 857	.	.	313 311	.	.	208 960	.	.	260 807	.	25
.	.	255 345	.	.	302 904	.	.	199 393	.	.	252 960	.	26
.	.	37	.	.	36	.	.	35	.	.	35	.	27
.	.	7 202	.	.	7 663	.	.	7 149	.	.	7 347	.	28
.	.	29 344	.	.	35 267	.	.	22 792	.	.	28 244	.	29

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
1	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>404</b>	<b>393</b>	<b>435</b>	<b>445</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	297	292	327	340
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	54 629	57 961	66 103	81 116
4	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	39	40	46	58
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	107	102	109	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	63 960	42 271	38 847	42 088
7	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	66	51	42	47
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	348	351	436	636
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 569	1 616	1 810	2 244
10	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>224</b>	<b>217</b>	<b>243</b>	<b>247</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	158	158	179	187
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	148	147	168	168
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	38 401	42 118	47 697	59 966
14	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	155	162	184	223
15	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	29	31	35	42
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	60	64	60
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	53 728	29 108	25 967	28 853
18	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	484	312	260	275
19	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	61	41	35	40
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	264	272	313	414
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 221	1 260	1 442	1 680
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
22	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>1 000 Euro</b>	<b>1 009 514</b>	<b>1 082 219</b>	<b>1 122 891</b>	<b>1 196 172</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	69 502	82 804	81 293	82 595
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	918 850	976 021	1 014 069	1 071 508
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	8 440	9 214	8 883	8 541
26	Halbwaren	1 000 Euro	46 741	49 210	42 970	43 892
27	Fertigwaren	1 000 Euro	863 669	917 596	962 215	1 019 076
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Ungarn	1 000 Euro	61 976	71 087	85 028	83 416
29	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	66 349	73 741	82 002	91 260
30	Frankreich	1 000 Euro	72 914	76 947	77 201	80 041
31	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	62 195	69 150	68 702	79 062
32	Volksrepublik China	1 000 Euro	53 979	63 975	63 872	68 496
33	Österreich	1 000 Euro	58 543	61 101	60 776	60 839
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	635 526	690 873	720 428	773 801
35	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>1 000 Euro</b>	<b>691 108</b>	<b>722 141</b>	<b>773 168</b>	<b>824 868</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	84 156	86 363	85 260	80 093
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	571 779	595 965	640 372	679 572
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	7 083	6 618	6 194	6 372
39	Halbwaren	1 000 Euro	34 226	34 683	34 979	33 016
40	Fertigwaren	1 000 Euro	530 470	554 665	599 200	640 185
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	1 000 Euro	65 539	73 380	85 381	94 243
42	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	64 085	64 497	64 586	69 651
43	Italien	1 000 Euro	65 700	66 141	64 087	60 059
44	Niederlande	1 000 Euro	50 007	53 243	60 013	62 065
45	Polen	1 000 Euro	45 497	48 884	56 271	68 570
46	Österreich	1 000 Euro	44 283	42 099	46 431	51 463
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	510 746	512 958	536 096	575 485

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

# Zahlenspiegel

2016						2017							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
442	481	479	333	414	406	381	358	471	378	523	501	525	1
327	355	364	244	311	300	284	272	374	276	389	371	392	2
93 163	92 799	93 394	49 387	64 970	78 510	62 215	66 860	82 673	64 322	87 558	91 881	85 691	3
68	63	60	36	46	44	35	42	55	42	59	61	55	4
115	126	115	89	103	106	97	86	97	102	134	130	133	5
51 477	63 370	39 885	21 714	33 309	84 890	44 389	36 222	63 707	35 902	62 551	59 151	52 529	6
45	48	58	21	44	126	32	51	117	23	98	76	76	7
792	654	641	357	445	440	362	375	452	404	599	665	534	8
2 510	2 424	2 320	1 424	1 804	1 482	1 460	1 623	2 149	1 705	2 396	2 362	2 159	9
219	275	258	187	234	228	209	220	294	227	300	286	282	10
155	197	200	138	175	165	157	166	231	167	220	201	201	11
132	175	182	131	161	156	151	158	221	162	210	180	185	12
60 776	72 192	63 833	34 225	55 500	58 548	39 047	52 039	59 975	48 675	63 751	63 085	56 036	13
224	243	232	133	205	199	134	176	216	169	230	217	204	14
41	47	42	26	38	38	26	34	41	33	45	41	40	15
64	78	58	49	59	63	52	54	63	60	80	85	81	16
28 682	51 485	25 162	11 983	18 622	74 160	19 088	26 536	56 372	20 572	48 701	49 783	44 090	17
239	302	329	138	237	784	254	261	1 329	133	678	688	463	18
33	42	38	19	34	120	30	48	113	20	71	71	72	19
430	413	371	195	318	409	261	260	307	324	513	368	384	20
1 563	1 808	1 741	987	1 448	1 401	1 056	1 307	1 678	1 397	1 874	1 611	1 609	21
<b>1 151 476</b>	<b>1 232 829</b>	<b>1 301 671</b>	<b>1 182 474</b>	<b>1 301 166</b>	<b>1 088 903</b>	<b>1 183 579</b>	<b>1 248 978</b>	<b>1 349 593</b>	<b>1 215 104</b>	<b>1 261 587</b>	<b>1 335 151</b>	<b>1 234 219</b>	<b>22</b>
72 328	85 264	86 511	93 995	91 583	74 613	69 860	73 457	75 889	64 745	76 450	69 357	68 974	23
1 045 913	1 119 388	1 176 367	1 054 449	1 174 409	984 434	1 082 150	1 141 322	1 231 992	1 107 723	1 135 481	1 204 658	1 094 654	24
9 317	9 074	9 847	7 403	9 875	8 370	7 105	7 222	9 389	7 419	9 122	9 190	7 605	25
49 107	42 501	46 364	40 887	42 691	36 613	44 949	46 118	49 870	45 083	50 364	50 639	51 245	26
987 490	1 067 813	1 120 156	1 006 160	1 121 843	939 450	1 030 096	1 087 982	1 172 733	1 055 222	1 075 994	1 144 829	1 035 803	27
87 767	98 324	94 842	85 377	93 830	53 595	84 330	90 259	97 104	70 680	92 912	93 733	83 408	28
87 371	100 740	98 996	79 638	79 822	85 694	88 584	84 176	104 475	80 256	74 713	102 652	96 348	29
77 324	72 591	80 766	76 948	80 743	66 826	88 633	83 107	83 240	88 111	80 661	95 496	82 078	30
89 076	98 084	94 219	69 800	84 205	69 395	72 315	85 625	84 209	69 948	73 757	82 448	102 434	31
59 717	69 723	78 151	70 343	83 580	71 602	62 467	70 040	81 437	62 149	77 440	71 011	87 205	32
63 880	53 436	66 214	58 986	63 722	49 746	55 285	58 752	63 579	67 533	63 323	66 996	69 077	33
741 512	795 637	824 253	765 471	844 799	648 371	776 648	815 778	850 934	782 298	818 797	863 778	779 395	34
<b>829 609</b>	<b>821 473</b>	<b>908 110</b>	<b>817 450</b>	<b>874 787</b>	<b>771 683</b>	<b>831 580</b>	<b>826 182</b>	<b>922 176</b>	<b>822 026</b>	<b>871 718</b>	<b>818 872</b>	<b>873 263</b>	<b>35</b>
67 776	79 544	82 996	72 520	85 362	79 100	86 086	78 209	86 937	81 269	87 408	56 933	92 724	36
702 569	688 705	760 781	683 255	724 790	627 695	682 004	682 984	760 213	667 129	701 293	676 969	676 704	37
7 678	5 685	7 500	7 296	7 038	4 602	6 262	5 677	7 174	8 343	7 194	6 273	5 251	38
31 829	29 333	35 088	31 962	35 301	30 980	32 201	33 372	44 242	41 138	41 485	44 812	41 608	39
663 063	653 686	718 193	643 996	682 452	592 114	643 540	643 935	708 796	617 648	652 615	625 884	629 844	40
95 801	106 559	108 144	96 065	91 657	97 749	104 937	75 539	90 251	71 528	85 439	81 603	85 041	41
88 802	84 272	77 866	68 788	81 358	56 647	70 524	67 910	66 893	73 492	72 398	82 884	80 756	42
64 990	52 567	67 152	61 545	63 282	55 228	55 464	57 796	67 020	57 130	70 299	59 566	73 279	43
54 748	59 373	61 332	61 210	59 815	60 808	60 783	62 271	73 158	72 343	67 050	52 510	71 301	44
64 628	69 518	91 517	73 110	72 837	61 864	71 435	69 666	81 095	75 575	77 364	71 879	78 724	45
49 881	51 099	55 275	51 433	52 170	47 251	50 294	56 649	61 774	56 353	58 506	47 649	63 542	46
578 576	551 567	637 725	567 481	618 090	542 948	577 172	582 862	631 856	608 307	634 781	588 389	645 315	47

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel<sup>2)</sup></b>						
1	Beschäftigte	2010=100	100,5	101,1	99,9	100,9
darunter						
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	101,5	102,4	105,1	107,2
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	103,7	107,6	92,0	90,9
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	110,7	105,9	97,5	91,2
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	95,3	90,6	89,0	90,1
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2010=100	94,5	95,2	95,2	95,8
darunter						
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	95,5	95,6	96,7	97,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	68,5	65,1	58,3	57,8
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	91,5	83,2	83,0	82,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	91,6	90,1	90,1	91,4
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte	2010=100	96,4	96,7	98,1	96,0
davon						
12	Beherbergung	2010=100	89,8	93,8	94,6	96,8
13	Gastronomie	2010=100	99,2	97,8	99,5	95,2
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2010=100	91,6	93,9	94,1	94,2
davon						
15	Beherbergung	2010=100	86,6	91,1	91,5	95,2
16	Gastronomie	2010=100	94,5	95,5	95,8	93,1
<b>Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)</b>						
17	Gästeankünfte	Anzahl	299 340	305 217	309 197	312 320
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	19 560	20 673	20 581	21 385
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	794 615	818 710	813 568	811 544
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	46 936	49 647	48 680	48 438
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	6 162	6 188	6 368	6 887
darunter						
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 032	5 019	5 187	5 571
23	Lastkraftwagen	Anzahl	623	615	639	737
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	243	256	264	317
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 509	4 477	4 682	4 747
davon						
26	mit Personenschaden	Anzahl	525	549	573	558
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 985	3 928	4 109	4 188
28	Getötete Personen	Anzahl	10	10	10	9
29	Verletzte Personen	Anzahl	666	699	748	719

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

# Zahlenspiegel

2016						2017							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
98,3	104,0	104,4	104,5	106,2	106,7	104,5	104,1	104,3	104,5	104,4	103,8	104,0	1
101,0	114,5	115,4	115,6	117,5	117,6	115,8	115,2	114,8	114,5	114,1	112,9	113,2	2
93,4	93,4	92,8	93,0	94,8	94,8	90,3	90,5	90,7	92,6	93,8	94,6	94,8	3
90,7	91,3	92,3	89,1	86,6	85,6	87,7	87,3	90,4	90,8	91,4	92,3	91,9	4
90,4	89,5	89,4	89,6	90,6	91,7	91,0	91,3	92,0	92,1	92,3	92,0	91,6	5
92,0	95,0	100,0	97,6	104,4	116,6	90,0	88,4	103,3	100,1	102,1	100,8	96,6	6
95,0	97,2	110,7	102,9	110,7	129,1	97,0	95,0	109,3	110,1	107,7	108,8	102,4	7
56,1	57,7	54,8	52,4	53,4	60,2	46,6	46,3	53,7	53,9	57,3	56,1	55,1	8
87,5	87,6	84,7	79,8	81,0	77,8	74,8	73,0	85,7	80,4	88,4	89,2	82,7	9
87,6	88,2	88,7	91,4	94,3	89,0	73,3	77,5	104,5	96,2	102,1	89,5	88,7	10
96,7	96,9	98,0	97,4	96,1	96,3	93,0	93,0	95,3	97,4	99,1	100,6	97,6	11
96,6	96,0	97,2	96,7	96,7	97,3	94,6	96,4	99,0	101,4	101,5	99,5	100,1	12
96,4	97,0	98,2	97,4	95,4	95,5	91,8	90,8	93,0	95,0	97,5	100,9	96,0	13
91,8	98,9	105,7	102,3	89,1	104,8	74,6	75,1	89,8	94,5	104,6	107,5	95,3	14
92,7	98,7	109,9	113,2	88,5	105,1	70,1	74,1	85,2	95,2	111,5	111,8	98,4	15
90,9	98,7	102,0	93,3	89,3	104,3	78,0	75,7	93,2	93,6	98,8	103,6	92,6	16
366 362	413 977	386 155	354 580	266 759	258 910	205 637	216 874	259 688	312 362	383 790	409 511	384 726	17
37 750	33 382	25 746	25 133	14 964	13 227	12 373	12 309	15 010	20 147	27 711	31 029	40 970	18
1 042 339	1 169 262	940 844	942 726	640 965	641 633	535 293	592 427	638 040	805 727	924 167	997 675	1 081 361	19
85 584	79 152	56 400	60 178	33 583	29 511	27 793	25 763	33 047	42 299	58 481	68 936	89 920	20
6 373	6 445	7 048	6 327	6 840	7 166	5 539	5 865	8 749	6 494	7 567	9 010	6 904	21
5 168	5 110	5 888	5 293	5 679	5 525	4 687	4 777	6 920	5 103	6 201	7 533	5 471	22
616	778	659	675	774	908	555	706	867	727	737	850	817	23
333	318	264	160	127	489	100	160	575	338	336	323	306	24
4 513	5 111	5 081	4 866	4 947	4 784	4 974	3 825	4 747	4 416	4 998	5 026	...	25
582	746	687	620	475	502	459	381	510	458	590	673	...	26
3 931	4 365	4 394	4 246	4 472	4 282	4 515	3 444	4 237	3 958	4 408	4 353	...	27
10	15	8	8	10	5	9	11	5	11	11	12	...	28
740	976	861	801	590	678	596	511	686	606	766	858	...	29

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2010=100</b>	<b>105,4</b>	<b>106,2</b>	<b>106,8</b>	<b>107,5</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	112,1	112,8	113,8	114,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010=100	108,4	110,9	114,5	117,6
4	Bekleidung und Schuhe	2010=100	105,4	104,6	106,7	106,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010=100	105,6	105,9	105,5	105,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2010=100	102,1	102,1	103,3	104,0
7	Gesundheitspflege	2010=100	99,0	101,1	103,5	104,9
8	Verkehr	2010=100	107,0	107,1	105,7	105,2
9	Nachrichtenübermittlung	2010=100	93,4	92,2	91,2	90,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010=100	103,3	105,1	106,3	107,7
11	Bildungswesen	2010=100	109,3	111,7	114,9	117,7
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010=100	106,6	108,5	111,7	114,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010=100	104,2	106,1	108,5	110,9
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>Prozent</b>	<b>1,2</b>	<b>0,8</b>	<b>0,6</b>	<b>0,7</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	4,4	0,6	0,9	0,8
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	1,5	2,3	3,2	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,8	-0,8	2,0	-0,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,3	0,3	-0,4	0,0
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,0	1,2	0,7
20	Gesundheitspflege	Prozent	-3,8	2,1	2,4	1,4
21	Verkehr	Prozent	-0,2	0,1	-1,3	-0,5
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,5	-1,3	-1,1	-1,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	2,6	1,7	1,1	1,3
24	Bildungswesen	Prozent	3,0	2,2	2,9	2,4
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	2,4	1,8	2,9	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,2	1,8	2,3	2,2
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>25,53</b>	<b>37,25</b>	<b>38,29</b>	<b>36,64</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	38,35	44,60	44,53	43,86
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	6,25	10,03	11,08	17,93
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	15,27	10,80	16,18	14,68
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2010=100</b>	<b>106,7</b>	<b>108,4</b>	<b>110,3</b>	<b>112,3</b>

# Zahlenspiegel

2016						2017							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
107,7	107,7	107,8	107,9	108,0	108,9	108,3	108,9	108,9	108,9	108,8	109,0	109,4	1
114,4	113,9	114,1	113,9	115,5	117,2	117,8	119,5	118,0	117,3	117,3	117,1	118,0	2
117,2	117,4	119,1	119,5	118,1	117,2	118,2	119,5	118,0	119,7	120,4	120,5	121,5	3
102,0	102,6	108,7	109,9	110,0	108,2	104,4	102,2	109,4	110,9	110,2	108,2	104,0	4
105,5	105,6	105,7	106,1	106,0	106,3	106,4	106,5	106,3	106,5	106,3	106,3	106,3	5
103,7	103,8	103,9	104,2	104,7	104,7	104,6	104,6	104,6	104,4	104,4	104,6	104,7	6
105,0	105,0	105,0	105,1	105,2	105,1	106,0	106,2	106,2	106,3	106,4	106,4	106,4	7
106,2	105,5	105,9	106,3	106,1	106,7	108,2	108,3	108,0	108,3	108,2	108,2	107,8	8
90,1	90,1	90,0	90,1	90,0	90,0	90,1	90,0	89,9	89,8	89,7	89,7	89,5	9
110,9	111,0	107,6	106,9	106,9	111,9	106,4	109,0	109,1	106,9	106,4	109,4	113,3	10
117,8	117,9	117,9	118,0	117,7	117,7	118,9	120,1	120,1	120,2	120,2	120,2	120,2	11
114,2	114,6	114,8	114,9	115,4	115,8	115,7	116,1	116,7	117,3	117,6	118,0	118,0	12
110,9	111,2	111,4	111,5	111,4	112,0	110,1	110,3	110,6	110,9	110,9	111,1	111,3	13
0,4	0,5	0,8	0,9	0,8	1,6	1,9	2,3	1,6	1,9	1,5	1,5	1,6	14
1,0	0,8	-0,1	0,1	1,1	3,0	3,3	4,4	2,6	1,3	2,7	2,5	3,1	15
1,1	1,1	3,8	4,2	1,6	0,8	1,5	2,6	1,0	1,9	2,0	2,9	3,7	16
-1,7	-2,3	-1,1	0,5	0,8	0,2	1,2	0,3	2,3	1,6	1,9	2,4	2,0	17
-0,1	0,1	0,3	0,7	0,5	1,1	1,4	1,5	1,1	1,3	0,9	0,7	0,8	18
0,4	0,6	0,8	0,7	1,2	1,2	1,0	1,0	0,8	0,6	0,4	0,8	1,0	19
1,4	1,2	1,3	1,4	1,3	1,2	1,4	1,7	1,6	1,5	1,5	1,4	1,3	20
-1,4	-1,0	0,4	1,1	1,0	2,3	4,4	5,1	4,9	4,0	2,5	1,7	1,5	21
-1,0	-0,9	-0,9	-0,8	-0,8	-0,7	-0,8	-0,9	-0,8	-0,8	-0,7	-0,4	-0,7	22
1,9	1,6	1,4	0,5	0,2	1,7	1,5	1,9	-0,5	3,1	0,7	2,5	2,2	23
2,7	3,0	3,0	2,7	2,4	2,4	1,7	2,8	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	24
1,8	2,3	2,1	2,0	2,1	1,8	2,2	2,4	2,5	2,9	3,2	3,2	3,3	25
2,3	2,2	2,5	2,7	2,0	2,4	0,5	-0,1	0,4	0,5	0,3	0,3	0,4	26
.	.	34,55	.	.	40,22	.	.	30,67	.	.	32,46	.	27
.	.	41,12	.	.	49,31	.	.	31,74	.	.	39,62	.	28
.	.	6,87	.	.	11,01	.	.	10,95	.	.	15,22	.	29
.	.	13,61	.	.	19,02	.	.	23,55	.	.	10,84	.	30
.	112,5	.	.	112,8	.	.	113,9	.	.	115,0	.	.	31

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>						
<b><i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 621	2 734	2 856	2 918
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 473	2 604	2 756	2 787
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 359	3 436	3 529	3 329
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 485	2 647	2 788	2 795
5	Energieversorgung	Euro	3 773	3 897	3 929	3 856
6	Baugewerbe	Euro	2 244	2 323	2 474	2 611
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 738	2 840	2 935	3 019
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	2 200	2 310	2 379	2 440
9	Gastgewerbe	Euro	1 646	1 781	1 868	1 968
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 286	2 297	2 486	2 541
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 714	3 741	3 810	3 955
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 821	2 789	2 626	2 814
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 241	3 351	3 452	3 556
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 913	4 064	4 190	4 259
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3 127	3 262	3 473	3 609
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2 588	2 490	2 566	2 528
<b><i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 738	1 769	1 835	1 923
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 453	1 496	1 576	1 605
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 417	1 495	1 597	1 610
21	Energieversorgung	Euro	2 469	2 535	2 568	2 475
22	Baugewerbe	Euro	1 361	1 350	1 325	1 431
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 766	1 798	1 863	1 967
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	1 277	1 320	1 413	1 450
25	Gastgewerbe	Euro	960	992	1 048	1 130
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 747	1 658	1 768	1 759
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 495	2 456	2 497	2 610
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	1 935	/	/	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 447	2 536	2 619	2 727
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 530	2 569	2 711	2 577
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	1 815	1 910	2 009	2 121
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1 420	1 467	1 534	1 613

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

# Zahlenspiegel

2016						2017						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni		Juli
.	.	<b>2 941</b>	.	.	<b>2 956</b>	.	.	<b>2 935</b>	.	.	<b>2 981</b>	.	<b>1</b>
.	.	2 809	.	.	2 828	.	.	2 784	.	.	2 849	.	2
.	.	3 215	.	.	3 406	.	.	3 417	.	.	3 490	.	3
.	.	2 807	.	.	2 825	.	.	2 815	.	.	2 853	.	4
.	.	3 846	.	.	3 863	.	.	3 852	.	.	3 916	.	5
.	.	2 694	.	.	2 707	.	.	2 514	.	.	2 706	.	6
.	.	3 044	.	.	3 055	.	.	3 048	.	.	3 080	.	7
.	.	2 447	.	.	2 480	.	.	2 495	.	.	2 532	.	8
.	.	1 976	.	.	1 980	.	.	1 985	.	.	2 000	.	9
.	.	2 547	.	.	2 550	.	.	2 462	.	.	2 471	.	10
.	.	4 007	.	.	4 036	.	.	3 970	.	.	4 053	.	11
.	.	2 835	.	.	2 940	.	.	2 840	.	.	2 842	.	12
.	.	3 591	.	.	3 609	.	.	3 621	.	.	3 663	.	13
.	.	4 274	.	.	4 297	.	.	4 093	.	.	4 150	.	14
.	.	3 629	.	.	3 650	.	.	3 548	.	.	3 576	.	15
.	.	2 529	.	.	2 543	.	.	2 697	.	.	2 685	.	16
.	.	<b>1 944</b>	.	.	<b>1 941</b>	.	.	<b>1 929</b>	.	.	<b>1 957</b>	.	<b>17</b>
.	.	1 628	.	.	1 642	.	.	1 721	.	.	1 758	.	18
.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	19
.	.	1 632	.	.	1 648	.	.	1 729	.	.	1 767	.	20
.	.	2 545	.	.	2 494	.	.	2 400	.	.	2 434	.	21
.	.	1 454	.	.	1 469	.	.	1 578	.	.	1 602	.	22
.	.	1 989	.	.	1 984	.	.	1 955	.	.	1 982	.	23
.	.	1 465	.	.	1 482	.	.	1 499	.	.	1 520	.	24
.	.	1 130	.	.	1 125	.	.	1 160	.	.	1 224	.	25
.	.	1 775	.	.	1 775	.	.	/	.	.	/	.	26
.	.	2 663	.	.	2 644	.	.	2 572	.	.	2 586	.	27
.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	28
.	.	2 783	.	.	2 750	.	.	2 801	.	.	2 833	.	29
.	.	2 605	.	.	2 588	.	.	2 501	.	.	2 545	.	30
.	.	2 128	.	.	2 130	.	.	2 122	.	.	2 143	.	31
.	.	1 630	.	.	1 634	.	.	1 764	.	.	1 774	.	32

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
1	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 943</b>	<b>4 967</b>	<b>5 051</b>	<b>5 309</b>
2	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 285</b>	<b>2 303</b>	<b>2 344</b>	<b>2 446</b>
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 384	1 429	1 457	1 492
4	je Einwohner	Euro	640	663	676	687
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	884	881	895	959
6	je Einwohner	Euro	408	409	416	442
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 542	2 578	2 703	2 842
8	je Einwohner	Euro	1 175	1 196	1 255	1 309
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	590	559	532	534
10	je Einwohner	Euro	273	259	247	246
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	505	480	440	449
12	je Einwohner	Euro	234	223	204	207
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	85	79	92	85
14	je Einwohner	Euro	39	37	43	39
<b>Einnahmen</b>						
15	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>5 024</b>	<b>5 098</b>	<b>5 258</b>	<b>5 435</b>
16	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 322</b>	<b>2 364</b>	<b>2 440</b>	<b>2 504</b>
darunter						
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 347	1 359	1 478	1 573
18	je Einwohner	Euro	622	630	686	725
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	220	227	233	242
20	je Einwohner	Euro	102	105	108	111
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	586	557	597	656
22	je Einwohner	Euro	271	258	277	302
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	444	475	534	555
24	je Einwohner	Euro	205	220	248	256
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	81	82	96	100
26	je Einwohner	Euro	38	38	44	46
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Mill. Euro	658	643	656	682
28	je Einwohner	Euro	304	298	304	314
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	3 163	3 201	3 267	3 439
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 462	1 484	1 516	1 584
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen <sup>3)</sup>	Mill. Euro	347	351	395	291
32	je Einwohner <sup>3)</sup>	Euro	160	163	183	134
33	<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>81</b>	<b>132</b>	<b>208</b>	<b>126</b>
34	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>38</b>	<b>61</b>	<b>96</b>	<b>58</b>
35	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>4)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 014</b>	<b>1 897</b>	<b>1 803</b>	<b>1 759</b>
36	<b>je Einwohner <sup>4)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>931</b>	<b>880</b>	<b>837</b>	<b>810</b>

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altsschulden; ohne Kassenkredit

# Zahlenspiegel

2016						2017						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni		Juli
.	.	<b>3 816</b>	.	.	<b>5 309</b>	.	.	<b>1 232</b>	.	.	...	.	<b>1</b>
.	.	<b>1 771</b>	.	.	<b>2 457</b>	.	.	<b>570</b>	.	.	...	.	<b>2</b>
.	.	1 056	.	.	1 492	.	.	347	.	.	...	.	3
.	.	490	.	.	690	.	.	161	.	.	...	.	4
.	.	684	.	.	959	.	.	233	.	.	...	.	5
.	.	317	.	.	444	.	.	108	.	.	...	.	6
.	.	2 122	.	.	2 842	.	.	708	.	.	...	.	7
.	.	985	.	.	1 315	.	.	328	.	.	...	.	8
.	.	328	.	.	534	.	.	82	.	.	...	.	9
.	.	152	.	.	247	.	.	38	.	.	...	.	10
.	.	277	.	.	449	.	.	66	.	.	...	.	11
.	.	129	.	.	208	.	.	31	.	.	...	.	12
.	.	51	.	.	85	.	.	16	.	.	...	.	13
.	.	24	.	.	39	.	.	7	.	.	...	.	14
.	.	<b>3 698</b>	.	.	<b>5 435</b>	.	.	<b>1 089</b>	.	.	...	.	<b>15</b>
.	.	<b>1 716</b>	.	.	<b>2 515</b>	.	.	<b>504</b>	.	.	...	.	<b>16</b>
.	.	1 031	.	.	1 573	.	.	249	.	.	...	.	17
.	.	478	.	.	728	.	.	115	.	.	...	.	18
.	.	190	.	.	242	.	.	57	.	.	...	.	19
.	.	88	.	.	112	.	.	27	.	.	...	.	20
.	.	493	.	.	656	.	.	176	.	.	...	.	21
.	.	229	.	.	304	.	.	81	.	.	...	.	22
.	.	282	.	.	555	.	.	10	.	.	...	.	23
.	.	131	.	.	257	.	.	5	.	.	...	.	24
.	.	50	.	.	100	.	.	0	.	.	...	.	25
.	.	23	.	.	46	.	.	0	.	.	...	.	26
.	.	484	.	.	682	.	.	154	.	.	...	.	27
.	.	225	.	.	316	.	.	71	.	.	...	.	28
.	.	2 467	.	.	3 439	.	.	784	.	.	...	.	29
.	.	1 145	.	.	1 591	.	.	363	.	.	...	.	30
.	.	146	.	.	291	.	.	40	.	.	...	.	31
.	.	68	.	.	135	.	.	18	.	.	...	.	32
.	.	- 118	.	.	126	.	.	- 143	.	.	...	.	33
.	.	- 55	.	.	58	.	.	- 66	.	.	...	.	34
.	.	<b>1 746</b>	.	.	<b>1 759</b>	.	.	<b>1 725</b>	.	.	...	.	<b>35</b>
.	.	<b>810</b>	.	.	<b>814</b>	.	.	<b>798</b>	.	.	...	.	<b>36</b>

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<i>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></i>					
1	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>28 257</b>	<b>28 996</b>	<b>29 747</b>	<b>30 957</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 486	1 491	1 553	1 393
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 485	1 386	1 356	1 689
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	25 286	26 119	26 838	27 875
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	27 941	28 583	29 388	30 542
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	9 099	9 538	9 974	11 002
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 262	4 153	4 051	4 124
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 261	9 616	10 060	10 499
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 319	5 276	5 303	4 917
10	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>34 312</b>	<b>35 471</b>	<b>37 386</b>	<b>38 766</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	16 977	18 253	20 501	22 323
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 204	3 060	2 652	2 343
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 266	1 230	1 230	1 165
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	34 159	35 311	37 207	38 612
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 522	6 559	6 936	7 112
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 481	2 660	2 927	3 226
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	23 456	24 229	25 307	26 277
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 700	1 863	2 037	1 997
	<i>Sparverkehr <sup>3)</sup></i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	767	779	738	686
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	88	69	52	32
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	799	760	771	685
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 481	1 470	1 420	1 383
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 527	8 601	8 601	8 501
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 149	2 123	2 329	2 394
	<b>Insolvenzen</b>					
27	<b>Insolvenzen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>3 142</b>	<b>3 028</b>	<b>2 719</b>	<b>2 848</b>
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	442	441	362	339
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	69	44	54
30	Baugewerbe	Anzahl	90	84	75	66
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	112	105	69	98
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	76	76	60
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 700	2 587	2 357	2 509
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	21	21	13	9
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	535	521	515	534
36	Verbraucher	Anzahl	1 984	1 892	1 678	1 822
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 904	2 772	2 496	2 547
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	216	237	214	258
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	22	19	9	43
40	Voraussichtliche Forderungen	1000 Euro	467 073	540 266	425 349	361 076
41	Beschäftigte	Anzahl	3 082	2 372	2 165	1 609

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# Zahlenspiegel

2016						2017						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni		Juli
.	.	30 326	.	.	30 957	.	.	31 335	.	.	31 360	.	1
.	.	1 644	.	.	1 393	.	.	1 478	.	.	1 528	.	2
.	.	1 362	.	.	1 689	.	.	1 644	.	.	1 632	.	3
.	.	27 320	.	.	27 875	.	.	28 213	.	.	28 200	.	4
.	.	30 016	.	.	30 542	.	.	30 905	.	.	30 915	.	5
.	.	10 171	.	.	11 002	.	.	11 335	.	.	11 320	.	6
.	.	4 118	.	.	4 124	.	.	4 001	.	.	4 015	.	7
.	.	10 414	.	.	10 499	.	.	10 553	.	.	10 693	.	8
.	.	5 313	.	.	4 917	.	.	5 016	.	.	4 887	.	9
.	.	38 029	.	.	38 766	.	.	38 219	.	.	38 520	.	10
.	.	21 405	.	.	22 323	.	.	21 814	.	.	22 243	.	11
.	.	2 544	.	.	2 343	.	.	2 268	.	.	2 240	.	12
.	.	1 179	.	.	1 165	.	.	1 174	.	.	1 143	.	13
.	.	12 901	.	.	12 935	.	.	12 963	.	.	12 894	.	14
.	.	37 877	.	.	38 612	.	.	38 104	.	.	38 404	.	15
.	.	6 997	.	.	7 112	.	.	6 921	.	.	7 023	.	16
.	.	3 152	.	.	3 226	.	.	3 031	.	.	3 055	.	17
.	.	25 830	.	.	26 277	.	.	26 300	.	.	26 459	.	18
.	.	1 898	.	.	1 997	.	.	1 852	.	.	1 867	.	19
.	.	649	.	.	686	.	.	711	.	.	600	.	20
.	.	7	.	.	32	.	.	9	.	.	7	.	21
.	.	680	.	.	685	.	.	692	.	.	643	.	22
.	.	12 901	.	.	12 935	.	.	12 963	.	.	12 894	.	23
.	.	1 391	.	.	1 383	.	.	1 377	.	.	1 369	.	24
.	.	8 505	.	.	8 501	.	.	8 507	.	.	8 465	.	25
.	.	2 368	.	.	2 394	.	.	2 412	.	.	2 382	.	26
203	236	233	208	235	281	251	176	240	168	241	222	237	27
15	35	32	24	25	37	29	27	26	25	34	21	27	28
-	8	6	6	2	6	4	-	4	4	2	5	-	29
2	6	8	1	6	9	1	7	4	4	11	4	6	30
5	6	8	10	6	7	8	8	12	4	7	5	9	31
2	10	8	2	8	7	4	5	3	4	9	4	6	32
188	201	201	184	210	244	222	149	214	143	207	201	210	33
-	3	2	-	1	-	-	2	1	1	3	2	2	34
27	42	34	43	44	62	40	31	25	42	39	30	29	35
148	144	152	131	149	172	164	102	180	89	156	164	157	36
177	218	214	189	202	238	223	151	224	142	205	205	212	37
24	16	15	12	27	37	22	22	13	25	30	14	20	38
2	2	4	7	6	6	6	3	3	1	6	3	5	39
18 571	50 679	25 520	20 009	23 066	56 763	29 596	15 740	16 971	127 843	28 719	18 028	59 739	40
63	272	185	134	63	199	66	30	37	928	200	223	52	41



# Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im September 2017

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bauhauptgewerbe, Januar 2016 – Juni 2017	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen, Juli 2017	m	06 207	5,00
Verbraucherpreisindex, August 2017	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, August 2017	m	40 301	5,00
Bevölkerungsvorgänge, 1. Vierteljahr 2016	vj	01 102	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2016 – Juni 2017 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, Januar 2016 – Juni 2017 nach Kreisen	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 2. Vierteljahr 2017	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 2. Vierteljahr 2017	vj	05 401	5,00
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten), Januar 2016 – Juni 2017 - vorläufige Ergebnisse	vj	07 103	3,75
Aus- und Einfuhr, 2. Vierteljahr 2017 - vorläufige Ergebnisse	vj	07 301	6,25
Gewerbeanzeigen 1.1. – 30.6.2017	hj	04 102	3,75
Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2016	j	01 401	6,25
Berufsbildende Schulen 2016	j	02 201	7,50
Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung zum 31.12.2016	j	03 106	10,00
Produktion ausgewählter Erzeugnisse 2014, 2015 und 2016	j	05 104	3,75
Insolvenzen, 1.1. – 30.6.2017	j	09 102	3,75
Tageseinrichtungen für Kinder und öffentlich geförderte Kindertagespflege am 1.3.2017	j	10 502	7,50
Erbschaft- und Schenkungsteuer 2016	j	11 409	3,75
Jahresabschlüsse öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und Unternehmen 2015	j	11 501	5,00
Kaufwerte für Bauland 2016	j	12 103	3,75
Faltblatt „Finanzen und Personal“ - Gemeinden und Gemeindeverbände -, Ausgabe 2017	j	80 104	0,00
Agrarstrukturerhebung 2016 - Betriebe mit Anbau von Gartenbaugewächsen	3j	03 420	7,50
Bundestagswahl am 24. September 2017 - Vorläufige Ergebnisse	4j	29 404	6,25
Anbau von Baumobst 2017	5j	03 105	3,75
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2017, Stand: Juni	fallw.	03 204	1,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2017, Stand: Juli	fallw.	03 204	1,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Obst im Marktobstbau 2017, Stand: August	fallw.	03 209	1,25

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich; 3j – dreijährig; 4j – vierjährig

